MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
151 (1940)

338 (7.12.1940)

urn:nbn:de:bsz:mh40-406700

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheint wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pf. Trägerlohn, in unseren Geschäftsst. abgeh. 1.70 RM., durch d. Post 2.00 RM. ohne Zustellg., 2.30 RM. mit Zustellg. einschl. Postbef.-Geb. zuzügl. 42 Pf. Bestellg. Abholst.: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Freiburger Str. 1. Abbestell. müssen bis spätest. 25. f. d. folgenden Monat erfolgen.

Mannheimer Neues Tageblatt

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pfg., 79 mm breite Textmillimeterzeile 60 Pfg. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 12. Bei Zwangsvergleichen od. Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Samstag, 7. Dezember / Sonntag, 8. Dezember 1940

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4–6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 – Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

151. Jahrgang — Nummer 338

Die U-Boote Englands gefährlichster Gegner!

Selbst die Luftangriffe hält man nicht für so bedrohlich wie die U-Boot-Gefahr

Die Verluste weit größer als der Ersatz

Churchill will persönlich den Abwehrkampf leiten

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Stockholm, 7. Dezember.

Die neutralen Londoner Korrespondenten wenden sich heute in auffallender Uebereinstimmung der U-Boots-Gefahr zu, die England drohe. Sie verkennen zwar nicht die Wirkungen der Luftangriffe, versuchen aber jetzt, zu leugnen, daß diese so erfolgreich gewesen sein sollen, „wie es in den phantastischen Berichten der deutschen Presse“ dargestellt wird, wobei man allerdings vergißt, daß diese Berichte sich auf die Meldungen neutraler Londoner Korrespondenten stützen. Trotzdem gibt man in London — wir zitieren wieder die neutralen Auslandskorrespondenten — „den Ernst der Lage an der Luftfront“ zu.

Die Angriffe der U-Boote auf die Schiffahrt werden jedoch als bedeutend gefährlicher bezeichnet. Die durchschnittlichen Wochenverluste werden nach den englischen Verlustangaben auf 60 000 Tonnen geschätzt und zeigen die Neigung, noch weiter zu steigen. „Wenn diese Verluste anhalten, wird die England zur Verfügung stehende Handelstonnage schneller abnehmen als sie wieder ersetzt werden kann“, heißt es in einem Bericht von „Svenska Dagbladet“.

Dadurch ist nicht nur die Versorgung mit Lebensmitteln bedroht, sondern auch die Zufuhr des so notwendigen Kriegsmaterials aus Amerika. Natürlich will man in London keine unmittelbare Gefahr zugeben, aber immerhin ist „die Tendenz beunruhigend“ und Churchill soll nach diesem Bericht sogar persönlich die Führung des Abwehrkampfes gegen die U-Boote übernommen haben. Wie die „Dagens Nyheter“ mitteilt, soll eine geheime Unterhaussitzung abgehalten werden, in der die Schiffsverluste durch die U-Boote behandelt werden sollen, da ja diesbezügliche Einzelheiten nicht gut öffentlich besprochen werden können. Dieser Korrespondent enthüllt aber auch die Gründe für die plötzliche Offenherzigkeit und verhältnismäßige Wahrheitsliebe der Engländer. **Sie hat nämlich den Zweck, „den größtmöglichen Effekt auf die Hilfsbereitschaft der amerikanischen Oeffentlichkeit zu erzielen.“**

In London fragt man sich aber, ob die amerikanische Hilfe rechtzeitig kommen und ob sie ausreichend sein wird. Noch drei bis vier Wintermonate stehen England bevor, heißt es in der heutigen Meldung der „Stockholms Tidningen“, und mit den Zerstörungen der letzten Wochen vor Augen fragt man sich, wie weit die totale Kriegsführung noch gehe. Es kann nicht verheimlicht werden, heißt es in der Meldung weiter, daß die deutsche Angriffstaktik in diesem Augenblick in einer Zusammenarbeit zwischen den U-Bootangriffen auf die Zufuhrstraßen nach England und den Luftangriffen auf die englische Produktion besteht. Die deutschen U-Boots-Stützpunkte an der atlantischen Küste können nicht zerstört werden, und man muß zugeben, daß die U-Boots-Gefahr nicht abgewehrt ist, bevor entweder der größte Teil der Mittelmeerflotte für den Atlantik freigemacht worden ist oder noch viel mehr Geleitschiffe aus Amerika erhalten werden können.

Trotz Schlechtwetterlage weiter Angriff!

Wieder riesen unserer Bomber starke Brände in London und Portsmouth hervor

(Funkmeldung der NMZ.)
+ Berlin, 7. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Trotz schlechter Wetterlage griffen Kampfflugzeuge, wie bereits gemeldet, in der Nacht zum 6. Dezember London und Portsmouth an. Zahlreiche Bombentreffer riefen starke Brände hervor. Im Laufe des Tages führte die Luftwaffe Aufklärungsflüge und einzelne Störangriffe durch.

In der Nacht zum 7. Dezember belegten Kampfflugzeuge Bristol und andere kriegswichtige Ziele an der Kanalküste mit Bomben.

Der Feind unterließ in der vergangenen Nacht jeglichen Versuch, in das deutsche Reichsgebiet einzufliegen.

Bewachungsfahrzeuge der Kriegsmarine schossen zwei britische Torpedoflugzeuge ab. Eigene Flugzeugverluste traten nicht ein.

Von den gestern als vermißt gemeldeten deutschen Flugzeugen sind inzwischen noch zwei zurückgekehrt.

Sieger in 15 Luftkämpfen

dnb. Berlin, 6. Dezember.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Hauptmann Adolph Kommandeur einer Jagdgruppe, Hauptmann Krahl, Führer einer Jagdgruppe.

Hauptmann Adolph und Hauptmann Krahl haben je 15 Luftsiege errungen. Sie haben sich als Führer ihrer Gruppen auf vielen Angriffsflügen durch höchste persönliche Einsatzbereitschaft und bedeutendes Führergeschick ausgezeichnet.

England auf der Geldsuche in USA

Durchschaute Bauernfängertricks — „Englands Finanzlage niemals besser“!?

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Stockholm, 6. Dezember.

Die Frage der Finanzierung der englischen Kriegsführung steht andauernd auf der Tagesordnung diesseits und jenseits des Atlantik. Jeder Tag bringt neue Vorschläge zur Lösung dieser Frage, die aber alle an sich unmöglich sind oder von den Amerikanern nicht gutgeheißen werden.

Unter den abgelehnten Vorschlägen befindet sich auch die Verpfändung der künftigen Goldproduktion des britischen Imperiums und ein Vorschlag, der darauf hinauslief, daß die amerikanischen Industriebetriebe für ihre Lieferungen Zahlungen in Sterling annehmen sollen, die sie aber dann in englischen Industrie- und Staatsobligationen anlegen müßten. Nach dem Kriege sollen die Engländer diese Obligationen einlösen dürfen. Diese Bauernfängerei war aber zu undurchsichtig, als daß die Amerikaner darauf hereinfielen. Annehmbar finden sie einen Vorschlag, wonach die Lieferungen durch englische Guthaben in Südamerika finanziert werden sollen. Da diese Guthaben aber nicht ohne schwere Erschütterungen des südamerikanischen Finanzmarktes flüssig gemacht werden können, sollen diese zunächst an die Amerikaner verpfändet werden.

Inzwischen wächst aber die Unruhe der amerikanischen Lieferanten über die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ihrer Kunden. Um die Gemüter zu beruhigen, hat England den ständigen Unterstaatssekretär im britischen Schatzamt F. Philipps nach Amerika senden müssen, wo er den amerikanischen Finanzgewaltigen über den Zustand der englischen Finanzen Rede und Antwort stehen soll. Bei seiner Ankunft in Neuyork gab er der amerikanischen Presse die verblüffende Behauptung zum besten, daß die finanzielle Lage Englands niemals besser gewesen sei als heute. Als Beweis hierfür konnte er allerdings nur erklären, daß England ja jetzt täglich 65 Millionen Dollar ausgebe, was wohl den Amerikanern doch etwas zu sehr nach dem Gebaren eines Schwindlers roch.

In London erhofft man sehr viel, um nicht zu sagen, alles von Philipps Reise und rechnet damit, daß die ganze Frage im Laufe weniger Tage grundsätzlich gelöst sein wird.

In Amerika verfolgt man mit der größten Aufmerksamkeit die steigenden englischen Tonnageverluste und fragt sich, warum Präsident Roosevelt gerade in einer für England so kritischen Zeit eine Erholungsreise auf unbestimmte Zeit unternimmt. England hoffte, innerhalb der allernächsten Woche klaren Bescheid zu bekommen nicht nur in der Finanzfrage, sondern auch bezüglich der Frage, wie groß überhaupt die materielle Hilfe Amerikas sein kann.

In London ist man übrigens mit den gelieferten amerikanischen Flugzeugen nicht besonders zufrieden. Mit Ausnahme von den Lockland-Hudson-Bombern haben sie sich alle als schlecht gepanzert erwiesen. Die Zahl der gelieferten Flugzeuge ist einer Meldung von „Nya Dagligt Allehanda“ zufolge auch nicht so groß, wie behauptet worden war. Auch die Lieferung von weiteren überjährigen Zerstörern soll trotz gegenteiliger Behauptungen auf starken Widerstand in amerikanischen Marinekreisen stoßen, weil derartige Lieferungen Amerikas Stellung gegenüber Japan schwächen würden. Die Amerikaner haben sich unter dem Eindruck der katastrophalen englischen Verluste zu diesem Zugeständnis bereiterklärt, weil die Lieferungen sonst nicht oder nur in begrenztem Umfange nach England transportiert werden können.

In der Erwartung der amerikanischen Hilfe geht die Kritik gegen die englische Regierung in London fröhlich weiter. Auf der Mittwoch-Sitzung des Parlaments war Lord Winterton an der Reihe, die Regierung wegen der mangelhaften Maßnahmen zur Lösung der technischen Fragen anzugreifen. Diese ständig wiederkehrende Kritik ist wohl der beste Beweis dafür, daß trotz anderslautender Behauptungen der Propagandastellen nicht alles auf diesem Gebiet stimmt. „Produktion, Produktion, Produktion!“ ruft man Tag für Tag im Parlament und in der Presse. Lord Winterton kritisierte den Arbeitsminister Bevin, weil er nicht Zwangsmaßnahmen zur Ausbildung von neuen Arbeitskräften ergriffen hat, und gab offen zu, daß die unausgebildeten Arbeitskräfte und die Tatsache, daß alle Möglichkeiten nicht voll ausgenützt worden sind, Störungen in der Produktion verursacht haben.

„Wir müssen einen Mann finden, der in diesem Kriege das machen kann, was Lloyd George im Weltkrieg getan hat,“

ruft der englische Lord im Parlament aus. „Beschleunigt die Produktion für eine Offensive!“ meinte er. „Aber für diese Offensive benötigt man Flugzeuge, Munition, Zerstörer, Handelsschiffe und ausgebildete Arbeitskräfte in viel größerem Umfang als zur Zeit zur Verfügung stehen. Die wirkliche Offensive muß also deshalb auf den Schiffswerften und in den Werkstätten in England und in den Dominien geführt werden.“

Der Arbeiterführer und Arbeitsminister Bevin, der bei seinem Eintritt in die Regierung äußerst volkstümlich war und als der kommende Mann Englands bezeichnet wurde, ist in der letzten Zeit einer ständigen Kritik ausgesetzt gewesen, nicht nur, weil er die Produktionsfrage nicht zu lösen vermocht hatte, sondern auch weil er auf anderen Gebieten völlig versagt hat. Viele seiner Vorschläge ernteten eine gewaltige Propaganda in der Oeffentlichkeit und wurden mit wahren Beifallsstürmen in der Presse begrüßt. Aber dann ist vieles in den Papierkorb gesunken. So scheint auch die Besprechung darüber, wie alle Arbeitsschwierigkeiten gelöst und Streitigkeiten vermieden werden sollen, gar nicht erst beginnen zu wollen. Die Gewerkschaften nehmen jedenfalls von vornherein eine sehr oppositionelle Stellung ein und die Schiffswerften und Maschinenindustrien beginnen, eigene Schiedsgerichte einzurichten.

Amerika will zuerst Geld sehen!

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Stockholm, 7. Dez.

Die Meldung der „Newyork Herald Tribune“, daß England eigene Schiffswerften für die Herstellung von Transportschiffen in den Vereinigten Staaten bauen werde, scheint zum mindesten verfrüht zu sein. Die amerikanisch-maritime Kommission soll nach einer Neuyorker Meldung der Ansicht sein, daß die schon vorhandenen amerikanischen Werften ausreichen, um den englischen Bestellungen von Transportschiffen nachzukommen.

Diese Bestellungen umfassen bisher angeblich nur 60 schnellgehende Frachtdampfer von je 10 000 Tonnen. Allerdings sollen die amerikanischen Schiffswerften erweitert werden müssen, ehe diese Neubauten in Angriff genommen werden können. Der tatsächliche Grund für die Verschiebung der Bauten scheint zu sein, daß die Amerikaner zuerst die Zahlungsfrage zu regeln wünschen.

In dieser Frage setzt London besonders große Hoffnungen auf den Besuch des Vertreters des britischen Finanzministeriums, Philipps, in USA, der allerdings schon nach der ersten Unterredung mit dem amerikanischen Finanzminister Morgenthau ankündigte, daß sein Besuch in Amerika wenigstens drei Wochen in Anspruch nehmen werde. Reuter berichtet, daß in Amerika die Ansichten über finanzielle Hilfe an England weiter geteilt seien.

Bemühungen der amerikanischen Geschäftswelt, die gegenwärtige Kriegskonjunktur auszunutzen, haben auch dazu geführt, daß das amerikanische Justizministerium nach einer Neuyorker Meldung 29 große Unternehmungen der Rüstungsindustrie und 66 alte Unternehmen wegen Preistreiberei und Schaffung eines internationalen Monopols für Rohprodukte der Rüstungsindustrie unter Anklage gestellt hat.

Glückwünsche des Führers zum Nationalfeiertag Finnlands. Der Führer hat dem stellvertretenden finnischen Staatspräsidenten zum Nationalfeiertag Finnlands drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Professor Bergius bei Prinzregent Paul. Prinzregent Paul empfing den bekannten deutschen Forscher und Chemiker Professor Friedrich Bergius in Audienz und unterhielt sich länger mit ihm.

Verdunklungssünder in Istanbul. In Istanbul standen 273 Personen wegen mangelhafter Verdunkelung vor Gericht. Sie erhielten fünf bis zu fünfzig Türkenpfund Geldstrafe.

Auf Leben und Tod

* Mannheim, 7. Dez.

Churchill hat in einer seiner letzten Reden im Unterhaus bekannt, daß die Auseinandersetzung mit Deutschland für England ein Kampf auf Leben und Tod sei. England habe nur die Wahl, entweder diesen Kampf durchzustehen oder zugrundezugehen.

Churchill hat die Situation ganz genau so gezeichnet, wie sie ist. In der Tat gibt es für England keine andere Wahl, einfach deswegen, weil wir ihm keine andere lassen. Und wenn England wissen will, warum wir ihm keine andere lassen, warum z. B. die Idee eines sog. Kompromißfriedens, der nur ein halber Friede wäre und nur ein Intervall zwischen diesem und einem neuen Kriege darstellen würde, so sei ihm auch der Grund verraten: weil wir der absoluten Ueberzeugung sind, daß uns der absolute Sieg über England gehören wird!

Diese Ueberzeugung kommt nicht von ungefähr. Sie ist nicht das Ergebnis bloßer Wunschträume, nicht bloß ein Gebilde unserer Einbildungskraft, sondern ein Geschöpf der Wirklichkeit selbst. Wir haben nicht unsere Fahnen vom Njemen bis zur atlantischen Küste getragen, um sie jetzt vor dem grauen Gespenst der britischen Insel niederzuholen! Wir haben nicht Europa eine neue Form und einen neuen Inhalt gegeben, um jetzt dieses neue Europa seinen alten Zerstörern wieder auszuliefern. Das will die Geschichte nicht! Sie hat uns als ihren Wegbereiter zwischen die Zeiten gestellt, damit wir sie loslösen aus der alten Zeit und in die neue geleiten. Wir werden diese Aufgabe, die höchste, die einem Volke gestellt sein kann, erfüllen bis zum Ende.

Wir wissen dabei, daß dieses Ende noch nicht da ist. „England ist wie ein Boxer, der die ersten drei Runden nur mühsam überstanden hat und schwer angeschlagen worden ist, der aber immer noch hofft, die nächsten Runden für sich entscheiden zu können“, so haben dieser Tage neutrale Berichterstatter in London die psychologische Situation Englands beschrieben. Ihre Meinung deckt sich mit der unseren. England ist bereits der Sieg genommen, aber noch nicht das verzweifelte Nachstarren nach diesem Sieg. Dieses England, auf der Erde lastend wie ein Alpdruck, hat schon jede Dynamik des Handelns verloren, aber es hält sich noch nach dem Gesetz der Trägheit. Wie ein schwerer unbeweglicher Block, so liegt es noch im reißenden Strom der Geschichte, und allerhand Kräfte wird es noch bedürfen, um ihn ins Gleiten und ins Stürzen zu bringen.

Das wissen wir, und darum gibt es auch keinen Stillstand in unserem Kampf. Keine Pause, die dem Gegner Gelegenheit gäbe, sich zu erholen, die riesigen verstreuten Kräfte zu sammeln, sich eine neue materielle und geistige Rüstung zuzulegen. Darin bestand ja der bisherige großartige Erfolg unserer militärischen Taktik: die Gegner gleich so zu packen, daß es sie wie ein Schock überkam, und sie nicht mehr in Ruhe zu lassen, bis sie erschöpft zu Boden sanken. Auf diese Weise haben wir in 18 Tagen den 28-Millionenstaat der Polen, in fünf Tagen Holland, in weiteren sechs Tagen Belgien, in weiteren 21 Tagen die Großmacht Frankreich niedergeworfen.

Diese Fristen galten, zugegeben, für England nicht. Und wer im Sturm der deutschen Junisiege hoffte, und es war verzeihlich, das zu hoffen, daß es mit England ebenso rasch gehen würde, übersah im Hochgefühl der Siege über Frankreich die natürlichen Schwierigkeiten, die einem Siege über England entgegenstehen. Die 35 Kilometer des Kanals sind eben doch ein Tankgraben von höchster Abwehrkraft! Das britische Weltreich, das ganz anders als das französische Imperium seine Kräfte in der Peripherie und nicht wie Frankreich in der Heimat verlagert hatte, ist eben doch eine wirkliche Weltmacht!

Die englische Flotte, bei Beginn des Krieges ungefähr dreimal so stark wie die deutsche und im Rücken gedeckt durch die amerikanische, ist eben doch ein Kampffaktor, wenn nicht von entscheidender, so doch die Entscheidung wesentlich verzögernder Bedeutung!

Die Verbundenheit des Angelsachsentums, der Frankreich keinen ähnlichen materiellen und moralischen Rückhalt zur Seite zu stellen hatte, nicht einmal sein Bündnis mit England, ist eben doch eine höchst gewichtige politische Realität! Und endlich ist auch der englische Geist, in Jahrhunderten ebenso sehr zu herrischem Selbstgefühl und damit auch zu gewissen kämpferischen Herrentugenden erzogen und in ebenso vielen Jahrhunderten des Sieges und des Friedens dem Erlebnis und selbst dem Gedanken eines Krieges in England und einer Niederlage dieses Englands fremd geworden, ist eben doch eine außerordentliche Quelle moralischer Kraft!

MARCHIVUM

Von all diesen Kräften zehrt England heute noch. Wir wissen das, aber wir wissen auch das andere: alle diese Kräfte zehrt England heute auf. In immer schnellerem, in immer hoffnungsloserem Tempo. Heute ist das schon soweit vorgeschritten, daß Englands Kräfte so geschwächt sind, daß sie allein nicht mehr ausreichen, den Sieg zu sichern. Vor einem Jahr wäre jeder Engländer gesteinigt worden, der es gewagt hätte, daran zu zweifeln, daß die Kräfte des britischen Imperium genügten, den Sieg zu erringen; heute würde in England selbst jeder als nicht ernst zu nehmender Naivling betrachtet werden, der diese Hoffnung noch zu äußern wagte.

So rasch und so gründlich ist im Laufe eines einzigen Jahres der Verschleiß der britischen Kraft gewesen! Und so wird sich dieser Verschleiß fortsetzen. Wir sehen ja heute schon, wie es weiter geht: Gestern war Amerika noch die große, die bestimmte, die absolut sichere Hoffnung! Heute zweifelt man schon, ob diese Hilfe noch genügt, ob sie noch rechtzeitig kommt, ob nicht die Niederlage Englands viel rascher eilt als die lahmende Hilfe der amerikanischen Freunde! So rasch geht es auch mit dem Abbau dieser Hoffnung, mit dem Abbau dieser schon nicht mehr eigenen, sondern nur mehr fremden Kraft! Gleichsam unter den Fingern zerbröckelt Englands Herren Englands letzte Chance!

Und das alles als Folge des ununterbrochenen deutschen Angriffsstoßes gegen Deutschlands letzten Gegner. Wäre es so gekommen, wie England es sich geträumt hatte; wäre der „General Winter" in Englands Dienste getreten und hätte mit Regen, Schnee und Nebel die graue Schutzwand um England gezogen, wären die Wintermonate für England die Monate der Ruhe, der Kräftigung, der neuen Rüstung geworden, dann hätte England in der Tat wie der Riese Atlas neue Kräfte aus der unermeßlichen Erde seines politischen und seines geistigen Weltreiches ziehen können. Aber so ließ der deutsche Herkules den englischen Riesen nicht mehr zur Erde. So hält er ihn mit seinen Fäusten empor in die Leere der Luft, stemmt ihn immer weiter weg von den Quellen seiner Kraft und erdrosselt ihn mit Händen, die hart geworden sind von Wut und Unerbittlichkeit.

Das ist das historische Drama, das sich jetzt Tag für Tag vollzieht: aus unendlich vielen Wunden verströmt dem britischen Weltreich seine Kraft; aber diese Kraft geht nicht verloren, sie wächst denen zu, die ein neues Europa und eine neue Erde bauen, frei in ihrem Recht, groß in ihrer Leistung und froh in ihrem Frieden!

Dr. A. W.

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— Berlin, 7. Dezember.

Die Lissaboner Blätter melden, daß am Mittwoch aus London wieder ein portugiesischer Dampfer im Hafen Oporto einlief mit über 800 englischen Passagieren. „Diario" schreibt, die angekommenen Engländer hätten auf sechs Wochen hinaus alle Clipper nach Neuyork im voraus belegt. Es ist die Plutokratie Englands, die sich in Sicherheit bringt. Für Großbritanniens sinkende Größe bleibt das Volk zurück, um zu sterben oder unterzugehen.

*

Gegen die Erklärung des Ministers Anderson, die englische Regierung habe sich entschlossen, die Zwangsarbeit in bestimmten Gebieten einzuführen, nimmt das Arbeiterblatt „Daily Herald" in großer Empörung Stellung. Das Blatt schreibt, der englische Arbeiter werde sich keiner Diktatur beugen, und mit solchen Ankündigungen erhöhe Anderson nicht die Kriegsfreudigkeit des ohnehin hart unter dem Kriege leidenden englischen Arbeiters. Bisher hätte es die englische Regierung nicht für nötig gefunden, mit Zwangsmaßnahmen gegen das Finanzkapital vorzugehen. Diese Sprache des „Daily Herald" ist sehr aufschlußreich.

Die Rede des früheren britischen Gesundheitsministers Sir Walter Elliot wurde den englischen Zeitungen nicht freigegeben. Dagegen bringen sie amerikanische Zeitungen, und sie hat jenseits des Ozeans größtes Aufsehen hervorgerufen. Elliot hatte gesagt, daß die Stimmung des britischen Volkes sich in der letzten Zeit stark verändert habe, und in England gebe es viele Leute, die ganz offen sagten, alles was England sich von diesem Krieg erträumt habe, werde nicht in Erfüllung gehen. Elliot verwies darauf, daß alle Regierungsankündigungen, England wäre bereits auf dem besten Wege, der Deutschen im Luftkriege Herr zu werden, sich als falsch erwiesen hätten.

*

Die Madrider Zeitung „La Nacion" meldet aus Kairo: „Die von England gewünschte Regierungsumbildung in Aegypten ist von König Faruk abgelehnt worden. Die Unterredung des britischen Militärgouverneurs mit dem König hat am Donnerstag über zwei Stunden gedauert, und an ihr nahm der ägyptische Ministerpräsident teil."

„La Nacion" schreibt: „Das war Englands achter Vorstoß bei König Faruk. In Aegypten ist man in begreiflicher Erregung, weil man kein Ende des sich steigernden englischen Druckes sieht. Alles blickt auf die Rettung, die durch Italien kommen soll."

Der Mailänder „Sera Secolo" meldet gestern, daß wieder italienische Bomber Assuan, Port Said, Suez und Alexandrien mit starkem Erfolg angegriffen haben.

*

„Stockholms Aftonbladet" meldet aus Neuyork, am Mittwoch habe sich die Besatzung zweier zum Auslaufen fertiger englischer Schiffe in Baltimore geweigert, die Fahrt nach England anzutreten. Die Matrosen verlangten eine 200prozentige höhere Risikoprämie. In allen Neuyorker Zeitungen wird nach wie vor hervorgehoben, daß das Geleitsystem als Opfer der U-Boote, Kaperschiffe und Flugzeuge vor dem Todeskampf stehe. Nach einem Bericht des „Sun" aus Montevideo liegen allein auf dem dortigen Zollamt über eine Million Ballen, die für England bestimmt sind und nicht abtransportiert werden können, weil sie keine Tonnage und keine Schiffsbesatzung zur Fahrt nach England findet.

*

In dem englisch-irischen Konflikt ist, so wird aus Dublin gemeldet, die irische Antwort auf die dritte englische Note nach London abgegangen. Die Dubliner Zeitungen stellen fest, daß Irland auch diesmal kein Zugeständnis gemacht habe, aber es habe gleichzeitig seinen Entschluß nach London mitgeteilt, jeden Versuch einer Besitznahme irischer Häfen aktiv abzuwehren. „Irish Press" schreibt: „Der Schlußstrich zwischen Irland und England ist gezogen. Irland ist entschlossen, kein weiteres Wort mit England mehr zu wechseln."

*

Mit Sorge verzeichnen die englischen Zeitungen auch die Berichte aus Japan und Indien. Die „Times" schreibt, daß der Vizekönig die nationale Erneuerungspartei für Asien aufgelöst habe. Die Partei habe sich als eine Geheimorganisation herausgestellt, die sich nicht auf Indien beschränkte, sondern bis nach China und Japan ging. Die Mitgliederliste habe über 100 000 Anhänger festgestellt. Die „Times" fügt pessimistisch hinzu, Indien komme nicht zur Ruhe.

Erfolgreiche italienische Gegenangriffe

Italienische Flieger beteiligen sich wirksam an den Aktionen

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Rom, 7. Dezember.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Albanien setzt der Feind auf unseren äußersten linken Flügel seinen Druck auf den Gebirgszug westlich von Pogradetsch fort und beschränkt seine Tätigkeit auf der übrigen Front auf lokale Angriffe im Gebiet von Argirocastro. Unsere Gegenangriffe haben verschiedene Stellungen wieder in unseren Besitz gebracht. Besonders hat sich das Alpini-Bataillon des 2. Bersaglieri- und das 26. Armeekorps-Artillerieregiment ausgezeichnet.

Unsere Luftwaffe hat trotz sehr ungünstiger Witterungsverhältnisse und der heftigen Bodenabwehr des Feindes zahlreiche Angriffe im Tiefflug durchgeführt und dabei Truppen, Lastwagen- und Nachschubkolonnen bombardiert und mit MG-Feuer belegt sowie Fahrstraßen unterbrochen und Hauptverkehrspunkte getroffen. Die militärischen Ziele von Zante und Arta wurden heftig bombardiert. In Ersek wurde ein Munitionslager in die Luft gesprengt.

In Ostafrika haben vier feindliche Flugzeuge vom Wellesley-Typ Burie mit MG-Feuer beschossen, was einen Toten und einige Verwundete zur Folge hatte. Unsere Jagdflugzeuge haben drei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Weitere feindliche Flugzeuge bombardierten ein Dorf nordöstlich von Sabderat, wo einige Eingeborene getötet und verwundet wurden, und Gheleba, wo drei Frauen und vier Kinder unter der Eingeborenenbevölkerung verwundet wurden.

Feindliche Einflüge auf Meiema und den Engpaß von Sabderat haben weder Opfer noch Schaden verursacht. In Neghelli wurde ein Askari getötet.

Die Atlantikfahrten der italienischen U-Boote

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 7. Dezember.

Als am 18. August der italienische Heeresbericht zum erstenmal die Tätigkeit italienischer Unterseeboote im Atlantischen Ozean erwähnte, herrschte auch in der italienischen Oeffentlichkeit große Verwunderung darüber, daß es den Kommandanten und den Besatzungen gelungen war, die scharf überwachte Meerenge von Gibraltar zu durchfahren und ihr Tätigkeitsfeld in ein so weit von den Heimathäfen entferntes Meer zu verlegen. Wenn in Zukunft die Wahrung des militärischen Geheimnisses nicht mehr nötig sein wird, wird die Oeffentlichkeit Einzelheiten über den Heldenmut und die seemännische Geschicklichkeit, die dazu nötig waren, erfahren.

Wie in einem Sonderbericht des „Giornale d'Italia" heute mitgeteilt wird, haben die italienischen Boote im Atlantischen Ozean bisher 112 000 Tonnen Schiffsraum versenkt, nachdem sie sich zunächst längere Zeit darauf beschränkt haben, die Routen der Schiffahrtslinien genau festzustellen, die England mit den südamerikanischen Häfen verbinden.

Allgemeines Aufsehen hat die Versenkung des englischen Tankdampfers „British Fame" von 17 000 Tonnen erregt, denn die englische Propaganda hat diesen Fall zu einer besonders üblen Lügenmeldung ausnutzen wollen, indem sie behauptete, die Italiener hätten die in Rettungsbooten fliehende Besatzung des Schiffes unter Feuer genommen. Daß das nicht der Fall gewesen ist, sondern daß vielmehr die englische Mannschaft von den Italienern mit größter Ritterlichkeit behandelt worden ist, beweist der Dankbrief, den der englische Kapitän Kiable, der als Kriegsgefangener einige Zeit an Bord des italienischen U-Bootes war, später an dessen Kommandanten gerichtet hat.

Die Araber kennen ihren Feind

Das arabische Echo auf die deutsch-italienischen Erklärungen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 7. Dezember.

Die arabische Welt hat auf die deutsche und italienische Erklärung über die Haltung der Achse zu den arabischen Ländern, besonders auf die Zusicherung der Achtung aller Schiffe, die Mekka-Pilger an Bord haben, mit größter Befriedigung reagiert.

Die im Irak erscheinende Zeitung „Al Biled" schreibt, daß diese Erklärung zeigte, daß die Araber für eine gerechte Sache kämpfen und daß es ihr gutes Recht sei, in diesem Kampf alle Kraft einzusetzen. Die Zeitung „Al Istiklal" fügt hinzu, daß die arabische Welt große Opfer gebracht habe und stets die Erfüllung der englischen Versprechungen gefordert habe. Der jetzige Krieg sei für die Araber ein neuer Ansporn zur Verwirklichung dieser Ziele. Das in der Hauptstadt des Yemen erscheinende Blatt „El Yman" veröffentlicht einen Artikel, der an die Bombardierung des Hadramaut vor elf Jahren erinnert, als englische Flieger gegen die wehrlose Bevölkerung mit Maschinengewehren vorgingen und kommt zu dem Schluß, daß die heutigen schweren deutschen Luftangriffe auf England die Strafe Gottes seien.

Die römische Morgenpresse greift diese arabischen Stimmen auf, und „Messaggero" sagt, sie seien nur zu wahr, während „Popolo di Roma" sie eine moralische Verurteilung Englands nennt.

Aus Aegypten kommen neue Meldungen, die besagen, daß die ägyptische Bevölkerung über den Mangel an Lebensmitteln und Verbrauchsgütern äußerst besorgt sei und daß die ägyptischen Zeitungen zur Beruhigung große Sendungen von Lebensmitteln ankündigen müssen, die in irgendeinem Hafen ankommen sollen. Die Bäckereien von Alexandria haben bereits am 3. Dezember angekündigt, daß sie in allernächster Zeit nicht mehr in der Lage sein werden, noch Brot zu backen.

Das wird auch nicht mehr helfen!

England will einen neuen Rundfunk-Propagandakrieg entfesseln.

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 7. Dezember.

Von der scharfen Kritik, die in der englischen Oeffentlichkeit gegen fast alle für die Kriegführung bedeutenden Institutionen gerichtet wird, ist natürlich am wenigsten die englische Rundfunkgesellschaft BBC ausgenommen. Vor allem hat sich diese Kritik gegen ihre Propagandasendungen für das neutrale Ausland gerichtet, die man mit Recht als uninteressant und langweilig bezeichnet hat. Jetzt soll hierin aber Abhilfe geschaffen werden, und da man auch seitens der Regierung mit den Sendungen der BBC nicht zufrieden ist, werden grundlegende Aenderungen in der Sendeleitung angekündigt. Der bisherige Leiter Ogilvies und der Leiter der Auslandspropaganda Stephan Tallents werden von ihren Stellungen zurücktreten. Zu Ogilvies Nachfolger ist Sir Walter Moncton in Aussicht genommen, der als Unterstaatssekretär als Verbindungsmann zwischen dem Außen- und dem Informationsministerium gewirkt hat. Seine größten Verdienste für den neuen Posten sind die, daß er zu den wenigen Männern des Informationsministeriums gehört, die bisher von der Kritik verschont worden sind.

Im Zusammenhang mit diesen Veränderungen wird gemeldet, daß das Foreign Office künftighin die Leitung der fremdsprachlichen Sendungen übernehmen wird. Diese sollen übrigens beträchtlich erweitert werden, besonders die Nachrichtensendungen sollen ausführlicher werden und die Propagandasendungen überhaupt umfangreicher.

In der betreffenden Meldung heißt es, daß die neue Organisation des britischen Rundfunks die Einleitung eines wahrhaften Propagandakrieges bedeuten werde, der besonders an die Adresse der sogenannten besetzten Sender eingesetzt werden solle.

Englands indischer Terror

„Die erste Frau Indiens" von den Engländern verhaftet

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 6. Dezember.

Die Schwester Pandit Nehrus, die erste Frau Indiens, die mit einem Ministerposten betraut war, ist nach einer Meldung aus Bombay von den Engländern verhaftet worden. Gleichzeitig wurde der ehemalige indische Ministerpräsident Bismanath und in Orissa der ehemalige Präsident des Kongresses, Basanta Das, festgenommen.

Diese neuen Verhaftungen politischer Persönlichkeiten im Zusammenhang mit der Kampagne Gandhis gegen eine Teilnahme Indiens am Krieg haben unter der indischen Bevölkerung größten Unwillen ausgelöst. Verschiedentlich ist es zu Protestkundgebungen gekommen.

Rigoroses Vorgehen der USA

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 6. Dezember.

Große Erregung ist nach amerikanischen Berichten unter der Bevölkerung der zur Bermuda-Gruppe gehörenden Insel St. David ausgebrochen. Diese Insel soll nach dem amerikanischen Plan in einen Luft- u. Flottenstützpunkt umgewandelt werden, und dazu bedarf es nach amerikanischer Ansicht der Evakuierung der gesamten britischen Bevölkerung. Diese Bevölkerung aber ist seit vielen Jahrzehnten, ja teilweise seit Jahrhunderten ansässig und sträubt sich mit Händen und Füßen dagegen, ihre Heimat zu verlassen. Vor allem ist man sehr erregt über die sehr ungenügenden Entschädigungen, die gezahlt werden sollen.

Spion hingerichtet

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Berlin, 7. Dezember.

Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit:

Der vom Volksgerichtshof wegen landesverräterischer Ausspähung zum Tode verurteilte 60 Jahre alte Alexander Diaman aus Budapest ist heute morgen hingerichtet worden.

Der Verurteilte hat aus Gewinnsucht in den Jahren 1935 bis 1939 im Auftrage des Nachrichtendienstes fremder Mächte Fahrten ins Reichsgebiet unternommen, um militärische Geheimnisse auszuspähen und Kurierdienste zu leisten.

Das Winterhilfswerk in den Niederlanden. Der Generaldirektor der Winterhilfe in den Niederlanden gibt bekannt, daß das bisherige Ergebnis der ersten Sammlung der Winterhilfe in den Niederlanden als sehr gut bezeichnet werden könne.

Amerikanisches Konsulat in Wladiwostok. Die Sowjetregierung hat der Errichtung eines nordamerikanischen Konsulates in Wladiwostok zugestimmt.

Der Atlantik-Verkehr so gut wie eingestellt

Amerika zieht seine Passagierdampfer zurück – Die Reisenden stauen sich in Lissabon

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Lissabon, 7. Dezember.

Die Lage auf dem Atlantischen Ozean gestaltet sich für die englische Flotte immer schwieriger. Der vorläufige Ausfall des britischen Hilfskreuzers „Carnavon", der im Gefecht mit einem deutschen Hilfskreuzer ernstlich beschädigt wurde und zur Zeit im Hafen von Montevideo ausgebessert werden soll, reißt abermals eine Lücke in das britische Kontrollsystem. Dadurch wird die Aufgabe der britischen Kriegsflotte, die sowieso schon seit Wochen bis zum letzten, was Schiffe und Mann hergeben, eingesetzt werden muß, noch schwieriger. Fast täglich werden auf den atlantischen Küstenstationen immer wieder SOS-Rufe angegriffener britischer Handelsschiffe aufgefangen, so gestern z. B. allein fünf derartiger Funksprüche auf dem Nordatlantik.

Der Passagierverkehr über den Atlantik wird unter diesen Umständen auf ein immer bedenklicheres Minimum zurückgeschraubt. Schon in den letzten Monaten war es in Lissabon überaus schwierig, Passage nach USA zu finden.

Jetzt sind die amerikanischen Reedereien dabei, ihre letzten Schiffe für den Passagierdienst zurückzuziehen.

Die in der letzten Zeit viel benutzte „Exhoorda" ist bereits ausgefallen. Der amerikanische Dampfer „Exmouth" verkehrt noch, aber seine Aufnahmefähigkeit für den Passagierdienst ist gesunken. Portugal hat einige Dampfer in den Nordatlantikdienst eingestellt, um einigen Ausgleich zu gewähren. Die Greekline hat dagegen seit dem Kriegseintritt Griechenlands ihre Fahrten eingestellt. Einige Zeit lang wurde mit Jugoslawien verhandelt, um den Dampfer „Lovcen", der bisher im Adriadienst fuhr, auf der Amerika-Route zu verwenden, aber diese Verhandlungen sind gescheitert.

Infolgedessen stauen sich in Lissabon große Mengen nicht nur von Flüchtlingen und Emigranten aus aller Herren Länder an, sondern auch von Reisenden, die aus beruflichen oder auch geschäftlichen Gründen nach Uebersee fahren müssen und die nun wochen- oder monatelang in Lissaboner Hotels oder Pensionen auf eine Fahrtgelegenheit warten müssen.

Es bleibt ihnen nichts anderes übrig als auszuharren, denn Lissabon ist das letzte Tor, das vom europäischen Kontinent zur Zeit noch nach Amerika führt, wenn man die kleine Hintertür von Petsamo ausnimmt.

Schiffe beschlagnahmen, die der englische Informationsdienst bezeichnet hat.

In Madrid herrscht demgegenüber nur Ueberraschung vor der brutalen Offenheit, mit der England die USA in den Krieg ziehen will. Daneben drängt sich die Schlußfolgerung auf, daß nach der Art der ungewöhnlichen Forderungen des Ernährungsministers der Zustand Großbritanniens keineswegs zufriedenstellend sein könne. Entscheidend wäre aber, daß im Bejahungsfall „diejenigen die Kosten zu tragen haben würden, die am wenigsten Schuld an der augenblicklichen Weltlage haben." Die neutralen Staaten, und leider nicht zuletzt Spanien und die Länder Südamerikas, die schon bisher in ihrem Wirtschaftsleben in einschneidendster Weise behindert worden sind, würden dabei wiederum größten Schaden erleiden. Vor diesen Aussichten einer weitab liegenden geplanten Zukunft berufen sich die Madrider „Informaciones" auf die bereits gegenwärtige tatsächliche Kriegslage und entnehmen ihr „die Ueberzeugung, daß die Kriegsentscheidung nicht im Sinne Englands fallen wird."

Brutales Ansinnen an die USA

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Madrid, 7. Dezember.

Die Madrider Presse beschäftigt sich mit dem englischen Hilferuf an die Vereinigten Staaten. Dabei finden die durch den Ernährungsminister formulierten Wünsche besonderes Interesse.

Die Vereinigten Staaten sollen alle Handelsbeziehungen mit Deutschland und mit all den Ländern abbrechen, die in Beziehungen zu Deutschland stehen, sollen die deutschen Schiffe in amerikanischen Häfen, aber auch die neutralen

Southampton – „ein Riesenfriedhof"

Ein schwedischer Journalist über seine Eindrücke in der zerstörten Stadt

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Madrid, 6. Dezember.

„Hic jacet Southampton". Unter dieser Ueberschrift hat der Londoner Berichterstatter des Madrider „ABC", Luis Calvo, sein Telegramm über einen Besuch der von den deutschen Bomben schwer getroffenen Stadt abgefaßt. Calvo schildert das einstmals bewegte, arbeitsreiche Leben in der an Schönheiten und Denkmälern etwas armen Stadt, die er vor einem Jahre zum letzten Male besuchte.

„Gestern habe ich die Stadt wiedergesehen und ich habe sie nicht wiedererkannt."

Ganz Southampton schien ein einziger Riesenfriedhof zu sein. Bis zum Stadteingang konnte der Korrespondent seinen Wagen benutzen, dann aber mußte er seine Erkundungen zu Fuß fortsetzen, da Berge von Schutt jeden Fahrweg versperrten. Niemand war da, der wie in Coventry ihn angehalten oder nach Ausweisen gefragt hätte. Wer da war, war damit beschäftigt, das eigene Haus zu inspizieren und behelfsmäßig in Ordnung zu bringen, und zahlreiche Sprengkommandos vollendeten gezwungenermaßen das Vernichtungswerk an den Trümmern der großen Werksanlagen. Es sei wie das Auskehren eines einzigen großen Totenhauses. Die Stadtverwaltung steht dem Riesenproblem, vielen Tausenden von Einwohnern neue Unterkunft zu beschaffen und ihre Versorgung mit dem Lebensnotwendigsten sicherzustellen, ratlos gegenüber. „Noch größer als die Not ist die tatsächliche Verwirrung der Behörden, in der man wieder das Machiavellische Prinzip „Wer nicht heucheln kann, kann auch nicht regieren!" studieren kann, das jetzt aus zusätzlichen mehreren Gründen wacker befolgt wird," schreibt Calvo. Der Anblick der allgemeinen Ratlosigkeit läßt Calvo ausrufen: „Der Beobachter geht aus der Stadt so schlecht unterrichtet, wie er hineinkam. Im übrigen: „Es gibt Dinge, die man verschweigen muß und andere, über die man nie etwas Genaueres erfahren wird." Damit meint er die englische Zensur.

Kabelverbindung London – Neuyork unterbrochen

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Neuyork, 7. Dezember.

Sämtliche amerikanischen Kabelverbindungen mit London wurden am Freitagnachmittag (Neuyorker Zeit) bald nach Beginn der deutschen Nachtangriffe auf London unterbrochen und waren mehrere Stunden später noch nicht wieder hergestellt.

Flugzeug auf Wohnhaus gestürzt

EP. Rom, 7. Dezember.

Ein Verkehrsflugzeug der United Air Line stürzte, wie „Popolo di Roma" aus Chikago meldet, kurz vor der Landung über einem Wohnhaus ab. Zwei Stockwerke wurden zerstört, sieben Personen getötet und neun verletzt. Unter den Toten befinden sich auch der erste und zweite Pilot des Flugzeuges. Nähere Einzelheiten zu dem Unglück fehlen noch.

Hauptschriftleiter: Dr. Alois Winbauer.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Kulturpolitik, Theater und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handel: i. V. Willy Müller. — Lokaler Teil: i. V. Dr. F. W. Koch. — Kunst, Film und Gericht: Dr. F. W. Koch. — Sport: Willy Müller. — Südwestdeutsche Umschau und Bilderdienst: i. V. Dr. F. W. Koch, sämtliche in Mannheim.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4/6. — Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig.

Die „Me" – Englands gefürchtetste Gegner!

Die besten und schnellsten Jagdflugzeuge der Welt können in unbegrenzten Mengen hergestellt werden!

dnb Berlin, 6. Dezember.

Die ununterbrochenen erfolgreichen Angriffe der deutschen Luftwaffe gegen das britische Empire und seine Hauptstadt gaben uns Veranlassung, einem der bekanntesten Flugzeugwerke Deutschlands, der Messerschmitt A.G., einen Besuch abzustatten und uns von seinem Leiter und genialen Chefkonstrukteur Professor Messerschmitt einiges über den Aufbau und die Aufgaben des Werkes und die Entwicklung und Fabrikation seiner bekannten und tausendfältig bewährten Flugzeugtypen erzählen zu lassen.

Geist und Technik die Garanten des Erfolges:

Das geistige Schaffen der Messerschmitt-Werke spiegelt sich nach außen hin in der Zahl und in der Art der dem Unternehmen gehörigen Patente. Ueber nicht weniger als 70 deutsche Patente verfügt heute die Messerschmitt AG, während über 300 angemeldete Patente sich noch in Nachprüfung befinden. Aus der Fülle der Erfindungen mag vor allem der Einholmflügel genannt sein, dessen Konstruktion die Vorteile einer größeren Trägerhöhe und die Schaffung eines größeren Flügelinnenraumes mit sich brachte. Die Schwingungssicherheit ist ein besonderes Merkmal dieser Flügelbauweise, mit der auch fertigungstechnische Vorteile verbunden sind. Zu den bahnbrechenden Erfindungen der Werke gehört weiter das Einbeinfahrwerk, die das Einziehen des Fahrgestells erleichtert und größere Geschwindigkeiten ermöglicht, sowie die Messerschmitt-Rumpfschußbauweise, deren Vorteile fertigungstechnischer Natur sind. Die aus Leichtmetall bestehenden Rumpfteile, die links und rechts eingebörtelte Spanten besitzen, können schußweise aneinandergefügt werden. Auf dem Gebiet der Waffentechnik verdient als weitere ausschlaggebende Erfindung der endlose Patronengurt hervorgehoben zu werden, dessen Vorteile nicht hoch genug eingeschätzt werden können.

Flugzeugtypen, um die uns die Welt beneidet:

Die Messerschmitt 108, 109 und 110 sind Flugzeugtypen, die als Ergebnis einer jahrelangen Forschungsarbeit des Erfinders alle Vorzüge und Vorteile in sich vereinen: niedriges Baugewicht, höhere Festigkeit und Geschwindigkeit bei geringer Motorenstärke.

Die Messerschmitt 108 ist das unter dem Namen „Taifun" bekannte Ganzmetall-Kabinenflugzeug, das bei Flugveranstaltungen in allen Teilen der Welt größte Erfolge erzielen konnte und sich einen Namen machte.

Der Jagdeinsitzer Messerschmitt 109 ist seit dem Jahre 1934 in der Entwicklung. Seine hervorragenden Flugeigenschaften hat er bei allen Kämpfen in diesem Kriege genügend bewiesen. In seiner Weiterentwicklung hat das Flugzeug noch erhebliche Verbesserungen erhalten. Gerade bei den Kämpfen Jäger gegen Jäger ergab es sich, daß man die Me 109 ohne Uebertreibung heute und sicherlich noch für lange Zeit als das beste und schnellste Jagdflugzeug der Welt bezeichnen kann.

Die Messerschmitt 110 ist ein zweimotoriges Zerstörer-Flugzeug. Es hat eine Besatzung von zwei Mann und gegenüber der Me 109 eine wesentlich größere Reichweite. Aus dieser Reichweite ergibt sich auch die Aufgabe dieses Zerstörers: Nicht nur den Feind von den Grenzen zu halten, sondern auch tief in Feindesland einzudringen und dort seinen Auftrag zu erfüllen. Die Me 110 ist schwer mit mehreren Kanonen und Maschinengewehren bewaffnet. Sie ist ein ganz neues Kriegsinstrument der Luftwaffe überhaupt und hat sich bei all ihren Einsätzen ganz hervorragend bewährt. Kraft ihrer außerordentlichen Geschwindigkeit ist sie den schnellsten feindlichen Jägern mindestens ebenbürtig. Ihre enorme Steigfähigkeit erlaubt es ihr, in wenigen Minuten schon die 6000-Meter-Grenze zu übersteigen.

Selbst bei diesem überaus glücklichen Konstruktionsing ruhte man nicht auf den Erfolgen aus. Ständig und mit größter Tatkraft sind Professor Messerschmitt und seine Mitarbeiter bemüht, die Leistungs- und Verwendungsfähigkeit dieser Maschine zu steigern und sie neuen Aufgaben anzupassen. Dank dieser Bemühungen kann dieses wie ein Jäger schnelle und wendige Flugzeug neuerdings auch als Bombenflugzeug eingesetzt werden. Durch eine sinnreiche Konstruktion können am Rumpfe dieser Maschine Bomben von erheblichem Kaliber angebracht werden, die es auf weite Strecken mitführen und dank seiner Bewaffnung und Schnelligkeit von feindlichen Jägern unbehindert ans Ziel bringen kann.

Messerschmitt-Flugzeuge im Serienbau:

Gerade jetzt, wo die deutsche Luftwaffe in sehr starkem Maße ihre Angriffe gegen die Rüstungszentren Englands fliegt, ist die industriemäßige Herstellung schneller und leistungsfähiger Flugzeugtypen von größter Wichtigkeit und Bedeutung. Ein Rundgang durch die Werkstätten und Montagehallen eines der Messerschmitt-Werke gestattete in großen Zügen einen Einblick in den Produktionsgang der serienmäßigen Herstellung.

Nach einem wohldurchdachten und organisierten Plan schaffen in den riesigen Werkhallen Tausende von Arbeitern und Arbeiterinnen Tag und Nacht. In rhythmischem Arbeitstakt werden unter weitgehendster Verwendung von automatischen Werkbänken die einzelnen Zubehörteile hergestellt. Gleichlaufend damit erfolgt in den technischen Werkstätten der Bau der hochempfindlichen technisch vollkommenen Apparaturen der Meßgeräte. In großen Montagehallen ist ein Heer von Arbeitern mit dem Zusammenbau der Flügel und Rümpfe, den Einbau der Motoren und Waffen, der technischen Apparate und Instrumente beschäftigt. Nach einer bis ins sorgfältigste gehenden Prüfung aller Teile, der Geräte und Motoren und dem Einschießen der Waffen erfolgt durch besonders bewährte Piloten das Einfliegen der Maschinen.

In unermüdlicher, rastloser Arbeit werden so hier die Waffen geschmiedet, mit denen wir den Gegner, der unserem Volke das Recht auf Leben und Freiheit absprach, zerschlagen werden. Allein an dem Beispiel dieses einen Werkes konnten wir uns davon überzeugen, daß die Produktionskapazität der deutschen Flugzeugindustrie unbegrenzt ist.

Sie kann nicht nur die tatsächlich geringen Verluste der Feindseite ausgleichen, sondern sogar die Abschußziffern der britischen Illusionsagitatoren beliebig übersteigen. Die große Leistungsfähigkeit der deutschen Flugzeugindustrie, die erstklassige Qualität der Maschinen und des Materials und das hervorragende Können und der Schneid unserer Piloten und Flugzeugbesatzungen sind die Garanten dafür, daß Deutschland die erste Luftmacht der Welt ist und bleibt!

Berliner Festaufführung des „Bismarck"-Films

Ein neuer deutscher Meisterfilm

Berlin, 6. Dezember.

Im Ufa-Palast am Zoo fand die festliche Uraufführung des historischen Films „Bismarck" statt. Die Tobis hat mit diesem meisterhaften Film ein Spitzenwerk geschaffen, das durch die Mitwirkung namhafter Künstler, durch die geschichtlich getreue Behandlung des dramatischen und menschlich großen Stoffes zu den ersten Filmen des deutschen Filmschaffens Wolfgang Liebeneiners gehören wird. Zu der Feiervorführung waren Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht unter ihnen Reichsminister Dr. Goebbels, der Schirmherr des deutschen Films erschienen.

Von Künstlern wie Paul Hartmann, Friedrich Kayßler, Maria Koppenhöfer und anderen Spitzenkönnern der Schauspielkunst erwartet man überdurchschnittliche Leistungen. Die Leistungen aber, die sie in dem neuen Film vollbracht haben, übertreffen noch alle Erwartungen. Die Größe des Erfolges, der in herzlichen und dankbarem Beifall seinen Widerklang fand, zeugt davon, daß hier ein Film hergestellt und wahrhaft erarbeitet worden ist, den man als bedeutsames kulturelles Ereignis verbuchen darf. Daß dieser Film mitten in einem Kriege entstand, der auch aus dem nachgestalteten Geschehen während der politischen Wirksamkeit des Kanzlers Bismarck begriffen werden kann, unterstreicht die Stärke unseres kulturellen Aufbauwillens.

Paul Hartmann verkörpert einen Bismarck, wie er kantiger und kompromißloser, aber zugleich auch diplomatischer und rührender in seiner Treue zu König Wilhelm und dem Vaterlande nicht gedacht werden kann. Paul Hartmann als Bismarck und Friedrich Kayßler als König Wilhelm stehen im Mittelpunkt. Wie sie ihre Rollen spielen oder besser: welche schauspielerische Meisterschaft sie mit der Verkörperung der beiden großen geschichtlichen Figuren Bismarck und des späteren Kaisers beweisen, das macht das Erlebnis dieses Films aus. Beglückend ist es deshalb, daß auch alle anderen Träger schwieriger Rollen sich ihrer Aufgabe voll gewachsen zeigen.

Die Handlung setzt mit der historischen Aussprache zwischen König Wilhelm und Bismarck im Park von Babelsberg am 21. September 1862 ein. Wilhelm I. ernennt allen gegenteiligen Einflüsterungen der Hofkreise zum Trotz Bismarck zum Ministerpräsidenten. Der neue Ministerpräsident ist entschlossen, für seinen König den Kampf aufzunehmen gegen Landtag und Parteien, sogar gegen die Familie Wilhelms I. In Frankfurt a. M. soll der Deutsche Bund unter Vorsitz des Habsburgers Franz Joseph zusammentreten, um die deutschen Fürsten unter die habsburgische Oberhoheit zu zwingen. Bismarck gelingt es nach schweren Kämpfen, den König zum Fernbleiben aus Frankfurt zu bewegen und damit eine Ueberrumpelung Preußens zu verhindern. In den weiteren Bildern erlebt man die Erledigung der Schleswig-Holsteinischen Frage, wie die Geschehnisse, die dem Krieg von 1870/71 vorhergingen. Am 3. Juli 1866 verliert Oesterreich die Schlacht von Königgrätz. 1871 wurde König Wilhelm zum Deutschen Kaiser proklamiert, wodurch Bismarck den Weg zum Großdeutschen Reich geebnet hat.

Der Film fand in zwei Aufführungen des Tages begeisterten Beifall. Bei den verschiedenen Szenen brach immer wieder das vollbesetzte Haus spontan in Beifall aus.

Am Schluß mußten Hartmann, Kayßler und Liebeneiner auf der Bühne zeigen. Es wurden ihnen Dankesovationen entgegengebracht, die lange Zeit nicht enden wollten. Der Beifall galt dem Werk in seiner Gesamtheit und richtete sich auch an alle Schauspieler, die jeder in ihrer Rolle hervorragendes leisteten, er richtete sich nicht zuletzt an jene Männer, die durch ihre zielbewußte Führung dem deutschen Filmschaffen die Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein solches Werk geschaffen haben.

Südamerika solidarisch gegenüber England

Die Auswirkungen des „Itape"-Ueberfalls in den iberoamerikanischen Ländern

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 7. Dezember.

Nach einem Bericht der brasilianischen Zeitung „A Noite" sind gegenwärtig Verhandlungen zwischen den Außenministern der südamerikanischen Staaten im Gange, um darüber zu beraten, welche Haltung sie in Zukunft gemeinsam bei Verletzungen der Küstensicherheitszone durch England wie im Falle der „Itape" einnehmen wollen. Die Regierung von Ecuador hat sich bereits mit allen Maßnahmen solidarisch erklärt, die evtl. ergriffen werden, um England dazu zu zwingen, den von Brasilien wegen der Verletzung der Küstensicherheitszone geforderten Reparationen zu entsprechen.

Auch der argentinische Botschafter in Rio de Janeiro Labougle, der gleichzeitig Vertreter Argentiniens in der Neutralitätskommission ist, drückte in Presseerklärungen die völlige Solidarität Argentiniens mit Brasilien aus. Brasilien könne mit Argentinien rechnen, welche Haltung es immer einnehmen werde. Labougle wies in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung des inneramerikanischen Handels angesichts der durch den Krieg entstandenen Schwierigkeiten des Ueberseehandels hin. Deshalb sei die Küstenschiffahrt, die durch den britischen Piratenüberfall auf den brasilianischen Dampfer „Itape" gefährdet wurde, lebenswichtig für die amerikanischen Länder, weil sie der Träger des inneramerikanischen Handels sei. Die Küstenschiffahrt und der inneramerikanische Handel dürften nicht durch Einmischung außerkontinentaler Mächte gestört werden.

Bezeichnendes englisches Eingeständnis

(Funkmeldung der NMS.)

+ Buenos Aires, 7. Dez.

Anläßlich eines Festessens der britischen Handelskammer für die Willington-Delegation, die bekanntlich zur Zeit als Propagandist einer imaginären englischen Industriekapazität in Argentinien weilt, machte das Missionsmitglied Sir Granville Gibson ein bemerkenswertes Eingeständnis. Er erklärte wörtlich: „Es ist möglich, daß unsere argentinischen Freunde wünschen, wir möchten diejenigen Waren abnehmen, welche als Folge unserer Blockade nicht mehr nach Europa geliefert werden. Sie werden mich sicher nicht verurteilen, wenn ich darauf antworte, daß wir weder können, noch überhaupt wagen dürften, Geld für Dinge auszugeben, die in diesem Augenblick überflüssig für uns sind. Jeden verfügbaren Penny müssen wir lediglich dazu ausnützen, um den Krieg fortzuführen."

Wie unter diesen Umständen die Förderung eines argentinischen Güteraustausches zustandekommen soll, dessen Zunahme die Delegation offiziell als Reisezweck hinstellt, verschweigt Sir Gibson.

HN

Das scheinbar harmlose
Zigarettenpapier
entpuppt sich manchmal als eine recht wehrhafte Hülle. Schon mancher Raucher hat es erfahren, wie leicht der saugfähige Stoff an feuchten Lippen haften bleibt und sie verletzen kann. Die *Güldenring* haben wir darum vorsorglich mit dem *Mundstück* versehen. Es ist *unsichtbar*, schützt aber wirksam die Lippen des Rauchers und sichert ihm einen erhöhten Genuss:
denn es bewahrt zugleich den
Zigaretten-Tabak
vor nachteiliger Durchfeuchtung.

Hans Neuerburg

GÜLDENRING mit Unsichtbarem Mundstück

Die Stadtseite

* Mannheim, 7. Dezember.

Sonnenuntergang 7. 12. 17.27	Mondaufgang 7. 12. 14.01
Sonnenaufgang 8. 12. 9.09	Monduntergang 8. 12. 1.31
Sonnenuntergang 8. 12. 17.27	Mondaufgang 8. 12. 14.28
Sonnenaufgang 9. 12. 9.10	Monduntergang 9. 12. 2.23

Wiederum Sonderzuteilungen

Jahreszeitlich bedingte erhöhte Ausgabe von Butterschmalz

Die Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes, die trotz aller englischen Aushungerungsversuche gewährleistet ist, erlaubt auch in der 18. Zuteilungsperiode des Kartensystems für Lebensmittel, die den Zeitraum vom 16. Dezember 1940 bis 12. Januar 1941 umfaßt, wiederum Sonderzuteilungen.

Der entsprechende Erlaß des Reichsernährungsministers bestimmt zunächst, daß die Rationen an Brot, Mehl, Fleisch, Schweineschlachtfetten, Margarine, Käse, Quark, Vollmilch, Marmelade, Kunsthonig und Kakaopulver gegenüber der 17. Zuteilungsperiode unverändert bleiben. Jeder Versorgungsberechtigte erhält jedoch in der 18. Zuteilungsperiode Sonderzuteilungen von 500 Gramm Zucker und 250 Gramm Hülsenfrüchten. Die auf die Reichsfleischkarten der 17. Zuteilungsperiode erfolgte Sonderzuteilung von Kunsthonig fällt fort. Im Hinblick auf die Vorräte an Butterschmalz und den jahreszeitlich bedingten Rückgang der Buttererzeugung ist eine erhöhte Abgabe von Butterschmalz an Stelle von Butter notwendig. Aus diesem Grunde wird die Ration an Butterschmalz für den ganzen Zuteilungsabschnitt, also vier Wochen, um 50 Gramm auf 100 Gramm erhöht, während zum Ausgleich die Butterration um 62,5 Gramm gekürzt wird. Eine Kürzung der Fettration nach dem Fettgehalt und eine Verteuerung tritt hierdurch nicht ein. Es ist damit möglich geworden, in diesem jahreszeitlichen Rückgang der Buttererzeugung die Fettration insgesamt höher zu belassen, als sie im Vorjahr in der gleichen Zeit lag. Die Zuckerration von 900 Gramm bleibt unverändert. Daneben erhalten jedoch alle Verbraucher die erwähnte Sonderzuteilung von 500 Gramm Zucker. Der Bestellschein der Zuckerkarte lautet daher über 1400 Gramm.

Die Zuteilung an Kaffee-Ersatz und Zusatzmitteln bleibt gleichfalls unverändert, ebenso für Normalverbraucher die Möglichkeit, statt 125 Gramm Kaffee-Ersatz- oder Zusatzmittel 60 Gramm Bohnenkaffee zu beziehen. Um die laufende Versorgung der städtischen Bevölkerung mit Fleisch, Milch, Fett, Eiern usw. sicherzustellen, müssen alle Futtermittel soweit irgend möglich den landwirtschaftlichen Betrieben zugeführt werden. Daher wird von der Ausgabe von Futtermittelscheinen und Berechtigungsscheinen durch die Ernährungsämter abgesehen. Geflügelfutter für städtische Geflügelhalter kann wie bisher durch den Handel bezogen werden. Bei der Verwendung dieser Futtermittel ist ein Merkblatt zu beachten, das verteilt wird.

Der Minister teilt zugleich mit, daß in der 19. Zuteilungsperiode vom 13. Januar bis 9. Februar 1941 die Versorgungsberechtigten, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, wiederum 63 Gramm Bohnenkaffee statt 125 Gramm Kaffee-Ersatz beziehen können. Die Vorbestellung muß auf Abschnitt Nr. 29 der Nährmittelkarte 18 bis zum 21. Dezember 1940 erfolgen.

50 Jahre Kameradschaftspflege

Die „Krieger- und Soldatenkameradschaft Mannheim 1890 e. V." begeht am kommenden Sonntag ihr fünfzigjähriges Bestehen mit einer Feierstunde am Vormittag und einem Unterhaltungsnachmittag unter Mitwirkung bewährter Kräfte des Nationaltheaters. Der aus diesem Anlaß erschienenen Festschrift entnehmen wir folgende Einzelheiten über den Entwicklungsgang der Kameradschaft, die vor dem Weltkriege mit nahezu 1500 Mitgliedern in Mannheim an der Spitze stand.

Der nationale und wehrhafte Gedanke hatte vor einem halben Jahrhundert in der Rhein-Neckarstadt in weiten Kreisen, namentlich bei den ehemaligen Soldaten, viele Anhänger. Doch besaßen die bestehenden militärischen Vereinigungen, welche die gedienten Soldaten umfassen sollten, aus verschiedenen Gründen nicht die erforderliche Werbekraft. Der Gedanke einer Neugründung, die neben Kriegsteilnehmern und ehemaligen Angehörigen der hiesigen Garnison alle gedienten Soldaten angehören sollten, fiel deshalb auf so fruchtbaren Boden, daß die erste Mitgliederliste des am 27. September 1890 gegründeten Militärvereins 535 Kameraden aufwies, die sich bis Ende des ersten Geschäftsjahres auf 978 vermehrten. Am 29. September 1891 beteiligte sich der Militärverein an der Einweihung der Friedrichsbrücke. Am 21. Juni war dieser denkwürdigen Feier, der der Großherzog beiwohnte, im Saalbau die Fahnenweihe vorangegangen. Die zweite Fahne wurde am 8. Juli 1910 im Apollotheatersaal feierlich überreicht. Aus eigenen Mitteln erstellte der Verein auf der Friesenheimer Insel zur Erinnerung an den Uebergang des Korps von Sacken über den Rhein im Jahre 1813 ein Denkmal, das am 1. Januar 1914 der Stadt Mannheim übergeben wurde.

Ungeheuer groß ist die Zahl der Vorträge aus der deutschen Geschichte und dem Heerwesen, darüber hinaus über Themen aus den verschiedenen Gebieten des Wissens, mit denen der Verein, der vor dem Weltkrieg mit 1492 Mitgliedern seinen Höchststand erreichte, im Laufe der fünf Jahrzehnte aufwartete. Von der Bibliothek, die bald nahezu tausend Bände umfaßte, ist leider so gut wie nichts mehr vorhanden. In den regelmäßig bis heute abgehaltenen Zusammenkünften wird der kameradschaftliche Geist gepflegt, ebenso bei Festen und Ausflügen. Die Unterstützung bedürftiger Kameraden zählte immer zu den wichtigsten und vornehmsten Pflichten. An Unterstützungen wurden allein im Weltkrieg 22 302 RM. an Angehörige im Felde stehender Kameraden verteilt. Eine weit höhere Summe wurde im Laufe der fünf Jahrzehnte an die Hinterbliebenen verstorbener Kameraden ausbezahlt.

Das starke Anwachsen der Mitgliederzahl regte zur Errichtung verschiedener Unterabteilungen an. So wurde schon im Laufe des ersten Vereinsjahres eine Sanitätskolonne gegründet, welche 93 Kameraden umfaßte und von Stabsarzt d. L. Dr. Wegerle unterrichtet wurde. 1911 wurde die Kolonne dem Landesverband vom Badischen Roten Kreuz unterstellt. Einer Gesangsabteilung, die ebenfalls im ersten Jahr ins Leben gerufen wurde, folgten Hauskapelle und Schützenabteilung. Die Absicht, der Jugend im vormilitärischen Alter eine wehrsportliche Erziehung zuteil werden zu lassen, vereitelte der Weltkrieg, in dem 400 Kameraden, darunter fast der gesamte Vorstand und Verwaltungsrat, zu den Fahnen eilten. Die verwaiste Führerstelle nahm der verstorbene Geh. Kommerzienrat August Röchling ein. 98 Kameraden kehrten nicht mehr in die Heimat zurück.

Durch die Gründung von Regimentsvereinigungen wurde eine größere Anzahl Kameraden zum Austritt veranlaßt. Nicht zuletzt hatte die politische Hetze gegen alles Militärische, sowie die Besatzungszeit mit ihrer Gefahr für Freiheit und Leben viele Kameraden kopfscheu gemacht, so daß sie ebenfalls dem Verein den Rücken kehrten. Inflation und wirtschaftliche Not trugen weiter zum Sinken der Mitgliederzahl bei. Dankbar soll jedoch anerkannt werden, daß der weitaus größte Teil unentwegt dem Verein treu blieb und unerschrocken seine soldatische Einstellung bekundete. Von den Unterorganisationen, die vor dem Weltkriege gegründet wurden, blieb keine mehr übrig. Der im Jahre 1920 gegründete Spielmannszug mußte nach einigen Jahren ebenfalls wieder aufgelöst werden. Trotz der Schwere der Zeit blieben die Finanzen gesund, wenn auch das beträchtliche Vermögen, das die Kameradschaft vor dem Weltkrieg angesammelt hatte, durch die Inflation verlorengegangen ist.

Da es im Jahre 1915 nicht möglich war, das silberne Jubiläum zu begehen, gestaltete sich am 6. Juli 1930 die Feier des vierzigjährigen Bestehens im Ballhaus umso festlicher. Zweimal wechselte der Militärverein im Laufe des letzten Jahrzehnts seinen Namen. Aus der Militär-Kameradschaft wurde schließlich die „Krieger- und Soldatenkameradschaft Mannheim 1890 e. V.". Von dem im jetzigen Kriege einberufenen Kameraden folgte ein Teil zum zweiten Male dem Rufe zur Verteidigung des Vaterlandes. Liebesgaben, Zeitungen, Zeitschriften und Kartengrüße aus den Monatsappellen halten die Verbindung aufrecht. Den Heldentod starb Kamerad Ernst Schendt als Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment vor Paris.

Rektor Ludwig Haas, der seit 1925 die Kameradschaft in mustergültiger Weise führt, läßt die von ihm verfaßte Festschrift unter Hinweis auf die Auseinandersetzung mit England in die Worte ausklingen: Es gibt nur ein deutsches Schwert, alle tragen es. Es gibt nur einen deutschen Willen: die Gemeinschaft. Und es gibt nur ein deutsches Ziel in diesem Kampfe: Den Sieg! Sch.

Goldene Hochzeit bei „Stadtpost-Direktors"

Unsere Wünsche für Jakob Häußler und seine treue Gefährtin

Wieder einmal kommt aus dem Hause T 6, 27 die Kunde, daß es an der Zeit wäre, eine ganze Wagenladung voll guter Wünsche für Mannheims letzten Stadtpost-Direktor Jakob Häußler und diesmal auch für seine getreue Lebensgefährtin Katharina geborene Binsinger bereitzuhalten. Noch nicht lange ist es her, da konnten wir dem erstaunlich rüstigen alten Herrn persönlich auf der Schriftleitung zum achtzigsten Geburtstag die Hand drücken. Diesmal nun ist es das seltene Fest der goldenen Hochzeit, an dem auch die Oeffentlichkeit nicht ohne herzliches Gedenken vorübergehen darf.

Jakob Häußlers große Zeit, da er noch als Heerführer einer ganzen Schar schmuck uniformierter Orts-Briefboten sein Stadtpost-Büro in E 4, 11 hatte und Herrscher über sämtliche im Stadtgebiet angebrachten gelben Briefkästen des durch Pünktlichkeit und Ordnung zu Ansehen gekommenen Unternehmens war, liegt zwar nun auch schon ein gutes Menschenalter hinter ihm. Und vor allem wohl die Briefmarkensammler, die jenem geschätzten Sondergebiet der schönen Philatelie Aufmerksamkeit schenken, wissen noch genaueres von der Zeit vor dem 1. Januar 1900 zu erzählen, als es nicht nur in Mannheim, sondern in noch vielen anderen Städten des Reiches für den Ortsverkehr eine von Privatleuten betriebene Stadtpost gab.

Auf das würdige Jubelpaar aber strahlt auch jetzt nach vierzig Jahren noch immer ein Abglanz jener „guten alten Zeit", da sie als junge Leute in den besten Jahren auch am Anfang ihres nun zum halben Jahrhundert gerundeten Ehedaseins standen. So werden sie denn morgen, am Sonntag, dem 8. Dezember, in der Konkordienkirche noch einmal vor den Traualtar treten, um den einst in jungen Tagen geschlossenen Bund für's Leben im Kreise der Kinder und Kindeskinder noch einmal zu bekräftigen. Bert.

** **Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet** wurde Gefreiter Julius Häffner, Sohn des Herrn Friedrich Häffner, Bäckerei-Konditorei, O 5, 12.

** **75. Geburtstag.** Heute Samstag begeht Frau Paul Tritschler, Neckarau, Mönchwörthstraße 6, ihren 75. Geburtstag in voller Frische. — Herr Julius Koch, Friseurmeister und Puppendoktor, H 2, 14, feiert am Sonntag, dem 8. Dezember, in voller körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren!

** **Die Ladengeschäfte des Kreises Mannheim** sind vor Weihnachten Sonntag, 8., Sonntag, 15. und Sonntag, 22. Dezember, in der Zeit von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

Die Jugendgruppe sang und spielte

Ein fröhlicher Hausmusikabend bei der NS-Frauenschaft

Im Harmoniesaal kamen sie am Freitagabend zusammen: auf dem unter Wimpeln der NS-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks hübsch und auch ein klein wenig weihnachtlich geschmückten Podium die Musikgruppe und die Singgruppe der Jugendgruppe der NS-Frauenschaft, — während drunten im Saal außer der Kreisfrauenschaftsleitung und ihrem engeren Mitarbeiterstab die Block- und Zellenfrauen sowie zahlreiche Mitglieder Platz gefunden hatten. Die Jüngeren wollten also den Aelteren eine kleine Feierstunde bereiten und damit zugleich erweisen, welche liebevolle Pflege man auch in ihren Reihen dem Hausmusikgedanken angedeihen läßt. Da es sich also ganz bewußt nicht um eine konzertmäßige Veranstaltung handelte, bei der die einen musizieren und die anderen zuhören, wurden gleich nach dem ersten Kanon „Auf, laßt uns singen!" die drunten im Saal von der Singgruppenleiterin mit bezwingend guter Laune zum Mitmachen eingeladen, so daß die im Sinne jeder echten Hausmusik unerläßliche unmittelbare Beziehung zwischen Ausführenden und „Publikum" alsbald hergestellt war.

Auch die Durchsetzung des mit viel Geschmack zusammengestellten Programms mit kleinen musikgeschichtlichen Erläuterungen erwies sich als ein recht glücklicher Weg zu persönlicher Wirkung und Verlebendigung der einzelnen Vortragsstücke, die in ihrer Gesamtheit einen Querschnitt durch rund dreihundert Jahre deutscher Musik brachten. So stand am Anfang der Instrumentalwerke ein zweisätziges Quartett des Italieners Scarlatti, von dessen großem Einfluß auf die komponierenden und musizierenden Zeitgenossen jenseits der Alpen man sich gern berichten ließ. Es folgten ein- und mehrstimmige Chöre, Volkslieder und Kanongesänge, deren rhythmisch wie thematisch anspruchsvolles Gefüge — zum Beispiel in Mozarts „Komm; her und singt" — von dem kleinen Kammerchor erstaunlich sauber und klangschön bewältigt wurde. Das mit zwei Geigen, vier Blockflöten, Cello, Klampfe und Klavier besetzte Orchester hielt sich ebenfalls recht wacker und wußte seine Haydn- und Mozarttänze sowie einen neueren Marsch ansprechend zu Gehör zu bringen. Auch als Begleitung der Singstimmen ließen sich Geigen und Flöten mehrfach vernehmen, so daß man sich wieder einmal von der vielseitigen Verwendbarkeit einer solchen „kleinen Laienbesetzung" überzeugen konnte.

Gewiß ist es für die Leiterinnen der Musikgruppen nicht einfach, nach anstrengender Tagesarbeit immer noch genug frische, willige Kräfte zum Ueben und Proben zusammenzubringen. Aber ein Abend wie dieser, der so von aufgeschlossener Stimmung und dankbarer Anerkennung für das Gebotene getragen war, zeigt dann doch wieder einmal, daß die aufgewendete Mühe reiche Früchte trägt. MS.

Unerreicht
an Aromafülle*)

ATIKAH 5 Pf

*) Nahezu 100 der kostbarsten Tabak-Provenienzen und -Klassen verleihen der Atikah eine einzigartige Aromafülle, der man mit jedem Zug neue Feinheiten abgewinnen kann.

Philipp Bohrmann

25 Jahre Vorstand der Bierbrauerei Durlacher Hof AG. vorm. Hagen

Am 9. Dezember 1940 kann Herr Direktor und Betriebsführer Philipp Bohrmann sein 25jähriges Jubiläum als Vorstand der Bierbrauerei Durlacher Hof AG. vorm. Hagen in Mannheim begehen.

Der Jubilar, geboren 1881, nahm nach Beendigung seines Studiums bei genannter, von seinem Großvater Hagen gegründeten Brauerei seine berufliche Tätigkeit auf. Vom Weltkrieg zurückgekehrt, an dem er von 1914—1918 als Offizier teilnahm und wobei er sich als Frontkämpfer verschiedene hohe Kriegsauszeichnungen erwarb, übernahm er den durch das Ableben seines Vaters verwaisten Posten. In den folgenden schweren Jahren galt seine ganze Sorge dem ihm überantworteten Betrieb. Im besonderen lag ihm stets das Wohl der ihm anvertrauten Gefolgschaft am Herzen, bei der er sich auf Grund seiner von jeher bewiesenen sozialen Einstellung größter Beliebtheit erfreut. Er führte 14 Jahre ununterbrochen den Vorsitz im Verband der Brauereien des Pfalzgaues bis zu dessen Auflösung, gehört der Zentralstelle der badischen Brauindustrie als Ausschußmitglied sowie der Bezirksgruppe Baden der Wirtschaftsgruppe Brauerei und Mälzerei als Beirat an. Schon im Jahre 1924 wurde er in den Großen Ausschuß des Deutschen Brauerbundes gewählt und alsdann in Anerkennung und Würdigung seiner vielfachen Verdienste als Senator in den Ehrenrat des Deutschen Braugewerbes berufen. Der Handelskammer Mannheim gehörte er an und ist heute noch Mitglied ihres Ausschusses für kaufmännisches Bildungswesens. Neben seinen sonstigen Ehrenämtern ist er Mitglied des Beirates der Industrie-Abteilung und Beisitzer des Ehrengerichts der Wirtschaftskammer für Baden, ferner Beisitzer an den Schiedsgerichten für die landwirtschaftliche Marktregelung beim Reichsnährstand; er übernahm bei Gründung der Obmannschaften im Braugewerbe die Leitung der Obmannschaft Nordbaden und andere.

** **„Knigge im Luftschutzraum"** heißt ein Aufsatz im soeben erschienenen Heft der „Sirene", der Beobachtungen schildert, die man leider in vielen Luftschutzräumen immer wieder machen kann. Der „Miesmacher" und der „Gerüchtemacher", der „Witze-Reißer" und der „Luftschutz-Superspezialist", der „Spaßvogel" und der „Stänker" werden unter die Lupe genommen in der Hoffnung, durch Schilderung ihrer unangenehmen Eigenschaften bessernd zu wirken. Außerdem bringt „Die Sirene" mehrere Bildberichte über den mutigen Einsatz von Selbstschutzkräften, ein Preisausschreiben, für das insgesamt 3000 Mark ausgesetzt sind sowie die Mitteilungen des RLB-Präsidiums.

Sondergericht Mannheim:

Zuchthaus und Sicherungsverwahrung für einen Hühnerdieb

Von früher Jugend an ist der 29jährige Robert Ehnis aus Pforzheim dunkle Wege gegangen. Mit dem Schulschwänzen und mit kleinen Diebereien fing es an, auch seine, gelinde gesagt, eigenartige Einstellung zu Tieren machte sich schon zeitig bemerkbar. Das Elternhaus war nicht vorbildlich, so daß an seine Stelle die Fürsorgeerziehung treten mußte. Körperlich und seelisch schmutzig, verlogen, faul, frech, boshaft und unkameradschaftlich, lauten zusammengefaßt die Zeugnisse aus dieser Zeit. Nach seiner Entlassung aus der Erziehungsanstalt führte er ein unstetes Leben und wechselte die Arbeitsplätze wahrscheinlich öfter als das Hemd. Und fast jedesmal leistete er sich noch eine Gemeinheit zum würdigen Abschluß. In seiner Strafliste steht eine Reihe von Diebstählen.

Im September dieses Jahres stahl er sich aus einem Hühnerhof 28 Hühner. Leghühner, denn nach seinen Angaben brauchte er unbedingt Eier. Die 28 Hühner holte er in „zwei Zügen", das heißt er kam innerhalb von acht Tagen zweimal mit Fahrrad und Weidenkoffer angerückt. Interessant, daß dem Besitzer sogar 34 Tiere gestohlen wurden. Aber dem Angeklagten waren nur 28 nachzuweisen, sie konnten ihm auch wieder unversehrt abgenommen werden.

Wegen fortgesetzten Diebstahls in wiederholtem Rückfall erkannte das Sondergericht auf eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren und auf 3 Jahre Ehrverlust. Die Annahme, daß der Angeklagte die Diebstähle unter dem Schutz der Verdunkelung begangen habe, wurde nicht aufrecht erhalten. Nachgewiesenermaßen waren die fraglichen Nächte mondhell. Aus diesem Grunde konnte auch kein Verbrechen gegen die Volksschädlingsverordnung angenommen werden. Weil das Gericht in dem Täter aber einen Gewohnheitsverbrecher sah, wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet.

tt.

„Diana" ehrt den Schützenkönig

Im Schützenhaus an der Waldpforte fand am Sonntag ein Kameradschaftsabend der Schützengemeinschaft „Diana" E. V. Mannheim statt, zu dem die Kameraden überaus zahlreich erschienen waren. Unter den Gästen befanden sich der Gauschießordnungsbeirat Kurt Schnitzer und der Unterkreisschützenführer Fritz Heckler, sowie zwei zur Zeit in Urlaub in der Heimat weilende Kameraden. Schützengemeinschaftsführer Alfons Baumgart begrüßte alle Erschienenen aufs herzlichste und gedachte auch der bei unserer siegreichen Wehrmacht stehenden Kameraden. Er richtete einen Appell an die Jugend, dem guten Beispiel der Aktiven und ganz besonders der Altersschützen, die, zum Teil weit über 70jährig, Sonntag für Sonntag ihren Schießsport pflegen, nachzueifern, denn nur durch regelmäßiges Ueben unter zielbewußter Führung können Spitzenleistungen erreicht werden. Auch im Kriegsjahr 1940 wurde das alljährliche Schlußschießen durchgeführt. Die Sieger waren: Standmeister für Kleinkaliber Georg Kenk mit 194 Ringen, Standmeister mit Wehrmanngewehr Jakob Trunzer mit 225 Ringen. Die übergebenen Siegerplaketten sind stete Erinnerungen an Deutschlands großen Krieg. Hierauf fand die Ehrung des Schützenkönigs 1940, Kamerad Dr. Bläser, statt. Für besondere Verdienste um die „Diana" erhielten die bronzene Ehrennadel des Unterkreises die Schützenkameraden Karl Braus und Fritz Huber. Unterkreisschützenführer Heckler zeichnete die Schützenkameraden Fritz Schneckenberger und Josef Bender, die unermüdlich für die „Diana" und den Schießsport tätig waren, mit der goldenen Ehrennadel des Unterkreises Kurpfalz — Mannheim aus. Gauschießordnungsbeirat Schnitzer dankte dem Ehrenoberschützenführer Ernst Kuhrmeier für seine tatkräftige, die er dem Schießsport, insbesondere der Diana, stets angedeihen ließ. Ein „Sieg-Heil!" auf Führer und Vaterland beschloß den offiziellen Teil des Abends. Der Kameradschaftsabend wird in guter Erinnerung bleiben.

Notizen aus Sandhofen

Auf dem Scharhofer Feld ereignete sich dieser Tage ein Jagdunfall, wobei der Bauer Johann Karl Karg aus Sandhofen durch Schrotsteinwirkung in Brust und Hals schwer verletzt wurde. Der so vom Schicksal hart Betroffene erlag wenige Stunden später seinen erlittenen Verletzungen. Die Erdbestattung auf dem Friedhof in Sandhofen fand unter größter Anteilnahme statt. Letzten Abschied nahm die Ortsbauernschaft von ihrem Berufskameraden, die Krieger- und Soldatenkameradschaft, die Jagdkameraden. Der Männergesangverein 1876 sang den letzten Erdengruß. — Die Kleintierzüchter des Kleintierzuchtvereins „Rheingold" Sandhofen planen eine Zuchtschauausstellung ihres Zuchtmaterials. Diese Schau, die am 14. und 15. Dezember 1940 im Saale der Wirtschaft zur Reichspost stattfindet, zeigt ausschließlich die Familie der „Eierleger" in allen einschlägigen Rassen. Da diese Züchtergemeinschaft über bekannt gutes Tiermaterial verfügt, bringt man allseits dieser werbenden Schau regstes Interesse entgegen. — Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde der Obergefreite Eugen Dillmeier, Sandhofen, Sonnenstr. 20. — In bester Rüstigkeit feierte Herr Anton Doll, Sandhofer Straße 301, den 80. Geburtstag. Herzl. Glückwunsch.

** **„Unser Kamerun"**, so lautet das Thema, das sich Dr. Gustav Moog, der Leiter des Zoologischen Gartens in Saarbrücken, in dem vom Volksbildungswerk in Verbindung mit dem Reichskolonialbund angezeigten Vortragsabend gestellt hat. Die Veranstaltung findet am Samstag, dem 7. Dezember 1940, abends 19.30 Uhr in der Harmonie, D 2, 6, statt.

Ein gelungener Versuch

Nach der Erneuerung seiner Räumlichkeiten hat das bekannte Mannheimer
Konditorei-Kaffee Kettemann
in L 15, 10 Arbeiten Mannheimer Künstler in kleinen Sonderschauen gezeigt. Nach einer mit großem Erfolg aufgenommenen Sonderschau des Malers G. Fath, sind z. Z. Aquarelle des Malers K. BERTSCH zu sehen.
Das Kaffee Kettemann lädt zu einem Besuch seines Kaffees u. damit der Sonderschau ergeb. ein.

Sechs Markenhüte
Hückel - Mayser - Pless
Rousselet - Bossi - Förster
ganz hervorragende Qualitäten zeigt Ihnen das große Hut-Fachgeschäft
ZEUMER in der Breiten Straße
H 1, 6 Seit 1886 H 1, 7

Neue Filme in Mannheim

Alhambra: „Friedrich Schiller"

Alles was Schiller, zumal den jungen Schiller, betrifft, interessiert uns in Mannheim. Das Nationaltheater war die erste Bühne, die sich seinem theatralischen Schaffen öffnete, die Mannheimer waren das erste Publikum, das sich von seinem feurigen Geiste ergreifen ließ. Die gewissenhaftesten Forscher haben uns darüber belehrt, daß längst nicht alles so großartig war, wie es sich rückschauend darbietet. Schillers „Räuber" konnten nur in einer entstellenden Bearbeitung gespielt werden, die uns kleinlich vorkommt. Die Einzelheiten sind aber heute vergessen. Der junge Schiller, seine Leiden in Stuttgart und seine Flucht nach Mannheim, sind längst mythische oder legendäre Vorstellungen im Bewußtsein des deutschen Volkes geworden. Von der höheren Wirklichkeit dieser Vorstellungen wurden die Unzulänglichkeiten der tatsächlichen Sachverhalte verdrängt. Die Phantasie des deutschen Volkes hat anderthalb Jahrhunderte lang an diesem Schillerbild geformt. Diesen Tatbestand nutzten Dr. Paul Josef Cremers und Herbert Maisch zu dem großen Schillerfilm der Tobis.

In Horst Caspar wurde ein Schiller-Verkörperer gefunden, wie er idealer und vollendeter kaum gedacht werden kann. Ein feuertrunkener, besessener junger Mensch ist das, begabt und begnadet, schön und männlich — wie ein Schillerstandbild. Ihm gegenüber der massige Herzog Karl Eugen (Heinrich George), ein großspuriger kleiner Despot des Aufklärungszeitalters, das an eine unbegrenzte Erziehungsfähigkeit des Menschen glaubte und darin eine despotische Natur wie diesen Herzog nur bestätigte, der sich freilich die Erziehung als ein Höchstmaß von Zwang und Drill dachte. Wenn sein Schatten nicht schwer und bedrückend auf Schillers karge Jugend gefallen wäre, wüßten wir vielleicht nicht viel von ihm. Allenfalls wäre noch die grausame Art, mit der er einen Schubart erniedrigte und erledigte, allein ausreichend gewesen, ihn „unsterblich" zu machen. Der Anblick von Schubarts Schicksal zwang den gefährdeten jungen Schiller zum Handeln und zur Entscheidung. In dem Verließ der Festung Hohenasperg sah Schiller den ins württembergische Garn gegangenen Freiheitsdichter (von Eugen Klöpfer dargestellt) im tiefsten Elend vor sich. Hier erkannte er, was auch ihm beschieden war. Nur die Flucht konnte noch eine Rettung bringen.

Herbert Maisch hat mit ausgezeichneten Darstellern und ausgesuchten künstlerischen und technischen Helfern ein großes schönes Bilderbuch von dieser Dichterjugend vor uns aufgeschlagen. Nicht so eins, in dem es sich behaglich blättern läßt, sondern so eins, bei dem man das Wenden der Seiten kaum abwarten kann. Der Theater- und Filmfachmann Maisch hat alles auf Spannung und große Bildwirkung abgestellt, auch da, wo der Dialog einmal breiter wird, wie das bei einem Film, der sich um einen Wort-Dichter dreht, nicht anders sein kann. (Die Schaugepränge der Paraden, Auffahrten und Empfänge bieten einen Ausgleich dafür.) Die Handlung ist so angelegt, daß ein Keil den anderen treibt, nichts in der Luft hängen bleibt und durch einen Sprung mit der Kamera überbrückt werden muß. Das ist wohl Dr. Cremers, dem anderen Theaterfachmann zu danken.

Großartige Einzelszenen prägen sich der Erinnerung ein: wie Schiller auf herzoglichen Befehl an der Tafel den Herzog kopiert, der darob teils amüsiert, zuletzt aber doch unangenehm berührt ist, wie Schiller dem durch die Gefangenschaft zerbrochenen Schubart begegnet, wie Schiller sich ebenso ehrfurchtsvoll wie entschieden mit seinem alten Vater (Friedrich Kayßler) auseinandersetzt und wie dieser besonnen und gefaßt den Sohn gewähren läßt und verteidigt. Immer wieder aber kommt die Erinnerung auf das wechselvolle Gegenspiel Schiller — Karl Eugen zurück, gerade weil es sich nicht auf irgendeine bequeme Formel bringen läßt. Zwar nicht die Ansichten oder die Handlungen sind es, die an dem feisten Fürsten, zornkeuchend in seinen prachtvollen Räumen auf- und abstiefelt, imponieren, sondern die gesamte menschliche Erscheinung ist es, der man, nehmt alles nur im allem, nicht bös sein kann. Die bildschöne Favoritin Franziska von Hohenheim (Lil Dagover) schmeichelt dem launischen Gernegroß zum Schluß ein, daß er es war, der Schiller durch Zwang und Widerstand zu seiner Genialität verholfen hat, — mag es damit sein Bewenden haben.

Ein Sonderlob muß den Kameramännern und dem Schnittmeister ausgesprochen werden und auch Herbert Windt, der eine sich vollkommen ein- und unterordnende Musik geschrieben hat.

Dr. F. W. Koch.

Schauburg: „Falstaff in Wien"

Dieser neue Film des von der „Kleinen Nachtmusik" her bekannten Spielleiters Leopold Hainisch spielt — wird nicht bald ein bissel arg viel Altwien auf die Leinwand gezaubert? — wiederum in der Atmosphäre weanerischer Biedermeierlichkeit. Es ist dennoch eine recht ansprechende und unterhaltende Filmkomödie mit viel Musik entstanden, deren Hauptreiz in der Doppel- und Spiegelwirkung einer Parallelhandlung liegt, die um den Komponisten Otto Nicolai und die mehr oder weniger erdichtete Entstehungsgeschichte seiner Oper „Die lustigen Weiber" kreist. Der junge Nicolai wird in Wien von dem Theaterdirektor Balochino um Lieferung einer in Auftrag genommenen heiteren Oper arg bedrängt. Während er verzweifelt nach einem geeigneten Stoff sucht, bringt ihn ein vor seinen Augen sich abspielendes verunglücktes Liebesabenteuer des weibslüsternen Theaterdirektors auf die Spur der Windsor-Weiber. In der Tat, wie hier der schürzenjägernde Direktor durch ein von Frauenhand eingefädeltes Intrigen-Komplott düpiert und gleichzeitig dem Wiener Hof- und Staatsschneidermeister Sturm wegen unbegründeter Eifersuchtsanwandlungen seinem schuldlosen Ehegespons gegenüber eine heilsame Lektion erteilt wird, das ähnelt sehr jener Falstaff- und Flurth-Komödie Shakespeares, die durch Nicolais unwiderstehlichen Musikhumor so ungemein volkstümlich geworden ist. Nicolai wird angesichts dieser erlebten Falstaffiade plötzlich von einem wahren Schaffensrausch ergriffen, und in einem glänzend gelungenen Filmzauberkunststück wird dem Beschauer der schöpferische Geistesprozeß des komponierenden Musikers auf eine großartige Weise sichtbar gemacht. In kürzester Frist ist die Oper vollendet, und bei ihrer Uraufführung ergibt sich die ergötzliche Situation, daß die „Urbilder" der Opernfiguren, eben der Herr Theaterdirektor und der Herr Hofschneidermeister von ihren Logen aus ihre eigene Schand zu schauen bekommen, mit dem Erfolg, daß die Kunstbegeisterung mit dem Theaterdirektor durchgeht und er sich in Bescheidenheit und Ehrfurcht vor Nicolais Genius beugt. Und auch das eifersuchtsverkrampfte Eheglück des Herrn Hofschneidermeisters erscheint zum guten Schluß wie neugebügelt. Nur dem armen Musikus fällt ein Wermutstropfen in den Glücksbecher des großen künstlerischen Erfolges, da ihm der holde Gegenstand einer aufkeimenden Herzensneigung in die Arme eines andern entgleitet . . .

Die allbekannten Melodien der „Lustigen Weiber"-Oper und sonstiger Nicolai-Kompositionen umschmeicheln das Ohr des Zuschauers, und kultivierte Gesangsstimmen (Erna Berger, Marie-Luise Schilp, Carla Spletter, Eduard Kandl und andere) tragen dazu bei, dem von Alois Melichar betreuten musikalischen Element des Films überdurchschnittliches Niveau zu geben. Der Kreis der Darsteller erhält seine wirksamste Note durch die sorgsam ausgewogene Charakterkomik Aribert Wäschers als liebeslüsterner Theaterdirektor, der sich in seiner eitlen Selbstgefälligkeit schließlich durch die Gewalt des Kunstwerkes besiegen läßt. Wie stets sitzt auch Paul Hörbigers tief im Menschlichen wurzelnder Humor in der Rolle des eifersüchtigen Hofschneiders seinen liebenswerten Reiz. Hans Nielsen spielt mit viel Anstand und ernster Zurückhaltung den Komponisten Nicolai. Gusti Wolf und Lizzi Holzschuh überbieten einander in wienerischer Anmut und Lebensfreude, und Wolf Albach-Retty sekundiert ihnen dabei nach Kräften.

Carl Onno Eisenbart.

Ufa-Palast: „Wie konntest du, Veronika?"

Ja, wie konntest du wirklich, Veronika? Als Tochter aus ungemein gutem und ebenso reichem Hause, — von dem zwar etwas kauzigen, doch ansonsten sehr weitläufigen Papa Ralph Arthur Roberts mit überlegener Vaterliebe geleitet, hängst du dich an den jungen Windhund Dr. Junker, der zwar Bankmensch wie dein werter Erzeuger, aber doch in Wahrheit eine „komplette Null" und noch dazu dreiviertel pleite ist. Allein im Film gibt es keine noch so große Null, aus der mit ein paar geschickten Schachzügen einer so versierten Drehbuchautorin wie Thea von Harbou nicht doch noch etwas werden könnte. Der Weg dazu geht über etliche, von Roberts natürlich mit aller Meisterschaft des Raunzens und Augenzwinkerns ausgespielte Familienkräche, die allerseits riesengroße Liebe zu dem vorerst noch illegitimen, aber doch im Herzen des Großvaters gewissermaßen schon moralisch verankerten Kinde des jungen Paares Gusti Huber und Wolf Albach-Retty sowie die an allbekannten Grundsätzen der Lebensweisheit beispielhaft vorgeführte Wandlung vom Drohnendasein verwöhnter Sprößlinge reicher Eltern zu nützlichen Arbeitsbienen. Um der Zustimmung willen, die man dem verstorbenen großen Charakterkomiker zu zollen immer wieder gern bereit ist: ein netter Film, auch wenn sein Inhalt nicht schwer wiegt.

Margot Schubert.

Der Opfersonntag im Dezember

Am kommenden Sonntag, dem 8. Dezember, hält das deutsche Volk seinen vierten Opfersonntag im zweiten Kriegswinterhilfswerk. Wie immer, so wird auch dieser Tag ein Bekenntnis der opferbereiten Heimat sein.

Unsere Soldaten kämpfen für das Reich und seine Zukunft. Wir in der Heimat setzen uns ein für ein gesundes Volk, das die Aufgaben nach dem Sieg kraftvoll übernehmen kann. Der deutsche Mensch sagt ja zu diesen Aufgaben, die ihm das Leben stellt und stellen wird. Er steht voll und ganz auf dem Platz, der ihm einmal zugewiesen wurde und den er nun einzunehmen hat auf Gedeih und Verderb. Sein Wille ist hart, sein Herz aber fühlt die besondere Aufgabe, die ihm in der Heimat erwachsen ist: die Befreiung von sozialer Not und die Sicherung der Gesundheit, insbesondere unserer Mütter und der heranwachsenden Generation.

Heute weiß jeder, daß der Ertrag eines Opfersonntages aber Tausenden von Volksgenossen auf irgend eine Weise hilft, irgendeine Not nimmt. So fahren erwerbstätige Mütter für vier Wochen zu einer dringend notwendigen Erholung, so fahren Hunderttausende von Kindern auf das Land, so erhalten Wöchnerinnen zur Führung ihres Haushaltes Haushaltshilfen, so entstehen Zehntausende von Kindertagesstätten der NSV zur Entlastung der Mütter, so fügen sich immer neue Gemeindestationen und Hilfsstellen „Mutter und Kind" in das Leben der Gemeinschaft mit ihren tausend Segnungen.

Für all das geben wir unser Opfer und wissen, daß jede Mark, die wir geben, ein Schlag gegen England ist. Es gilt auch diesmal das Losungswort:

Dein Opfer für den Sieg!

Im Scheinwerfer:

„Fahrgeld abgezählt bereit halten!"

Diese Tugend als Benützer der Straßenbahn zu jeder Jahreszeit nach Möglichkeit zu üben, sollte eigentlich eine selbstverständliche Sache sein. Die Elektrische wird im Allgemeinen doch nur bestiegen, um rasch von einem Stadtviertel zum anderen zu gelangen. Und die Verwaltung dieses unentbehrlichen Beförderungsmittels läßt es sich angelegen sein, dem schnellen Streben ihrer Fahrgäste weitgehend gerecht zu werden. Darauf deutet schon die an der Wagenstufe angebrachte schriftliche Bitte um rasches Einsteigen hin. Und die Mahnung „Fahrgeld abgezählt bereit halten" fällt noch deutlicher ins Blickfeld.

Wenn auch das rasche Einsteigen im Hinblick auf alte und gebrechliche Leute nicht immer mit der wünschenswerten Schnelligkeit elastischer Jugend vor sich gehen kann und Verzögerungen im Kurs vom Wagenführer nur auf längeren Strecken einzuholen versucht werden, so kann doch bestimmt eine reibungslose Fahrscheinausgabe und damit ein schnelleres Fortkommen erreicht werden, wenn jeder Fahrgast mit etwas gutem Willen und ein wenig volksgemeinschaftlichem Verhalten gegenüber den Mitfahrenden und nicht zuletzt zu Nutz und Frommen der Schaffner und Schaffnerinnen das abgezählte Kleingeld in der Westentasche — Damen in der Ledertasche — leicht greifbar bereit hält, wenn er die Elektrische besteigt. Aber leider beobachtet man in dieser Hinsicht mehr als mangelhafte Gewohnheiten bzw. Gedankenlosigkeiten. Ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit mit ihrer frühzeitig eintretenden Dunkelheit. Wem ist nicht schon die Galle gestiegen, wenn er zu abendlicher oder weiter vorgeschrittener Stunde die meistens vollbesetzte, des öfteren schon überfüllte Straßenbahn bestieg, womöglich mit dreiviertel Dutzend anderen, die ebenfalls fahren wollten, und die Schaffnerin damit beschäftigt sah, die Fahrscheine für die an zwei oder drei vorhergehenden Haltestellen zugestiegenen Fahrgäste an den Mann oder an die Frau zu bringen, und wenn er dann des weiteren wahrnahm, wie die eine und andere Dame gemächlich die Ledertasche öffnete, Lippenstift, Puderdose und Taschentuch beiseite räumte, erst in die eine, dann in die andere Innentasche griff, bis sie endlich das Geldbeutelchen gefunden und ihm einen größeren oder kleineren Papierschein entnommen. Das Zahlungsgeschäft verzögert sich noch, wenn umgestiegen werden muß und das Frage- und Antwortspiel über die beste Umsteigestelle anhebt. Die Schaffnerin muß höflich Auskunft geben und dabei Geld wechseln. Während dieses Zeitaufwandes hätte sie zehn Fahrscheine verkaufen können, vorausgesetzt, daß die Fahrgäste den Betrag abgezählt bereit gehalten hätten. Aber diese sind an den fünf Fingern abzuzählen. Denn ein Großteil des starken Geschlechts verhält sich gleichermaßen gleichgültig und unüberlegt.

Diese Tatsache tritt augenfällig an Samstagen und Sonntagen nächtlicherweile in Erscheinung, wo die Herren der Schöpfung ihren Hauptausgehtag und gemeiniglich etwas größere Geldscheine bei sich zu haben pflegen. Zur Heimfahrt mit der Straßenbahn jedoch reicht das Kleingeld nicht aus; also muß die Schaffnerin Fünf- und auch Zehnmarkscheine wechseln, was die meisten von ihnen, oder ihre männlichen Berufskameraden, wenn sie gefragt würden, bestätigen werden. Schwarzfahrer gedeihen unter solchen Umständen, und die Straßenbahn hat den Schaden. Also: „Fahrgeld abgezählt bereit halten!"

Götz.

Die neue Weihnachtsbäckerei!

Wie alle Jahre, werden auch in diesem Jahre den Hausfrauen durch die Beratungsstellen der Stadtwerke K 7 und Rathausbogen 37 die neuesten ausprobierten Rezepte von Weihnachtsbäckereien gezeigt, die erneut beweisen, daß man auch mit beschränkten Mitteln sehr wohl in der Lage ist, seinen Lieben zu Hause oder im Felde eine Freude zu machen. Alle diese Weihnachtsbäckereien sehen nicht nur schön aus, sondern stehen durch die besondere Aufbereitung der Zutaten im Geschmack unseren früheren Bäckereien kaum nach. Hinzu kommt die auffallende Billigkeit des nach diesen Rezepten hergestellten Weihnachtsgebäcks. Wer möchte da nicht mitmachen?

Die praktischen Vorführungen finden bis einschließlich 19. d. M., täglich in dem Vortragsraum der Stadtwerke K 7 um 15 Uhr (mit Ausnahme der Samstage) statt. Vorherige Anmeldung zu den kostenlosen Vorführungen ist erwünscht. Fernsprecher 356 31.

Wieder Reihenuntersuchungen Jugendlicher

Viele in der Jugend gesund aussehende Menschen leiden später an Krankheiten, die bei frühzeitiger Entdeckung nicht als leistungsbehindernde Krankheiten aufgetreten wären. Die Lebens- und Leistungskraft dieser Menschen wäre erhalten geblieben, wenn auch sie in jungen Jahren durch allgemeine Reihenuntersuchungen erfaßt und dadurch bei ihnen die Krankheitsanlagen vom Arzt rechtzeitig erkannt worden wären. Diese Reihenuntersuchungen bringen jene Gesundheitsanbrüchigen ans Tageslicht, die noch jahrelang als sogenannte gesunde Menschen ohne gesundheitsvorsorgerische Maßnahmen in den Tag hineingelebt hätten. Hier ist es Aufgabe der Reihenuntersuchung, kranke und anbrüchige junge Menschen in die Betreuung des Arztes zu bringen und durch geeignete Maßnahmen zur festen, vollen Gesundheit zurückzuführen. Diese Maßnahmen sind gesundheitliche und sozialhygienische Aufklärung, Kuraufenthalt, Sonderbehandlungen und anderes.

Von den Reihenuntersuchungen werden Kinder und Jugendliche planmäßig erfaßt. In Zusammenarbeit mit dem Hauptamt für Volksgesundheit der NSDAP führt die Berufskrankenkasse der Kaufmannsgehilfen und weiblichen Angestellten solche Untersuchungen mit nachfolgender Gesundheitsvorsorge seit Jahren durch. Auch in diesem Jahre werden vor allem die Jugendlichen des 2. und 3. Lehrjahres untersucht. Selbstverständlich hat es mit der Feststellung von Frühschäden und Krankheitsanlagen nicht allein sein Bewenden. In nachfolgender Gesundheitsvorsorge werden die Untersuchten ärztlich behandelt und beraten. Vor allen Dingen wird im Bedarfsfalle der Jugendliche in die Gesundungsstätten der Berufskrankenkasse der Kaufmannsgehilfen und weiblichen Angestellten zu jeweils dreiwöchigen Kuraufenthalten eingewiesen.

Die Reihenuntersuchungen dienen der Erstarkung und Festigung der Gesundheit unserer Jugend. In diesem Jahre werden wiederum etwa 25 000 jugendliche Mitglieder der Berufskrankenkassen der ärztlichen Untersuchung zugeführt. Die Untersuchungen sind kostenlos; sie erfolgen durch Ärzte des Amtes für Volksgesundheit der NSDAP.

Kennst du schon die schönen WHW-Briefmarken? Kein Brief ohne dieses Zeichen deines Opferwillens!

** Nicht erst die Versendungsflut abwarten; schon jetzt die Weihnachtspakete und -päckchen aufgeben! Geht nicht ein großer Teil der Weihnachtsfreude verloren, wenn Pakete und Feldpostpäckchen mit den Gaben der Lieben verspätet eintreffen? Gib darum deine Weihnachtssendungen so bald als möglich, spätestens aber bis zum 15. Dezember zur Post.

Detektiv MENG
MANNHEIM, D 5, 15 Tel. 20268 u. 20270
Auskünfte, Ermittlungen u. Überwachungen in allen Kriminal- und Zivilprozessen.

Praktische Vorführungen:
„Die neue Weihnachts-Bäckerei"
Täglich 15.00 Uhr mit Ausnahme von Samstagen.
Stadtwerke Mannheim
Anmeldung zu den kostenlosen Vorführungen K 7 und Rathausbogen 37. Fernspr. 356 31.

Krügerol das altbewährte Hustenbonbon
Echt nur im Orangebeutel

Hunderttausende sind mit Fritz zufrieden und kaufen immer wieder Fritzschuhe

Der Fritz-Schuh
Garantiert für gute Qualität.
Mannheim
H 1, 8 - Breite Straße
Stuttgart, Königstraße 25

MARCHIVUM

Aus Welt und Leben

Berliner Brief

Die Berlinerin hat sich bewährt. — Die Weihnachtsfrisur — Der philosophische Herr Ober

Berlin, im Dezember.

Es ist jetzt ein rundes Jahr her, daß sich die Frauen auf den verschiedensten Gebieten mit Männerarbeit befassen. Wir wissen das schwache Geschlecht nicht nur am Postschalter, als Depeschenboten, als Telegraphistinnen, als Schweißerinnen und Chauffeusen, wir sehen sie den Befehlsstab auf den Bahnhöfen schwingen und bei allen möglichen anderen Beschäftigungen. Seit etwa einem Jahr hat die Reichshauptstadt sogar eine Lenkerin von Lastkraftwagen schweren Kalibers. Diese ist damit die einzige Praktikerin an der Spree, die mit dem Führerschein II ausgestattet ist. Zur Zeit müssen wir allerdings darauf verzichten, zusehen zu können, wie die Hände einer schwachen Frau unzählige Motorpferde bändigen, denn diese Berlinerin ist sozusagen weiblicher Soldat geworden und zeigt jetzt ihre Fahrkünste an der Seine ...

Dafür haben wir täglich Freude an unseren BVG-Schaffnerinnen, die ihre sicherlich nicht leichte Tätigkeit auf den Anhängern und Triebwagen der weitverzweigten Berliner Straßenbahnlinien ausüben. Die Fahrgäste haben sich mit ihnen schon angefreundet, denn im allgemeinen bleiben die Schaffnerinnen immer auf den gleichen Linien, die von einem bestimmten Straßenbahnhof aus abfahren. Da sieht man denn auf der 93 oder 274 immer wieder die gleichen Gesichter, man rückt sich sozusagen menschlich näher. Das Publikum hat auch begriffen, wie schwer die Arbeit des Fahrdienstes bei der Verdunkelung ist und macht es den Frauen und Mädchen (von 18 bis 45 Jahren) nach Möglichkeit recht leicht. Man rechnet es sich zu unbezahlter Tugend an, wenn man passendes Fahrgeld bereithält, und wenn mal die Stromzuführungsstange herausspringt, gibt es geradezu Geschwindigkeitswettbewerbe unter den männlichen Passagieren, um diese Arbeit für die kleine Schaffnerin zu besorgen. Was aber nicht weniger wohltuend ist, diese Frauen sind bei ihrem Geschäft so ruhig — auch beim größten Gedränge — als ständen wir Mütter vor uns, die große Familien haben und sich bei der Abfütterung der schreienden Münder nicht aus der Ruhe bringen lassen.

*

Für die Feiertage werden sich unsere lieben Frauen die neue Weihnachtsfrisur beilegen. War es bisher so, daß Berlin in den neuen Haarmoden voranging, und sie sich dann draußen im Reich erst langsam durchsetzten, so wird das Tempo der Verbreitung jetzt erheblich beschleunigt werden. Man wird die Kenntnis der neuen „Haarlinie“ durch Fernschulung verbreiten. Auf der Tagung der Reichsfachschaft des Deutschen Friseurhandwerks wurden Möglichkeiten vorgeführt, wie die Friseure ihrer Kundschaft die neuen Haarmoden zeigen — lange bevor sie diese bei Hilde Hildebrand und Marika Rökk im Film sehen. Man stellt von den Friseuren Fach-Schmalfilme auf Tonunterlage her, die als kleines Paket überall hin verschickt werden können ...

Und wie verhält die neue Haarlinie, meine Damen? Die langwallende Nackenrolle wird für abgetan erklärt, wer sie noch trägt, gilt als „rückständig“. Dafür tritt nun das aufwärtsfrisierte Haar seine Regentschaft an. Das ist auch nicht mehr ganz neu, neu ist aber, daß die Haare am Hinterkopf nicht straff nach oben gezogen werden. Die abgebaute Nackenlocke wird gefällig eingeschlagen, so daß die aufstrebende Richtung durch manche Welle und Locke anmutig unterbrochen wird. Diese „Linie nach oben“ geht bis zum halben Kopf, dann beginnt wieder das Reich der Locken, für deren Anordnung der Trägerin das Recht der individuellen Note ungeschmälert bleibt. Auch das ist wieder kleidsam und verführerisch, und weil das Geheimnis des Frauenerfolges die Parole „immer wieder neu“ ist, wird die neue Mode den Erfolg haben, daß die Frauen auch die Herzen, die ihnen entgleiten wollen, damit aufs neue zurückholen und fesseln.

Ob es auch eine neue Herrenfrisur zu Weihnachten gibt? Von dieser Sorge sind wir Männer in diesen Zeiten befreit. Unsre „Welle“ bestimmt nicht der Friseur, sondern der Stahlhelm.

*

Einen Berliner Roman schrieb der jetzt 60 Jahre alt gewordene Theaterkritiker und Romanschriftsteller Paul Fechter mit seinem im der „NMZ“ bereits besprochenen Buch „Der Herr Ober“. Sein Herr Ober ist eine Gestalt aus einer jener stillen Berliner Weinstuben, die noch aus gemütlicheren Zeiten in die Gegenwart hineinragen. Am Ende des Buches existiert freilich die Weinstube an der Potsdamer Brücke gar nicht mehr, in der der Oberkellner Neumann seine Gäste mit richtiger Nächstenliebe betreute. Als ein junges Paar das Lokal aufsuchen will, wo der gute Herr Neumann früher auch an seinem Glück mitgewirkt hat, findet es die Stätte nicht mehr. Sie hat dem Neubau Berlins Platz machen müssen. Wahrscheinlich wird man auch an anderen Stätten diesen feinen philosophischen Ober, der Gästebetreuer aus Idealismus ist, vergeblich suchen. Der Typ stirbt aus. Womit wir nichts gegen die Berliner „Ober“ von heute sagen wollen, die ihren nicht leichten Beruf nach wie vor mit Emsigkeit und Tempo ausüben. Wo sich der Typ des Kellner geändert hat, hat sich erst recht der Typ des Gastes geändert. Sei ein guter, höflicher, geduldiger Gast und du wirst immer den Ober finden, der dir gebührt ...

Berliner Bär.

Adolf von Menzel,
das große Maler- und Zeichnergenie, wurde vor 125 Jahren, am 8. Dezbr. 1815, geboren. Zu den bedeutendsten Schöpfungen Menzels gehören das „Flötenkonzert“, die „Tafelrunde von Sanssouci“ und „Vor der Schlacht bei Leuthen“. Allein seine 400 Meisterzeichnungen zur Illustration der Kuglerschen „Geschichte Friedrichs des Großen“ würden genügt haben, seinen Namen unsterblich zu machen. Unser Bild zeigt die „kleine Exzellenz“ bei einem Spaziergang durch Alt-Berlin.
(Atlantic, Zander-Multiplex-K.)

Feldpost-Liebesbriefe

Von Alfred Bareſel

Es sind fast alles Liebesbriefe, die die Feldpost bringt. Worte stehen darin, die man längst abgetan wähnte. Zu Hause hätte man solche Worte bestimmt nicht mehr gebraucht. Es wäre einem ein bißchen lächerlich vorgekommen, vor den Kindern, vor der Frau, vor sich selbst. Wenn man einen achtjährigen Jungen hat, sind die Flitterwochen ja wohl endgültig vorüber. Man hat andere Sorgen als damals im Mai.

Aber da war nun zunächst dieser neue Respekt vor der Frau, die mit einem Male alles allein besorgte, gut und richtig, wie man es nie für möglich gehalten hätte, die Steuern ausrechnete, Bücher führte, die gesamten Heimarbeiten des Herrn Haushaltungsvorstands, über denen er oft geseufzt hatte, so nebenbei erledigte, neben ihrer Hausfrauentätigkeit und der Wartung der Kinder.

Noch immer hat Liebe gegenseitige Hochachtung zur Voraussetzung gehabt. Und ob man einen hochachten muß, der draußen vor dem Feinde steht (mochte er auch sonst manchmal seine Grillen gehabt haben)! Man muß immer daran denken, wenn man abends in der warmen Stube sitzt, wenn die Kinder nebenan wohlig schlafen — man sitzt einsam am Tisch, schreibt an seinen Soldaten, und warme, herzliche Worte fließen in den Feldpostbrief. Ein langes nicht mehr empfundenes Gefühl erwacht wieder, Sehnsucht.

Zum Geburtstag hatte er sich ihr Bild im Feldpostbrief gewünscht. Nun, man läßt sich nicht gerade in der Küchenschürze photographieren, wenn man seinem Soldaten eine Geburtstagsfreude bereiten will. Sie hat sich schön gemacht für den Photographen, schön wie am ersten Tag! Und das Bild liegt jetzt neben ihm, während er an sie schreibt. Er sieht sie wieder im Lichte der Jungmädchenzeit, der Alltag, der manchmal nüchterner Hintergrund ihrer reizenden Erscheinung war, ist nicht dabei, ist vergessen. Allen Kameraden hat er das Bild gezeigt, sie waren alle begeistert. Oh, das ist ein Dankes-Feldpostbrief geworden! Was da alles drin stand!

Aus alten, bewährten Eheleuten sind wieder Liebespaare geworden. Die hat die Feldpost zusammengeführt. Sie hat dafür gesorgt, daß sich die Gefühle oft begegnen — und das ist wichtig —, wenn man sich sonst auch seit einem Jahre nur selten begegnen konnte. Dafür schreibt man sich jetzt liebe Worte, die zu sagen man früher ein Jahr lang geizte. Man schreibt sie sich jeden Tag. Und die Feldpost vermittelt sie diskret, unendlich geduldig, und sogar noch portofrei.

Jean Sibelius,
der berühmte finnische Tonsetzer, beging am 8. Dezember seinen 75. Geburtstag.

Als Mammutherden weideten ...

Der Elefant in der Kiesgrube

Im Geröll der städtischen Kiesgrube Steinbeck bei Bad Salzuflen wurde der Kauzahn eines eiszeitlichen Elefanten aufgefunden, der dort vermutlich vor einer Viertelmillion Jahren lebte.

Wie die Wissenschaft aus von einander genau abgegrenzten Sand- und Schlammablagerungen festgestellt hat, sind bisher vier Eiszeiten in ungeheuren Zeitabständen über Mitteleuropa hinweggeschritten. Die letzte Eiszeit dauerte 10 000 Jahre und war vor etwa 15 000 Jahren zu Ende. Aus jener Zeit stammen die aufsehenerregenden Funde von Ahrensburg bei Hamburg, in der Hauptsache Beile und Renntiergeweihe, aus denen hervorgeht, daß damals schon Jägervölker in Norddeutschland bis zu den Ausläufern der allmählich abschmelzenden Gletscher vordrangen. Vor dieser Eiszeit bestand eine Warmzeit von 20—30 000 Jahren. Und vor dieser Urgeschichtsepoche wiederum wurde Europa von der zweiten Eiszeit beherrscht. Vor dieser noch liegen die beiden ersten Eiszeiten, in denen die ersten Menschen vor rund 500 000 Jahren lebten.

Es ist für uns fast unfaßbar, wie es damals in Deutschland aussah. Wo heute die Millionenstadt Berlin liegt, bedeckte ein ungeheurer Eisgletscher das Spreetal. Vor seinem Südabhang aber erstreckte sich eine endlose Tundra, über die gewaltige Mammutherden dahinzogen. Das Mammut war die häufigste und wichtigste Art des fossilen Elefanten der Eiszeit, doch gab es daneben noch den sogenannten Waldelefanten. Welcher dieser beiden Tiergattungen der in der Kiesgrube bei Bad Salzuflen aufgefundene Zahn angehört, ist schwer zu sagen, da es sich hierbei nur um ein fünf Pfund schweres Bruchstück handelt, das zudem an seiner Kaufläche völlig abgebröckelt ist.

Die größten und besterhaltenen Mammutreste wurden bisher in Sibirien entdeckt. Teilweise handelte es sich hierbei um ganze Tierkadaver mit Haut und Haaren, sowie vollständigen Stoßzähnen, deren Fleisch sich im ewigen Eis so hervorragend konserviert hatte, daß die Hunde der Expeditionsteilnehmer noch begierig davon fraßen.

Doch auch in Mitteleuropa finden sich hier und da Mammutreste massenhaft. So sollen bei Cannstatt im Jahre 1700 nicht weniger als sechzig Stoßzähne ausgegraben worden sein. Brandt fand zwischen den Zähnen des eiszeitlichen Nashorns Reste von Fichtennadeln und -zweigen, die wahrscheinlich auch das Futter des diluvialen Elefanten waren. In den letzten Jahren aber wurden beim Bau der Reichsautobahnen immer wieder einzelne Knochen und Stoßzähne des Mammuts freigelegt. Alle diese Funde zeigen, daß der Elefant in seiner häufigsten Abart in der Eiszeit über ganz Deutschland und Europa verbreitet war.

⊙ **Drei deutsche und eine italienische Oper ins Spanische übersetzt.** Der spanische Innenminister hat auf Vorschlag des Schiedsgerichts für den Wettbewerb zur Uebersetzung von klassischen Opern ins Spanische vier große Opern in den Spielplan aufgenommen. Es handelt sich um folgende Werke: „Tannhäuser“ von Richard Wagner, „Figaro“ von Mozart und „Rosenkavalier“ von Richard Strauß, ferner „Il Matrimonio Segreto“ von Cimarosa.

Herzleiden wie Herzklopfen, Atemnot, Schwindelanfälle, Arterienverkalkung, Wassersucht, Angstgefühl stellt der Arzt fest. Schon vielen hat der bewährte Toledol-Herzsaft die qualvollen Beschwerden und Schäden des Herzens gelindert. Warum quälen Sie sich noch damit? Packung 2.10 RM. in Apotheken. Verlangen Sie sofort kostenlos Aufklärungsschrift von Dr. Rentschler & Co., Laupheim W 50, Württemberg.

Teppiche repariert, reinigt, entmottet
F. Bausback, B 1, 2 Ruf 26467

Der alte Wintermantel

Ein vertrautes Wiedersehen.

Als heute früh die Dächer den weißen Glanz der Reifnacht trugen, empfand ich ein inbrünstiges Verlangen nach meinem Wintermantel. Wohlgelaunt nahm ich ihn aus dem Schrank, er aber drängte sich mir schwerfällig entgegen und begrüßte mich mit stumpfem Kampfergeruch. So wandelte sich die Wiedersehensfreude alsbald in wortlose Enttäuschung. Sie wuchs, als wir ans Fenster traten. Unbarmherzig betonte das Licht des jungen Tages seine Mängel. Träge und nachlässig war seine Haltung, der Kragen glänzte wie eine fieberkranke Stirn, die Revers waren kraftlos in sich zusammengerollt, die Klappen über den Taschen bauschten sich ungestüm nach oben. Weiß Gott, er hätte sich während des langen geruhsamen Sommers auch ein bißchen mehr erholen können, schmollte ich und nahm ihn vom Bügel; nun verlor er den letzten Rest seiner Würde und pendelte in meiner Hand wie eine regenfeuchte Fahne im Wind.

Wir fanden wenig Gefallen aneinander, das muß ich gestehen, ich schämte mich seiner, und er benahm sich mürrisch gegen mich wie ein Greis, den man allzu früh aufweckt. Ohne Frage, seine Zeit ist abgelaufen, stellte ich insgeheim fest, und auch dies schien mir außer Zweifel, daß ich sogleich um den Bezugschein für seinen Nachfolger besorgt sein müßte. So machten wir uns schließlich gemeinsam auf den Weg, ohne indessen die gegenseitige Abneigung zu verbergen: er drückte steif und unbeholfen auf meine Schultern, und ich fröstelte unter seiner ungewohnten Last.

Als wir aus dem Hause traten und ein schneidender Wind mich klirrend ansprang, verlor sich einiges von meinem Trotz, ich wurde versöhnlicher gestimmt und schob sogar meine Hände in die Taschen, deren krause Klappen mich eben noch empört hatten. Wider Erwarten schmiegte sich nun eine weiche, liebkosende Samtwand an meine kalten Finger und umschmeichelte sie wohlig. Diese samtenen Taschen, mußte ich denken, sind wie die Seele des alten Mantels, eine gute, weiche Seele, also kann er im Grunde seines Wesens doch nicht bösartig sein! ...

Mittlerweile bringen die abenteuernden Finger in das seitlich angenähte Billett-Täschchen vor und spüren einige runzlige Papiere auf, die sich hier verborgen haben. Nicht ohne Staunen entfalte ich den sonderbaren Fund und erkenne als erstes eine steife grüne Eintrittskarte, die den Namen eines Berliner Vorstadtkinos trägt. Ach ja, erinnere ich mich, das war während der Reise, von der ich soviel erwartet hatte, das war an jenem regnerischen Novembertag, an dem mir einiges schiefgegangen war, so daß ich mich am Abend müde von einem Abenteuerfilm entführen ließ. Dann ein kleiner roter Omnibusschein, dem die vierte Ecke weggerissen ist: Zeugnis von einer der vielen notwendigen Fahrten durch die große Stadt, jedoch er vermag nichts zu berichten von dem Sinn der kleinen Reise, dem Ziel, er ist sozusagen anonym und bestätigt nichts anderes, als daß ich sehr oft gefahren bin, denn sonst würde ich mich genauer erinnern können. Und weiter: Ein welker Reklamezettel öffnet sich: eine vielgerühmte Weinstube Grinzings lädt mich zu Gast, ein rotgekleideter Boy steckte mir den Zettel zu, auf der Kärntnerstraße, unweit vom Stephansdom, ich weiß es plötzlich wieder ganz genau, und Wiener Rhythmus wird um mich lebendig! Ein Münchner Trambahnschein folgt und eine zerknitterte Konzertkarte, das Datum ist noch darauf zu lesen und auch ein Name: Wilhelm Furtwängler mit den Berliner Philharmonikern! Schuberts Unvollendete wächst aus der Tiefe! Unvergessen die behutsam abwärtssteigenden Schritte der Bässe im Andante, das schwerelos entrückte Verklingen der letzten Takte! Zauberhaft, wie dieses wertlose Stücklein Papier die Eindrücke eines großen Abends heraufbeschwört! Und dann eine rote Karte, sorgfältig zusammengefaltet, ich breite sie auseinander, und es werden zwei, ich war also nicht allein an diesem Abend, ich schaue genauer: „Deutsches Theater“ lautet der Aufdruck, beschwingte Bilder werden wach, Beifall prasselt auf, ein gefeierter Tanzstar verneigt sich mit Anmut, neben mir aber lächelt die Freundin, dann ein fröhlicher Heimweg Arm in Arm, auf den dunklen Wegen des Englischen Gartens rascheln herbstliche Blätter unter unserem Schritt ...

Doch was ist das? Eine Eisenbahnkarte, ein D-Zug-Zuschlag! Wie konnte er in der kleinen Tasche versteckt bleiben? Ich sehe nach dem Datum: Der 23. Dezember ist oben in die Karte eingepreßt. Ja, richtig, als ich Weihnachten nach Hause reiste, fuhr mir beim Umsteigen der Schnellzug davon, und ich legte das letzte Stück im Bummelzug zurück und war dann tief enttäuscht, daß niemand auf dem Bahnsteig mich abholte. Aber dann, daheim, war die Freude um so größer, und es roch verheißungsvoll nach Backwerk, Ofenglut und Tannengrün!

Noch ein Trambahnschein kommt hervor, ein Untergrundbahnbillett, eine Eintrittskarte zum Eisstadion — dann ist der kleine Schatz in der Manteltasche erschöpft. Gedankenlosigkeit fügte ihn zusammen, und doch wird durch ihn der vergessene Winter des letzten Jahres zu neuem Leben erweckt. Reisen, Freuden, Feste, Sorgen spiegeln sich wider in den paar zerknitterten Papierchen. Mit einem Mal ist mir, als hätte der alte Mantel dies alles treuer in seinem Gedächtnis bewahrt als ich, dem es längst wieder entfallen war. Ich staune ihn an, wie man einen sonderlichen Menschen anstaunt, und frage mich, warum er gerade diese Erlebnisse ausgewählt hat. Ich erhalte keine Erklärung von ihm, nur als ein Windstoß pfeifend um die Ecke dringt, schmiegt er sich enger an meinen Körper, so als sei er besorgt um mich.

„Alter, dicker Bär, du!“ sage ich zu ihm, und ich streichle ihn, wahrhaftig, ich streichle ihn, den anfangs so widerspenstigen Gesellen, der mit mir so viele Stunden geteilt hat. „Bist schon ein wunderlicher Kauz, den ganzen Sommer von diesen paar Andenken zu träumen!“ Ich lache ihn aus, ein wenig nur, und gar nicht überlegen, denn ich weiß zugleich, daß wir nun wieder einander vertrauen wie im letzten Jahr, das er so wenig vergessen hat; ich weiß, daß wir abermals, zum vierten oder fünften Male, einen langen Winter hindurch gute Freunde sein werden.

Karl Ude.

⊙ **Kunstversteigerung in Köln.** Bei Lempertz in Köln wurde jüngst eine umfangreiche Kollektion von alten und neuzeitlichen Gemälden, Plastiken, Gläsern, Chinaporzellanen, ostasiatischen Kleinkunstarbeiten versteigert, die neben anderen Beiträgen den Nachlaß Dr. Krüger, Meran enthielt. Es wurden sehr gute Preise erzielt. U. a. brachten: David Teniers, Kegelspieler vor dem Wirtshaus, 25 000 Mk., S. Koninck, Judas mit den Silberlingen, 8800 Mk., D. Ryckaert, Küchenbild, 6000 Mk., Jan van Goyen, Dünenlandschaft, 6000 Mk., Klaes Molenaer, Kirchdorf, 4300 Mk., Ludwig Knaus, Unter ritterlichem Schutz, 15 000 Mk., C. F. Meyerheim, Kinderfest, 8500 Mk., A. Achenbach, Brandung an der Landungsbrücke von Ostende, 12 000 Mk. Unter den gotischen und barocken Holzplastiken brachte eine schwäbische St. Anna Selbdritt Anfang 16. Jahrh. 5800 Mk. Ein Paar donauländische Altarflügel wurde mit 3000 Mk. bezahlt.

Pelikan-Schreibband
farbverdichtet
mit griffreinem Ende

Georg Reitz G. m. b. H. Kohlen, Koks, Briketts
Mannheim, C 2, 23 Ruf 21515

Wieviel Henko braucht man zum Wasserenthärten?

Das richtet sich nach der Härte des Wassers. Bei weichem Wasser genügt schon eine Handvoll Henko = 25 Gramm für einen großen Waschkessel von 100 Liter Inhalt. Bei mittelhartem Wasser brauchen Sie 2 Handvoll, hartes Wasser erfordert 3 Handvoll Henko, und bei sehr hartem Wasser müssen Sie 4 Handvoll = 100 Gramm Henko nehmen. Henko ist ja so ergiebig! Oft genügen also schon 1—2 Handvoll Henko — 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt —, um das Wasser weich zu machen und den Seifenfeind Kalk zu vernichten. Das nebenstehende Beispiel zeigt Ihnen, wieviel Seife in einem Waschkessel normaler Größe bei verschieden hartem Wasser durch Kalk vernichtet wird, wenn Sie das Waschwasser nicht mit Henko enthärten. Möchten Sie mehr darüber wissen? Dann lesen Sie die neue Henkel-Lehrschrift „Wasser und Wäsche — ein volkswirtschaftliches Problem“. Sie sagt Ihnen, wie wichtig die Beschaffenheit des Waschwassers ist und wieviel Härtegrade das Wasser der verschiedenen Städte hat.

Bitte ausfüllen und abtrennen!
GUTSCHEIN Name: ______
Ich bitte um kostenfreie Zusendung der Lehrschrift „Wasser und Wäsche“. Ort: ______
Straße: ______
Einsenden an: HENKEL & CIE. A.G., DÜSSELDORF Persil-Werke

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Nachlassen der Kurse am Wochenende

Berlin, 7. Dezember.

Am Wochenschluß bröckelten die Kurse an den Aktienmärkten überwiegend ab. Die Umsatztätigkeit war verhältnismäßig klein und auch die Wertschwankungen blieben, abgesehen von wenigen Ausnahmen, in engen Grenzen. Von Montanen wurden Buderus um 0,25 und Rheinstahl um 0,50 v. H. heraufgesetzt. Vereinigte Stahlwerke büßten 0,25, Mannesmann ¼ und Hoesch, letztere unter Berücksichtigung des Dividendenabschlages etwa 6,00 v. H. ein. Bei den Braunkohlenwerten erhöhten sich Deutsche Erdöl um ¼ und Rhein-Braun um 0,75 v. H. Kaliwerte lagen still und kaum verändert. Von chemischen Papieren stellten sich Farben um ¼ und Goldschmidt um 2 v. H. niedriger. Rütgers wurden um 0,50 v. H. heraufgesetzt. Bei den Gummi- und Linoleumwerten wurden Conti-Gummi um 1,75 v. H. niedriger angeschrieben. Von Elektro- und Versorgungswerten sind lediglich AEG mit — 0,75, Siemens und Siemens-Vorzüge mit je — 2 v. H., andererseits Elektrische Lieferungen mit plus 1,50 und Bekula, die ausschließlich Dividende gehandelt werden, mit plus 2¾ v. H. hervorzuheben. Mehrere Veränderungen erfuhren noch Stöhr Kammgarn, Feldmühle, Waldhof und Deutsche Waffen mit je — 1 v. H., BMW und Berger mit je — 1,75, Bemberg und Süddeutsche Zucker sowie Zeiten mit je — 2 v. H. und andererseits Allgemeine Lokal und Kraft mit plus 0,75 v. H. Die Reichsaltbesitzanleihe notierte 150,80 gegen 150,75. Steuergutscheine nannte man unverändert 100,75.

Geld- und Devisenmarkt — 6. Dezember 1940

Diskont: Reichsbank 3,5, Lombard 4,5, Privat 2,25 v. H.

Amtlich in RM für	%	Geld	Brief	Amtlich in RM für	%	Geld	Brief
Aegypten 1 äg. Pfd.*	–	9,890	9,910	Jugoslaw. 100 Din	5	5,694	5,696
Afghanistan 100 Afg.	–	18,79	18,83	Kanada 1 kan. Doll.*	–	2,099	2,102
Argentin. 1 P.-Peso	–	0,584	0,586	Lettland 100 Lats	5½	48,75	48,85
Austral. 1 aust. Pfd.*	–	7,912	7,928	Litauen 100 Litas	–	41,94	42,02
Belgien 100 Belga	4	39,96	40,04	Luxemb. 100 lux. Fr.	–	9,910	10,01
Brasilien 1 Milreis	–	0,130	0,132	Neuseel. 1 neus. Pfd.	–	79,12	79,28
Br.-Indien 100 Rup.*	–	74,18	74,32	Norwegen 100 Kr	3½	56,76	56,88
Bulgarien 100 Lewa	6	3,047	3,053	Portug. 100 Escudo	4½	10,04	10,06
Dänemark 100 Kr	4	48,21	48,31	Rumänien 100 Lei	3	...	...
England 1 engl. Pfd.*	2	9,890	9,910	Schweden 100 Kr	3½	59,46	59,58
Estland 100 estn. Kr	4½	62,44	62,56	Schweiz 100 Fr	1½	57,89	58,01
Finnland 100 finn. M	4	5,060	5,070	Slowakei 100 sl. Kr	5	8,591	8,609
Frankreich 100 Fr*	2	5,000	5,010	Spanien 100 Peseten	–	23,56	23,60
Griechenl. 100 Drachm	6	2,058	2,062	Südafr. Un. 1 s.a. Pfd.*	–	9,890	9,910
Holland 100 Gulden	2	132,83	132,87	Türkei 1 türk. Pfd	4	1,979	1,983
Iran 100 Rials	–	14,53	14,61	Ungarn 100 Pengö	4	...	...
Island 100 isl. Kr	5½	38,42	38,50	Uruguay 1 G.-Peso	–	0,974	0,976
Italien 100 Lire	4½	13,09	13,11	U.S.A. 1 Dollar	1	2,498	2,502
Japan 1 Yen	3,29	0,581	0,587				

Die mit einem * versehenen Kurse finden nur im innerdeutschen Verrechnungsverkehr amtlichen Gebrauch.

Berlin, 7. Dezember. Am **Geldmarkt** waren zuverlässige Sätze noch nicht zu hören. Von Valuten errechnete sich der Schweizer Franken erneut mit 58,02.

Verordnungen und Erlasse zur Preisbildung und Preisüberwachung im Kriege

Eine Sondernummer des Mitteilungsblattes des Reichskommissars für die Preisbildung enthält eine Reihe von Verordnungen und Erlasse, die sich den den aktuellen Fragen der Preisbildung und Preisüberwachung im Kriege befassen, so u. a. Anordnungen, die sich auf nachstehende vier Punkte beziehen:

1. auf Handhabung des § 22 der Kriegswirtschaftsverordnung als dem für die Bildung und Ueberwachung der Preise in gleicher Weise verbindlichen Rechtssatz, der jede Preistreiberei verbietet.
2. auf die sogenannten kalkulierten Preise, durch deren Berechnung sich Teile der Wirtschaft bisher den Preisgesetzen entzogen haben,
3. auf die Pflicht der Hersteller und Großhändler zum Nachweis der Preise und ihres Zustandekommens,
4. auf die Zusammenfassung aller Bestimmungen über die Preisauszeichnung in einer einheitlichen Verordnung.

Neuregelung des Geflügelmarktes

Das besonders seit Kriegsausbruch zu beobachtende Bestreben vieler Leute, selbst Geflügel zu halten, in der Annahme, damit eine bessere Versorgung ihres eigenen Haushaltes mit Eiern zu erzielen, hat auf dem Geflügelmarkt zu Unzuträglichkeiten geführt. Um diesen Unzulänglichkeiten und Mißständen begegnen zu können, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die Verordnung über den Verkehr mit Nutz- und Zuchtvieh auf Nutz- und Zuchtgeflügel und auf die Brütereien ausgedehnt. Der Reichsnährstand hat den Präsidenten des Reichsverbandes deutscher Kleintierzüchter Karl Vetter nunmehr zum Beauftragten für den Verkehr mit Nutz- und Zuchtgeflügel und Brütereien ernannt, der auf Grund dieser Beauftragung die Anordnung über den Verkehr mit Nutz- und Zuchtgeflügel sowie über Brütereien vom 26. November 1940 erlassen hat. Hiernach wird die Zulassung nur bei persönlicher und sachlicher Eignung sowie im Falle eines wirtschaftlichen Bedürfnisses erteilt. Um Sauberkeit und Klarheit in den Verkehr mit Geflügel zu bringen und der unerwünschten Ausdehnung der städtischen Geflügelhaltung entgegenzuwirken, bestimmt die Anordnung, daß künftig nur noch solches Geflügel als Nutz- und Zuchtgeflügel in den Verkehr gebracht werden darf, das im Jahre des Verkaufs erst geschlüpft ist. Um die Kontrolle beim Verkauf zu erleichtern, darf Nutzgeflügel, das älter als zehn Wochen ist, nur dann in den Verkehr gebracht werden, wenn es mit einem vom Reichsverband deutscher Kleintierzüchter zugelassenen Fußring gekennzeichnet ist. Geflügel, das nicht als Nutz- oder Zuchtgeflügel verkauft wird, darf nur in geschlachtetem Zustande abgegeben werden. Eine Ausnahme macht der Verkauf an Händler, Mästereien usw. Für den Handel mit Nutz- oder Zuchtgeflügel ist eine Zulassung durch den Landesbauernführer notwendig.

Pfälzische Glasversicherung

Die Mitgliederversammlung der Pfälzischen Glasversicherung, Versicherungsverein a. G., Neustadt a. d. Weinstraße, fand am 4. Dezember 1940 in Neustadt an der Weinstraße statt.

Im Geschäftsbericht wurde erwähnt, daß wie seither auch 1940 die Entwicklung aufwärts ging. Die Zahl der Versicherungen und der versicherten Glasflächen ist weiter gestiegen. Versicherungen sind in der Pfalz, im Saarland u. im nördlich anschließenden Teil der Rheinprovinz. Die Jahresabrechnung zeigt wie üblich ein gutes Bild. Die Schäden sind geringer als im Jahr vorher; irgend welche Schäden sind nicht eingetreten. Die Verwaltungskosten sind gering. Aus den Prüfungen war ersichtlich, daß einwandfrei und vorsichtig gearbeitet wird. Anerkannt wurde das prompte und reibungslose Arbeiten beim Schadenfall. Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig entlastet. Die Wahl zum Aufsichtsrat ergab Wiederwahl der satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder. Das Geschäftsjahr 1940 hat sich günstig entwickelt. Der Neuzugang an Versicherungen ist unter Berücksichtigung der Kriegsverhältnisse als gut zu bezeichnen. Der Beitragseingang ist gut. Der Versicherungsbeitrag für 1940 wurde in der bisherigen Höhe festgelegt.

* **Deutsche Woerner-Werke AG, Mannheim.** Die Gesellschaft (Zigarren- und Tabakmaschinen usw.) erzielte in 1939 einen Jahresertrag von 260 000 (202 000) ℳ. Nach Abzug der Unkosten einschl. 14 800 (8100) ℳ Anlageabschreibungen wird einschließl. 4849 (5061) ℳ Vortrag ein **Reingewinn** von 38 266 (34 850) ℳ ausgewiesen, über dessen Verwendung wieder keine Angaben vorliegen (Aktienkapital 119 000 ℳ). Bei einer Bilanzsumme von 350 000 (340 000) ℳ stehen Posten mit 45 000 (50 000) ℳ zu Buch; außer 32 000 (31 000) ℳ Wertpapiere erscheinen neu 22 300 ℳ Steuergutscheine. Warenforderungen gingen auf 44 000 (76 000) ℳ zurück, Vorräte auf 30 000 (92 000) ℳ; andererseits erhöhten sich Rücklagen auf 110 000 (60 000) ℳ, Bankschulden sanken auf 18 600 (39 500) ℳ, Warenschulden verdoppelten sich nahezu auf 17 000 (8000) ℳ.

* **Annweiler Email- und Metall-Werke vorm. Franz Ullrich Söhne AG., Annweiler-Pfalz. Wieder 6 Prozent Dividende.** In dem am 30. 8. 1940 beendeten Geschäftsjahr war die Umsatzentwicklung wiederum günstig, wenn auch der Vorjahresumsatz nicht ganz erreicht werden konnte. Das Fabrikationsprogramm wurde wesentlich erweitert. Erneuerungen und Verbesserungen bedingten entsprechende Kapitalinvestierungen. Der Auslandsumsatz ging fast völlig zurück, mit den bisherigen Ausfuhrländern Elsaß, Lothringen und Luxemburg wurde die Geschäftsverbindung bereits aufgenommen. Der Bericht stellt fest, daß, wenn es schon unter gewöhnlichen Zeitverhältnissen unmöglich gewesen war, der ungeheuren Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft gerecht zu werden, dies umsomehr unter Kriegsverhältnissen war. Der große Bedarf lasse schließen, daß auch das laufende Jahr zufriedenstellende Ergebnisse haben werde.

Der Rohüberschuß betrag 2,88 (2,97) Mill. Mark, die a. o. Erträge stiegen durch Umbuchungen im Rücklagenkonto auf 0,127 (0,004) Mill. Mark. Andererseits erforderten Personalaufwendungen 1,62 (1,56), Zinsen 0,03 (0,06), Besitzsteuern 0,58 (0,79) ausweislich. Steuern) nach 148 900 (86 500) Mark Anlage-Abschreibungen (i. V. außerdem 200 000 Mark Sonderabschreibungen), ferner noch 155 000 (—) Zuweisung zur allgemeinen Rücklage, 200 000 (—) zur Unterstützungseinrichtung der Gefolgschaft und 100 000 (225 000) Mark an den Werkserneuerungsfonds wird einschließlich 30 001 (35 100) Mark Vortrag ein **Reingewinn** von 137 100 (110 436) Mark ausgewiesen. Das Kapital von 1,20 Mill. Mark soll wieder 6 Prozent **Dividende** erhalten, die Genußrechte erhalten wieder 8 bis ½ Prozent Zins, sodaß 34 532 Mark zum Neuvortrag bleiben. Der Genußrechtsumlauf sank auf 37 700 (41 300) Mark, wovon 35 500 Mark zinsberechtigt sind. HV. am 21. Dezember in Annweiler.

Frankfurt a. M.

Deutsche festverzinsliche Werte

	6.	7.
DEUTSCHE STAATSANLEIHEN		
4% Schatz D. R. 38	101,1	101,1
4% Baden 1927	100,8	100,7
Ablös. Dt. Reich	154,8	155,1
STADTANLEIHEN		
4% Heidelberg 26	100,5	...
4% Mannheim 26	100,7	100,7
4% Pforzheim 26	100,5	100,5
PFANDBRIEFE		
4% Frank. Hyp. Gpf. R. 1–4	101,1	101,1
4% Mein. Hyp. Bank E. 3 und 8	100,7	101,0
4% Pfälz. Hyp. Bank 24–26 R. 2–6	101,6	101,–
INDUSTRIE-OBLIGATIONEN		
5 Daimler Benz 27	103,	102,6
4½ Dt. Ind.-Bank 39	102,1	102,1
5 Gelsenkirchen v. 36	103,1	103,0
4½ Krupp v. 36	102,8	
4½ Ver. Stahlwerke	101,3	101,3
4 IG. Farb. RM-Anl. 39	148,0	148,7
AKTIEN		
Adt-Adlt Schuhfabrik	180,0	180,0
Adlerwerke Kleyer	153,0	154,0
Adt. Gebr.	100,0	100,0
A. E. G.	180,7	...
Aschaffenb. Zellstoff		
Augsb.-Nürnb. Masch.	186,5	187,0
Bayr. Motorenwerke	212,0	213,0
Brown, Boverie & Cie.	189,–	191,0
Contin. Gummi	314,–	311,–
Daimler-Benz	189,5	188,2
Deutsche Erdöl	...	180,0
Dt. Gold u. Silber	190,0	190,0
Deutsche Steinzeug	290,0	291,0
Durlacher Hof	...	...
Eichbaum Werger	161,2	...
Elektr. Licht u. Kraft	...	...
Enzinger Union	...	...
I. G. Farben	199,5	200,5
Gesfürel	19..2	182,0
Grün u. Bilfinger	259,0	259,0
Harpener Bergbau	166,0	167,0
Heidelberger Zement		180,0
Hoesch Bergw.	157,0	
Holzmann Ph.	257,0	257,0
Kalker Brauerei	79,–	78,–
Klein, Schanzl., Becker	209,0	200,0
Klöckner-Werke	158,1	158,2
Lanz A. G.	240,0	240,0
Ludwigshaf. Akt.-Br.	...	...
Ludwigshaf. Walzm.	...	...
Mannesmann	153,3	154,3
Metallgesellschaft	178,7	174,0
Rhein. Elektr. Mannh.	...	...
Rhein.-Westf. Elektr.	161,5	161,0
Rütgers	...	190,0
Salzdetfurth	220,0	219,5
Salzwerk Heilbronn	269,0	268,0
Schwartz-Storchen	148,0	148,0
Seilindustrie (Wolff)	190,0	190,0
Siemens u. Halske	284,0	282,0
Süddeutsche Zucker	218,0	257,0
Zellstoff Waldhof	178,2	175,0
BANKEN		
Bayr. Hyp. u. W.-Bank	129,5	129,5
Commerzbank	140,5	140,5
Deutsche Bank	154,0	154,–
Deutsche Reichsbank	120,0	120,2
Dresdner Bank	140,0	130,–
Pfälz. Hyp.-Bank	131,5	131,5
Rhein. Hyp.-Bank	162,5	162,5

*) Zwischenkurs

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Rheinpegel	3.	4.	5.	6.	7.
Rheinfelden	2,25	2,47	—	2,16	2,20
Breisach	1,99	2,27	1,83	1,81	1,86
Kehl	2,60	2,94	2,45	2,49	2,55
Straßburg	2,55	2,89	2,40	2,46	2,53
Maxau	4,27	4,58	4,17	4,09	4,04

Rheinpegel	4.	5.	6.	7.
Mannheim	3,25	3,18	3,04	3,06
Kaub	2,38	2,22	2,16	2,72
Köln	2,48	2,35	2,25	2,20
Neckarpegel				
Mannheim	3,20	3,20	3,10	3,00

Erst Erkältung, dann Grippe.

Das ist häufig die Reihenfolge! Erkältungen und den ersten Grippezeichen sofort wirksam begegnen, heißt deshalb schwere Erkrankungen in der Regel vermeiden. Bei Witterungsumschlag und vor allem bei sogenanntem Grippewetter trinke man dreimal täglich eine Tasse heißen Tee mit einem Guß Klosterfrau-Melissengeist.

Ist eine Erkältung bereits da, dann wende man folgende Schnellkur an: Kurz vor dem Zubettgehen oder im Bett möglichst heiß 1–2 Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist und 1–2 gestrichene Eßlöffel Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt trinken und dann schwitzen! In hartnäckigen Fällen wird diese Anwendung 1–2mal — abends — wiederholt. Zur Nachkur, und um Rückfällen entgegenzuwirken, nehme man noch einige Tage und zwar 2–3mal täglich, einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist in einer Tasse Pfefferminz- oder anderem Tee.

Halten auch Sie in Ihrer Hausapotheke den bekannten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den drei Nonnen stets vorrätig. Er ist in Apotheken und Drogerien erhältlich in Flaschen zu RM. 2,80, 1,65 und 0,90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm). Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Wirkung von Klosterfrau-Melissengeist wird Sie gewiß befriedigen.

Die Behring-Feier in Marburg

In Marburg versammelten sich führende Männer der deutschen Wissenschaft und Vertreter von 22 Nationen, um die 50. Wiederkehr des Tages zu feiern, an dem Emil von Behring die ersten grundlegenden Ergebnisse seiner Immun-Forschungen der Oeffentlichkeit übergab. Reichsminister Rust verkündete während der Feier in der Aula der Philipps-Universität die Gründung eines immunbiologischen Forschungsinstituts. (Scherl, M.)

Bilddokumente aus der englischen Hauptstadt

Das englische Königspaar besichtigt die Trümmer in Londons Straßen
(Associated Preß, Zander-Multiplex-K.)

Am Morgen nach einem deutschen Vergeltungsangriff auf London
(Associated Preß, Zander-Multiplex-K.)

Der Reichsmarschall besichtigt die Maginot-Linie
Hier begrüßt er einen Kommandeur innerhalb der Befestigungsanlagen.
(PK. Scherl, Zander-Multiplex-K.)

Heidelberger Querschnitt

In der Reihe der Elsaß-Vorträge sprach Prof. Dr. **Bockmann** in der Universität über **„Die Dichtung der Neuzeit im Elsaß"**, wobei er eingehend die eigentliche literarische Blütezeit des Landes, das 16. Jahrhundert, mit ihrer bestimmenden Ausdrucksform, der Satire und dem Schwank, in Seb. Brant, Geiler von Kaisersberg, Murner, Fischart, Wickram und anderen erstehen ließ. Völkische Kraft deutschen Landes, die Dynamik der Zeit, die inneren und äußeren Auseinandersetzungen prägten sich im dichterischen Wort dieser Männer vielfach — auch in Rede und Druckschrift — als scharfe geistige Waffe. Ueber Fischart, Moscherosch, Grimmelshausen und Spener, über Goethe und Herder, deren Begegnung in Straßburg neuen Abschnitt in der deutschen Geistesgeschichte überhaupt bedeutet, führte dann der Vortragende noch kurz zu elsässischer Dichtung des letzten Jahrhunderts mit Aug. Stöber und Friedr. Lienhard.

Nikolaus-Wanderungen unternehmen am heutigen Samstagabend der Deutsche Alpenverein — zum Wolfsbrunnenweg — und der Skiklub.

Die Abendmusiken in der Peterskirche werden heute Samstag (18 Uhr) mit einer Adventsfeier fortgesetzt, wobei Prof. Poppen, Liesel Hörcher, Meta Ober, der Chor des kirchenmusikalischen Institutes und eine Instrumentalgruppe mitwirken.

Den 70. Geburtstag feierte Franz Fienkes, Franz-Knauff-Straße.

Jetzt sparen — später fahren: WANDERER-RAD

MAIZENA

Festliche Maizena Wickelschnitten

175 g Maizena, 125 g Weizenmehl, 40 g Fett oder 30 g Öl, 80–100 g Zucker, 1 Ei, ⅛ l entrahmte Frischmilch, 1 Paket Backpulver, 150 g Marmelade. Aus dem mit dem Backpulver gesiebten Maizena und Mehl wird unter Zugabe genannter Zutaten schnell der Teig zusammengerührt, auf ein gut gefettetes Blech gestrichen, 10–15 Minuten im heißen Ofen gebacken, mit der Marmelade bestrichen und sofort aufgewickelt. Nach dem Erkalten schneidet man schräge Scheiben und richtet sie nebeneinander auf flacher Schüssel an.

SPORT DER NMZ

Spitzen-Jugend-Eisläuferinnen im Mannheimer Eisstadion

Eine Woche hindurch weilte in unserem herrlichen Eisstadion Friedrichspark die Spitzenklasse deutscher Jugend-Läuferinnen, und zwar 8 Mädels vom BDM und vier Jungmädels, die von Wien, Berlin, München, Nürnberg, Dortmund usw. nach Mannheim gekommen waren, um hier unter Leitung der Reichsjugendfachwartin U. Sieg-Schwarz einen Reichslehrgang auszufechten. Ganze Arbeit wurde in diesen Tagen für die bevorstehenden Jugendmeisterschaften in Garmisch geleistet. Dank der mustergültigen Vorbereitungen durch Obergaufachwartin Lotte Kuban vom MERC und mit gutem Eislaufwetter, einem prima Eis und der nicht minder hervorragenden Unterbringung in der Jugendherberge als willkommenen Bundesgenossen wickelte sich das ganze Programm schnell und glatt ab, so daß alle Beteiligten hochzufrieden eine liebe Erinnerung von Mannheim mitnahmen. Neben der erfahrenen, sich als glänzende Kameradin entpuppenden Reichsjugendfachwartin, hatte unser Mannheimer Eislauflehrer, Altmeister Hertel ein gerüttelt Anteil am Enderfolg, denn unermüdlich stand auch er praktisch vorführend auf dem Eisparkett, immer scharf abwägend und ermunternd. Die gezeigten Leistungen in den Pflicht- wie auch den Kürübungen ließen klar erkennen, daß es um den deutschen Frauennachwuchs glänzend bestellt ist, dennfrüh krümmt sich, was ....

Erfreulich weiter die Feststellung, daß vom Mannheimer Nachwuchs auch Lore Beith sowie Gerda Schanz (MERC) mit „dabei" sein konnten und sicherlich viel gelernt haben, was besonders von ersterer gilt, die mitunter nur schweren Herzens an die Pflichtübungen geht und lieber der ihr besser liegenden Kür huldigt. Begeistert waren wir von der 13jährigen deutschen Jugendmeisterin im Rollschuheinzel- und Paarlaufen, Gerda Fischer-Dortmund, die als Allerkleinste sich am heutigen Samstag und morgen Sonntag anläßlich des Starts des Weltmeisterpaares Baier den vielen tausend Eisfreunden vorstellen wird.

Weiter werden die Mannheimer heute Ursel Bretfelmaier-Berlin in ihrem zukunftsreichen Können auf dem gefrorenen Geviert laufen sehen, so daß die Besucher überreich für ihr Kommen belohnt werden. Der ganze Reichslehrgang war von einem großen Leistungswillen und der unerläßlichen, und Alten ansteckenden jugendlichen Sportbegeisterung durchwallt. kr.

Mannheimer ERC in neuer Aufstellung

Zu dem Eishockeykampf gegen Nürnberg, den der Mannheimer ERC am Wochenende in zweifacher Auflage austrägt, werden die Mannheimer sich in neuer Aufstellung präsentieren. Die Verteidigung wird diesmal aus Benkert, Schleicher und Herrthaler gebildet, der erste Sturm besteht aus Feldreiter, Demmey und Wöhl und im zweiten Sturm werden Wex, Sojic und Rödiger eingesetzt. Ob Abele spielt hängt von seiner Beurlaubung ab.

Die Nürnberger Mannschaft tritt in folgender Aufstellung an: Tor: Ruland; Verteidigung: Roth, Maier; 1. Sturm: Fleemann, Maiter, Mörus; 2. Sturm: Fechtinger, Göß, Rußler.

Um die badische Hockeymeisterschaft

Ende der Vorrunde bei den Männern und Frauen. Hockey-Club Heidelberg — TV 46 Heidelberg. Entscheidendes Frauenmeisterschaftsspiel VfR — MTG Mannheim. Auswahlspiel zweier Mannschaften für das Städtespiel Heidelberg-Mannheim.

Der Sonntag bringt als letztes Vorrundenspiel der Männer die Begegnung HCH — TV 46 Heidelberg. Wenn auch die Aufstellung beider Mannschaften nicht bekannt ist, so dürfte doch der HCH nach den bisherigen Leistungen als Sieger aus diesem Spiel hervorgehen. Der HTV wird sich nicht ohne weiteres als geschlagen bekennen wollen, denn ein Sieg würde sie hinter dem Herbstmeister MTG auf den 2. Platz der Tabelle bringen.

Bei den Frauen treten sich in Mannheim auf dem Germaniaplatz die Mannschaften der MTG und des VfR Mannheim gegenüber. Wenn auch die junge Elf der MTG in dieser Runde bisher sehr gut abgeschnitten hat, so dürfte doch die Mannschaft des VfR nach hartem Kampf als knapper Sieger hervorgehen. Beide Mannschaften verloren in der diesjährigen Runde noch kein Spiel und es wird deshalb einen harten Kampf geben, bei dem das Erringen auch nur eines Punktes schon einen großen Erfolg für die MTG bedeuten würde.

Im Heidelberger Treffen stehen sich der HCH und der HTV 46 gegenüber. Nach den bisherigen Leistungen müßte der HTV 46 beide Punkte erhalten, da die Mannschaft des HCH ihre vorjährige Spielstärke erreicht hat.

In Mannheim steigt auf dem Platz des Germania an den Rennwiesen ein Vorbereitungs- und Auswahlspiel zwischen Mannheimer A- und B-Mannschaften zum Kampf der Städte Heidelberg—Mannheim. Das Spiel beginnt um 10 Uhr und sieht folgende Mannschaften gegeneinander:

A-Mannschaft, Kleidung: schwarz-weiß.

Hölk (TV 46)

Niedergall (Germania) — Merz (TV 46)

Dr. Härle, Schwab (beide VfR) — E. Junge (MTG)

Dr. Heiler (VfR) — Geuder (MTG) — Dr. Hochadel (Germania) — Dahe (MTG) — Henfalt (VfR)

*

Lindner (Germ.) — Fr. Junge (VfR) — Windirsch (Germania) — Gremm (VfR) — Nuhmann (MTG)

Ringer (VfR) — Ulrr 2 (Germ.) — Bechtold (MTG)

Lutz 1 (TV 46) — Bath (MTG)

Zugle (VfR)

B-Mannschaft weiß.

Beide Mannschaften vereinigen die besten Spieler der Mannheimer Vereine und wir hoffen, daß dieses Spiel in bezug auf Technik und Fairneß keine Enttäuschung bereiten und ein eindrucksvolles Bild von der Leistungshöhe des Mannheimer Hockeysports bieten wird.

Das elsässische Fußballprogramm für kommenden Sonntag hat eine Einschränkung erfahren. Die Treffen SV Wittelsheim — SV Dornach und FC St. Ludwig — FC Mülhausen wurden auf den 15. bzw. 22. Dezember verschoben, so daß am Sonntag nur das Spiel FC Bischweiler gegen FC Hagenau stattfinden wird.

ELBEO-Strümpfe — die Weltmarke —
Strümpfe kauft bei „Weczera"

Der kommende Handballsonntag

Drei Spiele in der Bereichsklasse

Der kommende Sonntag bringt nur drei Pflichtspiele in der Bereichsklasse. Die Postsportgemeinschaft trägt am Samstag in Mülhausen mit ihrer ersten Mannschaft gegen den F. C. Mülhausen ein Freundschaftsspiel aus. Nachdem Sutter für dieses Treffen zur Verfügung steht, darf auch im Elsaß ein Sieg unserer tüchtigen Postsportler erwartet werden.

Die Spiele der Bereichsklasse:

TV 62 Weinheim — VfR Mannheim
SpV Waldhof — TV Friedrichsfeld
TG Ketsch — Reichsbahn SpG

lassen auf der ganzen Linie Siege der Platzvereine bringen. Die Rasenspieler müssen nach Weinheim fahren und treffen daselbst auf einen Gegner, der in den letzten Spielen noch vorübergehendem Nachlassen einen deutlichen Formanstieg aufzuweisen hat. Die Weinheimer haben dies auch durch ihr Unentschieden gegen die TG Ketsch unter Beweis gestellt. Auf dem Waldhof wird der TV Friedrichsfeld erwartet. Die Friedrichsfelder sind etwas schwächer geworden, so daß man ihnen beim Meister keine Aussichten einräumen kann. Etwas interessanter verspricht das Spiel in Ketsch zu werden, wo die Reichsbahn SpG antreten muß. Die Reichsbahner haben in den letzten Spielen gute Leistungen gezeigt, so daß man ihnen auch in Ketsch ein gutes Abschneiden zutrauen darf. Voraussetzung ist allerdings, daß die Mannschaft komplett antreten kann. Wenn an diesem Sonntag eine der gastgebenden Mannschaften Punkte verlieren sollte, dann darf man dies ruhig als Ueberraschung betrachten.

Die Spiele der 1. Klasse

Staffel Weinheim: TV Großsachsen/Leutershausen — Jahn Weinheim

Jahn Weinheim trägt an der Bergstraße das letzte Punktespiel aus. Die Weinheimer werden ihren Ehrgeiz darein legen, ungeschlagen die Runde zu beenden und in Leutershausen bei den Kombinierten auch das Rückspiel gewinnen wollen. Knapp war der Sieg in Weinheim und knapp wird auch das Ergebnis in Leutershausen sein, doch trauen wir den Weinheimer Turnern auch diesmal einen Sieg zu.

Staffel Mannheim: Jahn Neckarau — TV 46

Die Mannheimer Staffel bringt noch ein Spiel der Vorrunde. Die Turner vom Luisenpark müssen zu Jahn Neckarau und werden sich dortselbst wohl beide Punkte holen. Von Jahn Neckarau hört man, daß in der Mannschaftsaufstellung wieder Schwierigkeiten eingetreten sind.

Staffel Schwetzingen: Volles Programm

Die Staffel Schwetzingen ist bestrebt, noch in diesem Jahre die Spiele unter Dach und Fach zu bringen. Es schweben zwar noch wegen zweier Spiele Einsprüche, die unter Umständen die Entscheidung noch etwas verzögern könnten.

Der 2. Adventssonntag bringt folgendes Spielprogramm:

TV. Schwetzingen — TSG Hockenheim
TV Hockenheim — SpG 98 Schwetzingen
TSG Neulußheim — TV Altlußheim

Bei den Frauen ist gleichfalls eine Entscheidung fällig. Hier erwartet der TSG Neulußheim zu Hause den TV Hockenheim. Bei gleicher Spielzahl liegen die Neulußheimer mit einem Punkt in Front. Es ist nach diesem Spiel eher zu erwarten, daß dieser Vorsprung auf drei Zähler angewachsen ist, als daß der Gast aufholt. Gewinnt Neulußheim dieses Treffen oder spielt es nur unentschieden, ist die Staffelmeisterschaft wiederum geschafft.

Jugendhandball

Der kommende Sonntag ist wiederum ein Reichsbundsonntag und bringt im Jugendhandball lebhaften Betrieb. In der Mannheimer Staffel der A-Jugend kommt es zu folgenden Begegnungen:

VfL Neckarau — Post-SpG
Reichsbahn-SpG — Jahn Seckenheim
Jahn Neckarau — TV 98 Seckenheim
TV 62 Weinheim — Jahn Weinheim
TV Laudenbach — TV Großsachsen
TV Viernheim — VfL Schriesheim
TV Hockenheim — TV Altlußheim
TV Brühl — TG Ketsch
TSG Neulußheim — TSV Oftersheim

Schiedsrichtersitzung

Auch sonst ist es recht lebhaft an diesem Wochenende. Da ist einmal wieder Bereichssportlehrer Fritz Spengler im Lande und besucht die Vereine in ihren Uebungsstätten. Der Samstagabend bringt die letzte Schiedsrichtersitzung dieses Jahres.

Unsere wöchentliche Regelbesprechung: Hineindrehen

Wir wollen nochmals wiederholen, daß es in der ganzen Handballregel keinen Paragraphen gibt, der das „Hineindrehen" behandelt. Die Regel kennt diesen Begriff nicht. Den Spielern ist jedes Abdrehen vor dem Gegner gestattet. Stößt er ihn dabei weg, so verstößt er gegen die Regel, die aber dann nicht das Hineindrehen betrifft, sondern das Wegstoßen des Gegners, das nicht erlaubt ist. Stellen wir zum letzten Male fest, es gibt kein Hineindrehen in der Handballregel!

Um die Tischtennis-Meisterschaft

Postsportverein Heidelberg nordbadischer Meister im Frauentischtennis

Auch das Spiel in Mannheim gegen die Mädel von Daimler-Benz gewann Post Heidelberg (früher Römerhaus) mit 5:0 und wurde damit Meister von Nordbaden.

Ergebnisse der Pflichtspiele der Männer:

Daimler-Benz Mannheim — Lanz Mannheim 2:4; FVgg Eppelheim — Rheinunion Mannheim 6:0; Daimler-Benz Mannheim — TSV Rohrbach 2:4.

Am 6. Dezember spielen: Efal Mannheim — TV Eppelheim; am 7. Dezember spielen: Lanz Mannheim — FVgg Eppelheim, Rheinunion — Efal; am 8. Dezember spielen: Daimler-Benz — Rheinunion, Rohrbach — TV Eppelheim, Efal Mannheim — Lanz Mannheim.

Dreistädtekampf Heidelberg — Mannheim — Ludwigshafen

Am 2. Weihnachtsfeiertag findet dieser Kampf im Turnsaal der Heidelberger Hauptpost zu Gunsten des Kriegs-WHW. statt.

Der Sport am Sonntag

Nach den vielen großen Ereignissen in den letzten Wochen flaut der Sportbetrieb im Monat Dezember ein wenig ab. Hochbetrieb herrscht vorerst lediglich noch im

Fußball

wo die Meisterschaft weiter gefördert wird. In den süddeutschen Bereichen kommt es am Sonntag zu folgenden Punktekämpfen:

Südwest: Union Niederrad — FSV Frankfurt; SV Wiesbaden — Wormatia Worms; VfR Frankenthal — FV Saarbrücken; TSG 61 Ludwigshafen — Borussia Neunkirchen; 1. FC Kaiserslautern — FK Pirmasens.

Baden: SV Waldhof — VfB Mühlburg; Phönix Karlsruhe — VfR Mannheim.

Elsaß: FC Bischweiler — FC Hagenau; FC St. Ludwig — FC 93 Mülhausen; SV Wittelsheim — SV Dornach.

In Schweinfurt stehen sich die Auswahlmannschaften der Bereiche Bayern und Ostpreußen in einem rückständigen Zwischenrundenspiel um den Reichsbundpokal gegenüber. Die Bayern haben mit der Mannschaft Kößl, Bernard — Pfänder, Kupfer — Kennemann — Kitzinger, Standinger — Janda — Lechner — Fiederer — Fischer sehr gute Siegesaussichten. Ostpreußen stützt sich in der Hauptsache auf die Spieler des Bereichsmeisters VfB Königsberg.

In den übrigen NSRL-Bereichen nehmen ebenfalls die Meisterschaftsspiele ihren Fortgang. Von den Ereignissen im Ausland ist das Länderkreffen Kroatien — Ungarn in Agram zu erwähnen. Im

Handball, Hockey und Rugby

sind die üblichen Freundschafts- und Meisterschaftsspielen vorgesehen. — Der

Boxsport

bringt am Samstagabend in Frankfurt-Main einen Vergleichskampf zwischen Südwest und Baden, der noch zum vorjährigen Vierganе-Turnier zählt. Gewinnt Südwest, was anzunehmen ist, dann fällt der Preis wiederum an den Südwesten, der ihn auch bei der ersten Austragung gewann. Gibt es ein Unentschieden oder gewinnt Baden, dann ist Württemberg Turniersieger. — Der

Eissport

verzeichnet große Veranstaltungen in Mannheim und Berlin. Auf der Mannheimer Eisbahn stellt sich an beiden Tagen das Ehepaar Baier vor, weiter kommen Hans Haltermeier (München) und einige der besten deutschen Nachwuchsläuferinnen. Im Eishockey spielt der Mannheimer ERC an beiden Tagen gegen Nürnberg. Im Berliner Sportpalast gibt es neben dem ersten Eishockey-Meisterschaftsspiel zwischen Brandenburg-Berlin und dem deutschen Meister Wiener EG noch einen Städtekampf zwischen Berlin und Wien. Im Kunstlaufen wird man einige Spitzenkönner aus Wien u. a. Edi Rada u. Hanne Niernberger, sehen. — Im

Radsport

gibt es noch einmal internationale Bahnrennen in der Berliner Deutschlandhalle, an denen u. a. die Italiener Guerra, Lanni und Cinelli sowie die Schweizer Zehl, Gradmann und Kündig beteiligt sein werden. Von der deutschen Spitzenklasse gehen Ihlmann, Hoxe, Merkens, Lengfer, Hoffmann und Schorn an den Start. — Im Lager der

Turner

ist man auf den Ausgang des Vergleichskampfes zwischen der Luftwaffe und der Kriegsmarine, der in Breslau stattfinden wird, besonders gespannt. In beiden Riegen stehen bekannte Spitzenturner, so bei der Luftwaffe u. a. Olympiasieger Willi Stadel.

Ringer und Schwimmer

der Kriegsmarine sind augenblicklich in Süddeutschland zu Gast. Die Ringer der Kriegsmarine Wilhelmshaven, die bereits in Mannheim auf starten, kämpfen am Wochenende in Untertürkheim und Bulzano, während eine Vertretung der Kieler Kriegsmarine-Schwimmer in München gegen den dortigen Männer-SV zu einem Mannschaftskampf antritt.

Verschiedenes.

Im Pferdesport gibt es lediglich Galopprennen zu Duisburg-Mülheim. Das Reichsfachamt Tennis hat nach Berlin eine Arbeitstagung anberaumt, an der sämtliche Bereichsfachwarte teilnehmen werden. In Nürnberg treffen sich die Hockey-Jugendfachwarte aus dem Reich.

Zum 25. Male um den Eishockeytitel

Am Wochenende setzen die Kämpfe um die deutsche Eishockeymeisterschaft ein, die im Kriegsjahr 1941 zum 25. Male vergeben wird. Erstmals wurde diese Meisterschaft 1912 ausgetragen. Damals legte der Berliner Schlittschuhclub den Grundstein zu seinem Ruhm. Fünfmal hintereinander gewann er den Titel, bis ihn 1922 der MTV München ablöste, 1923 aber holte der Meister wieder BSC und erst 1927 unterbrach dann der SC Riesser See den Siegeszug der Reichshauptstädter, die von 1928—1933 wieder auf den Titel Beschlag legten. Es folgten Brandenburg Berlin und Riesser See, um 1936 und 1937 wieder dem BSC den Vortritt zu überlassen. 1938 war Riesser See wieder an der Reihe, und dann kamen die Wiener. 1939 war es der EK Engelmann und jetzt ist die Wiener EG der Titelverteidiger. So wurde nach einem und dem Zweikampf Berlin—Bayern ein Dreikampf, und heute ist die Lage so, daß unter den 22 Vereinen, die vom Fachamt zugelassen wurden, annähernd ein halbes Dutzend in der Spielstärke ebenbürtig ist. Man darf ausgeglichene Kämpfe erwarten, zu denen am Wochenende Brandenburg Berlin und die Wiener EG den Anfang machen. In der bisherigen Bilanz ist der Berliner SC mit 17 Meisterschaften der weitaus erfolgreichste Verein, mit großem Abstand folgt an zweiter Stelle der SC Riesser See mit dreimaligem Titelgewinn, weiterhin haben sich MTV München, Brandenburg Berlin, EK Engelmann und Wiener EG in die Liste der deutschen Meister eingetragen.

Herrenschneiderei & Uniformen-
für alle Truppenteile · Uniformmützen · Militäreffekten
Schornagl & Karr, P 7, 19 An den Planken · Tel. 202 41

Nur ein Strafbefehl

ROMAN
VON HANS GÜNTHER

38

„Referendar Gildemeister hatte eine etwas eigentümliche Dienstauffassung. Gewiß — er ist noch sehr jung. Das entschuldigt manches. Es mag auch damit zusammenhängen, daß ihm infolge einer ungewöhnlich guten Auffassungsgabe alles zufliegt. Trotzdem — er nahm die Dinge etwas leicht. Etwas zu leicht. Ich habe ihn immer wieder darauf hinweisen müssen, daß gerade die Ausbildungszeit am Amtsgericht eminent wichtig sei. ‚Herr Kollege', habe ich ihm wohl hundertmal ermahnt, ‚Sie können hier gar nicht genug lernen.' Alles umsonst. Oft habe ich den Eindruck gewonnen, daß er den ganzen Dienstbetrieb überhaupt nicht ernst nahm. Nur ein Beispiel: Er war immer sehr unpünktlich. Besonders in der ersten Zeit — als ich hierher versetzt wurde. Manchmal kam er erst um elf Uhr zum Dienst. Abgesehen von dem schlechten Eindruck, machte es natürlich böses Blut — besonders die Sekretäre und Inspektore redeten darüber. Eines Morgens war der Angeklagte um elf Uhr noch nicht da. Als er endlich kam, zog ich nur meine Uhr und ließ ihn das Zifferblatt ablesen. ‚Wie, schon halb zwölf?' fragte er betroffen. ‚Entschuldigen Sie, Herr Oberamtsrichter, aber da muß ich ja gleich wieder gehen.' Sprach's und verschwand — erst nach der Mittagspause erschien er wieder. Leicht beschwingt und fröhlich wie immer. Als wäre nichts gewesen. Seine liebenswürdige, gewinnende Art machte es einem nicht selten schwer, überhaupt ernstlich böse zu werden."

Die etwas umständliche Darstellung dieses kleinen Intermezzos erregte allgemeine Heiterkeit im Gerichtssaal. Auch der Vorsitzende und Oberstaatsanwalt Hoffmann schmunzelten. Man konnte es sich zwar kaum vorstellen, — aber Rienhaus schien die Sache seinerzeit mit Humor aufgenommen zu haben. Vielleicht war sein Gesicht, dem das Lachen fremd war, sogar um eine Nuance weniger vergrämt. „Er ist ein braver ordentlicher Mensch", pflegte Fickenrath zu sagen, wenn er anerkennen mußte, daß der verschwägerte Herr Vetter bei aller Pedanterie auch seine guten Seiten hatte, „aber er ist kein Jurist. Schulmeister hätte er werden müssen." Und darin hatte der Präsident nicht ganz unrecht. — ein Oberlehrer, der immer wieder die betrübende Feststellung machte, daß die Leistungen des so begabten Schülers bei größerem Fleiß meilenweit besser sein könnten. Hätte kein besorgteres Gesicht gezeigt als der Oberamtsrichter, der nun — dazu aufgefordert — fortfuhr, dem Gericht ein Bild von der Dienstführung des angeklagten Referendars zu geben.

Es war kein unbedingt schlechtes Zeugnis, das er ihm ausstellte, und Bernd Gildemeister, der bisher den Eindruck erweckt hatte, als höre er gar nicht recht zu, war sehr geradezu überrascht über die Worte, die Rienhaus fand. Mit welcher Gewissenhaftigkeit, mit welch innerer Beteiligung hatte dieser Mann seinen Ausbildungsgang verfolgt. Den Aerger, den er ihm — wenn auch meist unbewußt — bereitet, schien er vergessen zu haben. So überaus ängstlich, ja geradezu engherzig er sich oft gegeben hatte, — hier blieb er objektiv. Gewiß, der Referendar war ein wenig leichtsinnig und unverbindlich. Aber es hatte sich auch gezeigt, daß er tatkräftig war und verantwortungsfreudig. Abgesehen von Eigenschaften, die ihn rein menschlich sympathisch machten, seiner Offenheit und seiner großen Kameradschaftlichkeit. „Er hat durchaus das Zeug zu einem tüchtigen Rechtswahrer in sich. Er drückt sich nicht vor Schwierigkeiten, er geht ihnen nicht aus dem Weg, — im Gegenteil: er sucht sie.

Er verfügt über ein gesundes Urteilsvermögen, er ist in der Lage, sich selbständig seine Meinung zu bilden, und hat auch den Mut, sich zu ihr zu bekennen. Kurzum, es ist in jeder Hinsicht zu bedauern, daß der Ausgang dieses Prozesses, in den ihn seine Leichtfertigkeit verstrickt hat, ein vorzeitiges Ende seiner eben erst begonnenen Laufbahn befürchten läßt.

„Freilich" — und da wurde das Gesicht des Oberamtsrichters wieder vergrämt und seine monotone Stimme leidend und trübselig — „wenn dem Referendar eine Sache von vornherein nicht lag, war nichts mit ihm anzufangen. So hatte er bei mir unter anderem Grundbuchsachen zu bearbeiten. Aber da fehlte ihm einfach die Ausdauer. Es nützte nichts, daß ich ihn immer wieder anregte, sich mit dieser so interessanten Materie vertraut zu machen, und ihm den Rat gab, seinen ausgezeichneten Kommentar zur Grundbuchordnung recht fleißig zu studieren. Das Buch war ihm zu dick, der Stoff zu trocken, — er konnte sich nicht damit befreunden. Ich glaube, keine seiner Hypothekeneintragungen in die Grundbuchakten konnte unverbessert zur Abschrift ins Grundbuch gegeben werden. Etwas fehlte immer. Aber auch kein Wunder bei seinem mangelnden Ordnungssinn. Auch auf seinem Tisch lag ja immer alles wie Kraut und Rüben da. Entsetzlich!"

Der Zeuge hatte noch manches zu sagen, und bei seiner Art, in die Tiefe und Breite zu gehen, wäre er wohl kaum zu einem Ende gekommen, hätte nicht wieder rechtzeitig der Vorsitzende eingegriffen, um diesmal dem Verteidiger das Wort zu erteilen.

„Haben Sie nicht selbst den Eindruck", fragte Gebhardt, „daß all das, was Sie über den Angeklagten Gutes und Nachteiliges gesagt haben, die psychologischen Voraussetzungen der Anklage beseitigt? Kollege Gildemeister wird in diesem Verfahren beschuldigt, eine ihm amtlich anvertraute Urkunde vorsätzlich beiseitegeschafft zu haben. Aber widerspricht dieser Vorwurf seiner ganzen Art nach nicht allein schon dem Wesen des Angeklagten? Und würde er nicht andererseits — hätte er die Tat begangen — zu dieser Tat stehen und sich offen schuldig bekennen? Folgt man Ihren Ausführungen, muß man beide Fragen bejahen. Und dafür sprechen auch sehr viele Gründe.

Unter anderem eine Tatsache, die ich gerade in diesem Zusammenhang erwähnen möchte:

Vorausgesetzt, Kollege Gildemeister hätte wirklich beabsichtigt, die Strafbefehlsakte verschwinden zu lassen — dann hätte er sich sagen müssen: Eines Tages wird man dahinter kommen; denn in der Registratur des Amtsanwalts ist ein Wahrzettel angelegt worden, und dieser Wahrzettel wird dem Herrn Amtsanwalt einmal — zweimal — dreimal vorgelegt, und jedesmal fehlt der längst überfällige Eingang. Es ist zwar nur ein Strafbefehl, aber spätestens beim viertenmal wird der Herr Amtsanwalt nach dem Verbleib des zurückerwarteten Aktenstückes Erkundigungen einziehen und beim Amtsgericht Rückfrage halten, was in der Sache bisher geschehen sei. Der Herr Oberamtsrichter wird verwundert sein und die Anfrage mit dem Ausdruck des Erstaunens und Befremdens seinem Referendar über den Tisch reichen. Schon kommt die Geschichte heraus. Kurzum, dem Kollegen Gildemeister mußte — wollte er die Strafbefehlsakte beiseiteschaffen — zunächst daran gelegen sein, den heimtückischen Wahrzettel in der Registratur des Amtsanwaltes zu vernichten. Die Registratur des Amtsanwalts führt Justizsekretär Helbig. Justizsekretär Helbig spielt im Sturm der ersten Handballmannschaft des Turnvereins. Kollege Gildemeister, der — es dürfte das gerichtsbekannt sein — in der gleichen Mannschaft seit langem als Mittelstürmer aufgestellt ist, kennt also Helbig recht gut.

(Fortsetzung folgt.)

Wer? Verstopfung, übermäßiges Fett beseitigen und die üblen Folgen: Hämorrhoidalleiden, rasches Kopfdruck, vermeiden will, der trinke innen und Blut mit
Dr. Schieffer's Stoffwechsel-Salz
Man fühlt sich freier und wohler! / Glas 1.20, Doppelpackung 2.—
In Apotheken und Drogerien.

Schnäpse, Liköre u. a. m. für die Feldpost erhalten Sie bei Reinmuth P 3, 12, E 4, 1 Ruf 243 61

Konditorei-Kaffee H. C. THRANER / C 1, 8 nächst Paradeplatz
morgen Sonntag, 8. Dezember geöffnet!

Kartenpflichtige Kopfbekleidung

Kopfbekleidung ist im allgemeinen karten- und bezugsscheinfrei käuflich. Seit Einführung der zweiten Kleiderkarte gibt es jedoch davon einige wichtige Ausnahmen. Von nun ab sind alle Kopftücher, Erntehauben u. bestimmte Mützen punktpflichtig. Von den Kopftüchern mußten im ersten Kleiderkartenjahr nur die auf Punkte gekauft werden, die sowohl als Kopftuch, als auch als Halstuch (Schal) verwendet werden konnten. Jetzt gibt es keine Zweifel mehr: alle Kopftücher erfordern Punkte, gleichgültig wie sie aussehen oder wie sie im Einzelfalle bezeichnet werden. Sie kosten 8 Punkte, wenn sie aus Wolle und 4 Punkte, wenn sie aus anderen Stoffen sind. Die gleiche Punktzahl kosten auch die in ländlichen Gegenden getragenen Erntehauben. Von den Mützen waren im ersten Kleiderkartenjahr nur die gestrickten Mützen für Kleinkinder punktpflichtig. Jetzt gibt es alle gestrickten Mützen nur noch auf Kleiderkarte, also auch die für größere Kinder sowie für Erwachsene, wie beispielsweise die gestrickten Biene-Mützen der Frauen oder die gestrickten Mützen wie sie die Skifahrer tragen. Außer den gestrickten Mützen sind nach einer neuen Entscheidung der Reichsstelle für Kleidung auch die gewirkten und gehäkelten Mützen punktpflichtig, jedoch können Baskenmützen jeder Art sowie Chenillemützen punktfrei verkauft werden.

Kein Brief ohne WHW-Briefmarke — Hilf dem WHW bei jeder Gelegenheit!

Blick auf Ludwigshafen

Anmeldungen zu den Lehrabschlußprüfungen. Von der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz in Ludwigshafen werden im Frühjahr nächsten Jahres Lehrabschlußprüfungen für kaufmännische Lehrlinge und gewerbliche Industrielehrlinge durchgeführt. Von den kaufmännischen Lehrlingen sind nur die zugelassen, deren Lehrzeit nach dem Lehrvertrag bis 30. April 1941 endet. Bei der Zulassung der gewerblichen Lehrlinge der Industrie sind die für die einzelnen Lehrberufe festgelegten Lehrzeiten zugrundezulegen. Die Anmeldungen haben auf den vorgeschriebenen Formblättern, die bei der Industrie- und Handelskammer sowie bei den Kreisberufswaltungen der DAF erhältlich sind, bis 16. Dezember zu erfolgen.

Kindergruppen-Nachmittage. Die NS-Frauenschaft hat im Kreis Ludwigshafen eine nachahmenswerte Einrichtung geschaffen. Es handelt sich dabei um die sogen. Kindergruppen-Nachmittage, die sich in der Vergangenheit so gut bewährt haben, daß diese Kindergruppen-Nachmittage mit dem heutigen Tage wieder aufgenommen werden.

„Schach-Zeitnaturnier". Mit einem originellen Schachturnier beginnen die Ludwigshafener Schachspieler in den nächsten Tagen. Es handelt sich dabei um ein sog. „Zeitnaturnier", bei dem von jedem Spieler 60 Züge in 60 Minuten gemacht werden müssen. An den Kämpfen, die sich bis Anfang Januar hinziehen, werden auch auswärtige Spieler und die besten Vertreter der Ludwigshafener Vororte teilnehmen.

Vom Heeresdienst entlassen!

L. Köhler Uhrmachermeister

Kaufhaus-Rathausbogen 22-23

Briefkasten der NMZ

Die Schriftleitung übernimmt für die erteilten Auskünfte nur die preßgesetzliche Verantwortung.

F. Sch. „Auf meinem Haus steht eine Hypothek von 5000 Mark. Diese möchte ich kündigen, da ich von anderer Stelle das Geld zu einem niedrigeren Zins erhalten kann. Wie hoch belaufen sich die Umschreibegebühren beim Grundbuchamt Mannheim?" — Da hierbei verschiedene Gesichtspunkte zu beachten sind, können genaue Angaben über die Höhe der Kosten nicht gemacht werden. Bei der Löschung und Eintragung nimmt das Grundbuchamt die Berechnung vor.

A. F. Wenn Sie siedeln wollen, müssen Sie Ihrer Militärpflicht zuerst genügt haben. Sie erkundigen sich am zweckmäßigsten beim Wehrkreiskommando.

A. H. Die Kosten bezahlt der Hausbesitzer; er kann sie aber auf die Mieter umlegen.

1846 W. S. Die Einrichtung ist nach unserem Wissen bis heute nicht erfolgt. Wegen der Lohnverrechnung wenden Sie sich am ein achsten an die Deutsche Arbeitsfront.

W. N. B. „Darf die Ehefrau eines Gewerbetreibenden ein selbständiges, steuerfreies Einkommen bis zu 30 Mk. im Jahr neben dem vom Ehegatten versteuerten Einkommen haben?" — — Nein. Als Gewerbetreibender wird das Einkommen des Ehemannes zusammen mit dem seiner Ehefrau veranlagt, wobei ein steuerfreies Einkommen der Ehefrau nicht in Betracht kommt.

M. K. „Kann ein Privatangestellter nach 40jähriger Dienstzeit das Verdienstkreuz für treue Arbeit erhalten?" — — Das Verdienstkreuz kann ein Privatangestellter erst nach 50jähriger Dienstzeit erhalten. In diesem Falle ist der Antrag beim Polizeipräsidium Mannheim zu stellen. Für langjährige Dienstzeit Privatangestellter gibt Dr. Ley von der Deutschen Arbeitsfront Diplome aus. Der Antrag ist bei der Geschäftsstelle der Deutschen Arbeitsfront zu stellen.

H. M. „Meine Schwester wurde am 1. Oktober 1940 60 Jahre alt und reichte Mitte September d. J. einen Antrag auf Zahlung der Altersrente ab 1. Oktober 1940 ein. Sie ist noch beruflich tätig aber seit Mitte August krank und bettlägerig. Am 30. d. M. wurde sie durch den Kassenarzt noch auf weitere 4 Wochen arbeitsunfähig geschrieben. Während der Zeit ihrer Krankheit fanden auch bereits 4 Untersuchungen durch den Vertrauensarzt statt. Vor einigen Tagen erhielt sie nun den Bescheid, daß die Zahlung der Altersrente genehmigt sei; eine Zahlung aber während der Krankheit nicht erfolgt, da sie noch bis 31. März 1941 Krankengeld beziehen könne. Was hat der Bezug des Krankengeldes mit dem Bezug der Altersrente zu tun, und welche Rolle spielt das Datum des 31. März 1941? Altersrente erhält doch jeder Arbeitnehmer mit dem 65. Lebensjahr, wenn er seine Invalidenmarken pflichtgemäß geklebt hat, auch wenn er über sein 65. Lebensjahr noch berufstätig ist?" — — Invalidenrente erhält, wer das 65. Lebensjahr vollendet hat, wenn die Wartezeit erfüllt und die Anwartschaft erhalten ist (§ 1253 Ziffer 2 RVO). Das ist die frühere Altersrente. Nach § 1286 RVO beginnt die Rente mit dem Ablauf des Kalendermonats, in dem ihre Voraussetzungen erfüllt sind; wird sie jedoch nach dem Ende des folgenden Kalendermonats beantragt, so beginnt sie erst mit dem Ablauf des Antragsmonats. Wird Krankengeld über den Zeitpunkt hinaus gewährt, von dem ab die Rente zu zahlen war, so beginnt sie erst mit dem auf den Wegfall des Krankengeldes folgenden Tag. Das Datum vom 31. 3. 41 hat nur die Bedeutung, daß Ihre Schwester bis zu diesem Tage Krankengeld beziehen kann, wenn sie so lange krank ist. Kommt das Krankengeld früher in Wegfall, so kommt Ihre Schwester am Tage nach dem Wegfall in den Genuß der Invalidenrente.

W. L. „Wir wohnen jetzt 20 Jahre in einem Haus, in dem bis jetzt keine Treppenbeleuchtung vorhanden war; wir beleuchteten abwechselnd mit Petroleum. Nun haben die Hauseigentümer elektrisches Licht legen lassen und verlangen das ganze Jahr hindurch 50 Pfg. im Monat. In verschiedenen Häusern bezahlen die Mieter in den Wintermonaten 50 Pfg. und in den Sommermonaten 30 Pfg. Sind 50 Pfg. im Monat das ganze Jahr hindurch berechtigt?" — — Gegen die Gebühr von 50 Pfg. im Monat ist nichts einzuwenden, denn der Hausbesitzer muß ja schließlich auch die Unterhaltung der Leitung (wie Anschaffung von Birnen usw.) bezahlen.

Sch. „Was ist eine Brutto-Register-Tonne? Wie viel Tonnen Waren usw. können auf den betr. Schiffen verladen werden?" — — Eine Bruttoregistertonne entspricht 2,8316 cbm. Die zum Schiffsbetrieb gehörende Räume von dem Bruttoraumgehalt abgezogen, ergeben den Nettoraumgehalt. Eine Nettoregistertonne ist gleich 0,6 BRT. Ein Frachtschiff von 5000 BRT hat etwa 3000 NRT, eine Tragfähigkeit von 8000 To. und eine Ladefähigkeit von 7300 To.

E. N. „Wieviel Lohnsteuer muß ich bei einem Monatseinkommen von 302,88 Mark zahlen, und wie wird sie berechnet? Ich bin 12 Jahre verheiratet und ohne Kinder. Gibt es ein Steuergesetz, das für über 5 Jahre verheiratete Kinderlose Ehe ein erhöhter Steuersatz vorsieht? Mir wurde von den 302,88 Mark 30,94 Mark Lohnsteuer und 15,47 Mk. Kriegssteuer berechnet obwohl auf der Steuerkarte ein steuerfreier Betrag von 82 Mark steht." — — Da Sie über 5 Jahre verheiratet sind und keine Kinder haben, zählen Sie in die Steuergruppe 2. Die Steuerabzüge bei Ihnen sind in Ordnung.

J. W. „Eine Verwandte von mir wohnt in einem Haus, in dem ein Kohlengeschäft ist, und zwar im Hof. Die Mieter waren noch nie aufgefordert worden, die Kellertreppe und den Speicher zu putzen. Denn der Hausherr bewohnt den ganzen ersten Stock und auf dem Speicher züchtet er Tauben. Jetzt auf einmal verlangt der Hausherr, wir sollen den Keller und den Speicher putzen. Im Mietvertrag ist hiervon nichts vermerkt." — — Das Reinigen richtet sich nach der jeweiligen Hausordnung. Im allgemeinen ist es üblich, daß die Mieter die Kellertreppe abwechslungsweise reinigen. Wenn der Speicher als Trockenraum von den Mietern benutzt wird, muß er auch abwechslungsweise gereinigt werden. Sollte aber der Speicher lediglich vom Hausbesitzer benutzt werden, so ist es auch seine Sache ihn zu reinigen.

Frau M. W. Daß bei Ihnen verschiedene Gläser mit Eingemachtem, auch Gurken, nicht richtig halten wollen, liegt bestimmt nicht an der Düngung. Es kann sehr leicht mit dem nassen Wetter zusammenhängen. Daß Sie nur immer richtig eingemacht haben, zeigt ja, daß die ganzen Jahre her bei Ihnen alles in Ordnung war. Eine kleine Schicht des Sauerkrautes wird fast immer etwas weich sein.

J. K. „Aus meiner am 20. 9. 1929 geschlossenen und am 15. 3. 35 geschiedenen Ehe habe ich einen Sohn von 10¼ Jahren. Als Soldat habe ich mich am 19. 12. 39 wieder verheiratet. Eine Witwe mit einem Sohne von 10 Jahren. Ich bin in gehobener, guter Stellung, habe jedoch kaum nennenswertes Vermögen mitgebracht. Hat mein Sohn aus erster Ehe einen Anspruch auf meine jetzige Vermögenslage? Ich bin schuldig geschieden, der Junge ist mir nicht zugesprochen. Ist es nötig diese Angelegenheit notariell regeln zu lassen?" — — Sie sind als Vater Ihrem minderjährigen Sohn gegenüber unterhaltungspflichtig nach Maßgabe Ihres Vermögens und Ihres Einkommens. Das Vermögen Ihrer zweiten Frau bleibt bei der Bemessung des Unterhaltsbeitrags außer Betracht. Wir empfehlen Ihnen, sich mit dem Vormundschaftsgericht wegen einer gütlichen Lösung der Unterhaltsfrage in Verbindung zu setzen.

S. B. Uns ist hierüber nichts bekannt. Setzen Sie sich doch persönlich mit der Friedhofsverwaltung in Verbindung.

F. U. „Eine verh. weibliche Angestellte (kinderlos, Steuergruppe 2) erhält monatlich ein tarifliches Grundgehalt von 157 Mark. Hierzu kommt eine sogenannte Leistungszulage, die unterschiedlich 60 bis 90 Mark beträgt, so daß sich also das Bruttogehalt auf 217 Mark, 227 Mark, 237 Mark oder 247 Mark beziffert. Meines Wissens ist im Monat Oktober 1940 eine Änderung des Kriegssteuerzuschlages erfolgt, d. h. dem Arbeitnehmer muß ein Betrag von mindestens 50 v. H. aus der Summe, die die Freigrenze (234 Mark) übersteigt, verbleiben. Nachdem andererseits bei verheirateten Arbeitnehmerinnen 52 Mark zum wirklichen Bruttoverdienst zuzuschlagen sind, wollen Sie mir bitte mitteilen, welche Lohnsteuer und welche Kriegszuschläge bei 217 Mark, 227 Mark, 237 Mark und 247 Mark Verdienst in Abzug kommen, und welche Beträge an die Angestellte auszuzahlen sind." — Sie beträgt bei einem Bruttogehalt für Verheiratete 217 Mark + 52 Mark = 269 Mark: 24,44 Mk. Lohnsteuer, 12,22 Mark Kriegszuschlag; 227 Mark + 52 Mk. = 279 Mark: 26,26 Mark, 13,13 Mark, 237 Mark + 52 Mk. = 289 Mark: 28,60 Mark, 14,30 Mark; 247 Mark + 52 Mk. = 299 Mark: 28,60 Mark, 14,30 Mark.

H. W. Hoffenheim. Wenn Sie Beiträge zur Invalidenversicherung bezahlen, müssen Sie auch eine Rente erhalten. Setzen Sie sich mit der zuständigen Versicherungsstelle in Verbindung.

Frau K. Falls der Vermieter nicht für Abhilfe sorgt, wenden Sie sich an die Gesundheitspolizei mit dem Antrag, den Vermieter zu veranlassen, die Wohnung in einem zu dem vertragsmäßigen Gebrauch geeigneten Zustand zu versehen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen des BGB ist der Vermieter verpflichtet, die Wohnung in einem zu dem vertragsmäßigen Gebrauch geeigneten Zustand zu erhalten (§ 536 BGB). Ist ein Fehler vorhanden, der die Tauglichkeit der Wohnung zu dem vertragsmäßigen Gebrauch mindert, so können Sie den Mietzins mindern (§ 537 BGB). Bei der Minderung ist der Mietpreis in dem Verhältnis herabzusetzen, in welchem zur Zeit der Anmietung der Wert der Mietsache in mangelfreiem Zustande zu dem wirklichen Wert gestanden hätte (§§ 537, 472 BGB). Kommt der Vermieter mit der Beseitigung des Mangels in Verzug, so können Sie an Stelle der Mietzinsminderung Schadenersatz wegen Nichterfüllung verlangen (§ 538 BGB). Sie können auch ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen, wenn die Wohnung so beschaffen ist, daß die Benutzung mit einer erheblichen Gefährdung der Gesundheit verbunden ist (§ 544 BGB). Wegen der weiter aufgeworfenen Einzelfragen empfehlen wir Ihnen, falls Sie unbemittelt sind, sich an die NS-Rechtsbetreuung (Sprechstunde im Landgericht Mannheim dienstags und donnerstags 15—16½ Uhr) zu wenden.

L. N. 796. „Ich habe eine 3-Zimmer-Wohnung gegen ein Zimmer und Küche getauscht. Zu der Wohnung gehörte früher ein Laden. Ich fragte gleich, ob der Laden im Kriege wieder geöffnet werde, sonst hätte ich nicht getauscht. Mir wurde von dem Hausherrn gesagt, da ist nicht daran zu denken, im Kriege überhaupt nicht. Damit war ich einverstanden, sonst hätte ich nicht getauscht. Jetzt am 1. Oktober setzte er junge Leute in den Laden, diese gehen von der Straße in den Laden. Dann habe ich meine Türe vom Gang in den Laden zugestellt, da sagte der Hausherr, ich sollte den Schrank wegstellen, damit die Leute bei mir durch könnten. Ich habe doch meine Wohnung für mich allein gemietet und nicht, daß mir noch jemand in meinen Gang kommt. Ich bin von morgens 8 Uhr bis abends ½6 Uhr weg und da kann ich die Tür nicht aufstehen lassen. Wenn der Hausherr gleich zu mir gesagt hätte, daß er den Laden vermietet, hätte ich bestimmt nicht getauscht. Muß ich die Tür freimachen? Auch muß ich noch hinzufügen, als ich gemietet habe, mußte ich dann 7,50 Mark mehr bezahlen solange der Krieg ist und der Laden nicht vermietet werde, nach dem Kriege, wenn nicht umgebaut ist, gehört die Wohnung wieder zu dem Laden." — — Wir empfehlen Ihnen, sich zunächst einmal mit dem Mieteinigungsamt hier, C 1, 2 in Verbindung zu setzen. Vielleicht kann durch das Mieteinigungsamt eine gütliche Einigung erreicht werden.

Wenn Wäsche dann von Wäsche-Speck Mannheim C 1, 7 Paradepl.

Kraft zu neuen Taten!

In 23 verschiedenen Zweigen der Versicherung haben sich die deutschen Versicherungsunternehmungen dieses Ziel gesetzt: Sie wollen erhöhte Kraft zur kämpferischen Leistung und verstärkten Willen zu wagemutigem Einsatz geben durch das Bewußtsein, daß Heim und Herd geschützt sind. Hierzu gehört in erster Linie die Sicherung für die Zukunft der Kinder. Ausbildungs-Versicherung, Wehrdienst-Versicherung und Aussteuer-Versicherung sind die starken Helfer, die die deutschen Versicherungs-Gesellschaften jedem Volksgenossen hier zur Verfügung stellen. Durch eine solche Versicherung kann jeder zum Weihnachtsfest die Seinen beschenken und zugleich auch sich selbst.

Alle Versicherungs-Unternehmungen und jeder ihrer bevollmächtigten Vertreter erteilen bereitwilligst darüber Auskunft, welche Versicherungsform Ihre Wünsche und die Wünsche der Ihren am besten erfüllen kann. — Sie zeigen Ihnen gleichzeitig gern, welche Vorteile Ihnen eine Versicherung gerade im Kriege zu bieten vermag.

Verkäufe

1 zweiachsiger **Kastenhandwagen** auf Federn zu vk. Schwetzinger Str. Nr. 94, Weber.

Vollständ. Bett m. Roll. Matratze, Federbett u. Kopfkissen zu verkauf. Angeb. u. Gt an d. Geschäftsst.

1 Rauch-Service m. fl. Tisch, Palmständer m. Einsatz, Kristall Glas-Schale, Puppenwiege, Puppenbetten, Bindwäsche, Lampenschirm (Seide), Nachtkerze, Größe 48/50, Stickereiwäsche usw. zu vk. Anz. ab Mo. 10 U. Kob.-Blum-Str. 6 part., Almenhof. 26 570

Turngerät m. Tennis u. 2 Ringen, Kinderschaukel, Bootsschere, Dienstbote-Bank (evtl. Tausch). Spucknapf, Schrank (Barockstil) Bettstelle zu verk.

Schlittschuhe zu verk. Adr. zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Bl.

Orchester-Geige Geige u. sehr gute **Schüler-Geige** preiswert zu verkaufen. H 3, 7, 3. Stock.

Wintermantel blauer u. gr. Anzug Gr. 51, sehr gut erhalt., zu verk. Melchiorstraße 13, 4. St. r.

Damen-Mantel Größe 44 bis 46 (Maßanzg.) 20 ℳ, 1 P. Damenschuhe Gr. 38, schw., m. echt. Eidechs 10 ℳ, Kleiderwerke, schw. f. Knaben, 5 ℳ, 2 woll. Pullover à 5 ℳ, beih. 10—13 Jahr., alles fast neu, im sehr gut. Zustande. Anzuf. Mo. 10—11 und Mi. 14—18 Uhr. L 11, 1, 2. Stock.

Fehzickel-Mantel ℳ 250.—, **2 Kostüme** Gr. 42 (schw. u. br.), **1 Silberfuchs**, **1 Kleid Gr. 42**, **3 Paar Schuhe** Gr. 4½, zu verk. Kalmitstr. Nr. 24 part. Anzuf. So. u. Mo. vormittag.

Analysen von **Brenn- u. Kraft-**stoffen im chem. Laboratorium **Dr. Graff, P 7, 12**

Weißer, großer, reinwollener **Umhang** (gebraucht) preiswert zu verk. Fernsprech. 243 25.

Da.-Ski-Anzug dunkelblau, reiner Wollstoff, sehr gut erhalten, Größe 40/42, für 30 RM. Laute 26 571

H.-Wintermantel mittl. Größe, für 60 ℳ zu verkauf. Adr. i. d. Gesch.

Puppenzim. u. Puppenwiege zu vk. Eichendorffstraße 40, part. r. (Montag mittag.)

Große **Puppenküche** und Stube mit Möbel zu verkauf. Adr. zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Bl.

Puppen-Sportwagen gr. Puppe, gr. eich. Tischlampe, weiß. Küchentisch, gr. m. Riemenscheibe, el. Nähtischchen, la. Anzug f. 16jähr. Knaben zu verk. Waldparkstraße 26 II, rechts.

Elektr. Bahn Spur 0, mit gr. Zubehör, 1 Trafo, 12 V. u. 1 v. Zubeh., 1 Lokom. umgestellt 1. 250 ℳ zu verk. Huber, Friedr.-Karlstr. 14 26 562

Puppenküche Puppenzimmer, kleine Puppenküche, Puppe u. versch. Spielsachen zu verkaufen. Seitel, Qu 5, 1, 3. Stock.

Fast neuer großer **Puppenwagen** zu vk. Augartenstr. 68, Hth., 3. St.

Gr., gut eingeb. **Puppenküche** zu verk. K 1, 17, parterre

Gut erh. zu vk.: 2 Paar Touren-Ski, fast neu, 18 ℳ, 1 Kinderkastenwagen 12 ℳ, 1 Kleiderschrank 1 ℳ. Anz. So. 10-11 U. Charlottenstraße 1 26 574

Puppenwagen zu verk. 26 593 Traitteurstraße 2, 1 Treppe links.

Eisenbett sowie Kaufladen u. Puppenwerkstätte billig zu verkaufen. D 3, 8, 3. Stock.

Puppenwagen mit Bettzeug und Zelluloid-Puppe (Mohr, Größe 33) Diana-**Luftgewehr** alles fast neu, zu verkauf. U 6, 27, 4. Stock Vorderhaus.

H.- u. Da.-Rad gut erhalten, **Nähmaschine** (Singer) versenkbar zu verkaufen. Hauser, M 2, 18. Repar. (Samstag bis 17 u. ab Mo.)

Kaufladen sowie gut erhalt., dunkelblauer **Konfirmandenanzug** zu verkauf. Anzusehen zwisch. 14 bis 18 Uhr. Gotthold, M 7, 7.

Weihnachtsgeschenk!! „**Omega**" elektr. Kinderherd neuwertig, 40 cm hoch, 27 cm breit.

K.-Schreibpult ℳ 40.— zu verk. m. Stuhl. Im Lohe Nr. 12 (Almen).

Anhänger für Fahr- und Motorräder, 7 Größen, billigst Fahrradhaus Traitteurstraße 17.

Puppenküche Puppen-Schlafzimmer zu verk. Prinz-Wilhelm-Straße Nr. 2, V.

Gitarre und Laute zu verkaufen Riedfeldstraße 16, Rehn.

Schreibmaschine in sehr gut. Zust. zu verk. G 7, 14, Hof rechts

Gut erh. **Dampfmaschine** zu verk. Anzusch. ab heute 5 Uhr. Phil. Enders, Rheinhäuserstr. 34

Neuer sportlicher **Pelzmantel** (Ozelot) Größe 40/42, umständehalber preiswert zu verkauf. Näheres unter Fernsprech. 513 66 (nur Sonntag zu erreichen).

Federrolle 75 Ztr. Tragkr., 3×1,40 m, zu verk. Fernspr. 522 31 (bis 8 u. ab 18 Uhr).

Rundfunkgerät! Siemens 4-7 Superhet mit dopp. Bandbreitenregelung, für 110—250 V. Wechselstrom umschaltbar, tonschöner, erstklassiger Markenapparat, neuwertig, für ℳ 260.— zu verkaufen. (Anschaffungspreis ℳ 520.—) Angebote unter Nr. 26 432 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Elektr. Eisenbahn Spur 0, große Anlage, mit mehreren Lokomotiven zu verkaufen. 26 532 Fernsprecher Nr. 427 11.

Fast neuwertige **elektrische Eisenbahn** (Märklin) Spur 0, Modellschienen, gegen bar zum Preise von RM. 350.— zu verkaufen. Zu erfragen Fernspr. 418 41.

Elektr. Brat- und Backofen neu, 120 Volt, auch für Kellerheizung, **Phonola** Anschlußwalze mit 60 Walzen ℳ 50.—, **Photo-Apparat** 9×12, bis 1/1000 Sekunde, zu verkauf. Geißler, Feudenheim, Römerstr. 55 Fernsprecher 515 29.

Neuer schwarzer **Pelzumhang** zu verkaufen. T 4, 1, Laden. 26 600

1 8 4 6

Unsere Urgroßeltern haben viel Wert darauf gelegt, einen Underberg im Hause zu haben. Das wird bald auch für Sie wieder möglich sein.

Underberg

Zur Beachtung!

Offertbriefe, die nur Geschäftskarten oder vervielfältigte Geschäfts-Empfehlungen enthalten, welche direkt mit den Anzeigen unserer Auftraggeber nichts zu tun haben, werden von uns nicht weiterbefördert.

Immer gut! *Jetzt neue Bestellscheine!*

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Städtische Sparkasse Mannheim

schenkt SPARKASSENBÜCHER
oder unsere zweckmässigen
SPARGESCHENK-GUTSCHEINE

Gottesdienst-Ordnung

Evang. Gottesdienstanzeiger

Sonntag, den 8. Dezember 1940 (2. Advent)

In allen Gottesdiensten Kollekte für das Schillerkinderheim.

Trinitatiskirche: 10 Uhr Füller; 11.15 KGd.
Konkordienkirche: 10 Walter; 11.15 KGd.; 17.00 Abendgottesdienst.
Christuskirche: 10 Uhr Dr. Hauck; 11.15 KGd.
Neuostheim: 10 Kraft; 11.30 KGd.
Friedenskirche: 10 Uhr Herrmann; 11.15 KGd.; 15.00 Gemeindefeierstunde in den Sälen.
Johanniskirche: 10 Emlein; 11.15 KGd.; 17.00 Bähler.
Markuskirche: 10 Speck; 11 KGd.; 16.00 musikalische Adventsfeier.
Matthäuskirche: 10.00 Preuß; 11.15 KGd.
Lutherkirche: 10 Walter; 11.15 KGd.
Eggenstraße: 9.00 Walter.
Melanchthonkirche: 10 Uhr Hahn; 11.15 KGd.
Auferstehungskirche: 10 Uhr Dekan Joest; 11.30 KGd.
Pauluskirche: 10 Uhr Ohngemach; 11.00 KGd.
Sandhofen: 9.30 Bartholomä; 11.30 KGd.
Siedlung Schönau: 9.30 Schwarz; 11.00 KGd.
Städt. Krankenhaus: 9 Uhr Haas.
Diakonissenhaus: 10.30 Scheel.
Feudenheim: 10 Kammerer; 11.15 KGd.
Friedrichsfeld: 10 Schönthal; 11.00 KGd.
Käfertal: 10 Mehger; 11.15 KGd.
Käfertal-Süd: 10.00 Schäfer; 11.15 KGd.; 15.00 Gemeindeverein.
Rheinau: 10.00 Luger; 11.30 KGd.
Pfingstberg: 9.30 Kodolt; 10.30 KG.
Seckenheim: 10.00 Gemeinde- und Wehrmachtgottesdienst, Standortpfarrer Mayer; 11.00 KGd.
Wallstadt: 10 Münzel; 11.15 KGd.

Wehrmachtgottesdienst:

Seckenheim: 10.00 Uhr Standortpfarrer Mayer.

Wochengottesdienste:

Trinitatiskirche: Dienstag 17 Uhr Füller.
Konkordienkirche: Samstag 17 Uhr Wochenschlußandacht.
Christuskirche: Mittwoch 16.00 Uhr Adventsfeier für Frauen und Mütter, Mayer.
Friedenskirche: Mittwoch 15 Uhr Andacht.
Johanniskirche: Mittwoch 16 Uhr Scharf.
Markuskirche (Konfirmandensaal): Donnerstag 19 Uhr Speck.
Matthäuskirche: Mittwoch 17.30 Uhr Günzer.
Lutherkirche: Mittwoch 15.00 Uhr Walter; Samstag 15.00 Wochenschlußandacht.
Melanchthonkirche: Dienstag 17.30 Andacht.
Auferstehungskirche: Montag bis Samstag 8 Uhr Morgenandacht.
Städt. Krankenhaus: Mittwoch 20.00 Adventsfeierstunde.
Feudenheim — Schwesternheim: Donnerstag 15 Uhr Bibelstunde.
Käfertal: Donnerstag 17.00 Uhr Mehger.
Käfertal-Süd: Mittwoch 15.00 Uhr Mehger.
Rheinau: Donnerstag 19.30 Uhr Lichtbildervortrag Mission Bier.
Pfingstberg: Mittwoch 19.30 Uhr Lichtbildervortrag, Mission, Bier.

Evang.-luth. Gemeinde
(Diakonissenhaus, F 7)
15 Uhr Pfr. Fritze, anschl. Abdf.

Alt-Katholische Kirche.

Schloßkirche: 10.00 Uhr. — **Erlöserkirche** (Gartenstadt): 10.00 Uhr.

60 JAHRE
1880 1940
Martin Bonifer
P 3,4 Bürstenspezialgeschäft P 3,4
Praktische Weihnachtsgeschenke
Große Auswahl in:
Bürstengarnituren
Kleiderbürsten
Haarbürsten
Kopfkardätschen
Handwaschbürsten
Badebürsten
Massagebürsten
Toilettenartikel —
von einfacher bis feinster Ausführung und bester Verarbeitung!
Schrubbe
Scheuerbürsten
Putzbürsten
Haushaltbesen u. Handfeger
Straßenbesen
Schuhbürsten
Staubpinsel
Teppichbürsten usw.
Große Auswahl in Einkaufstaschen mit la Wachstuch gefüttert.

21jähr. Straßburgerin sucht Kameradin zwecks gemeinsam. Spaziergänge. G. Schnigler, Straßburg, ...

Fern- u. Stadt-
Umzüge
mit Auto-Möbelwagen werden gewissenhaft ausgeführt. Möbel-Spedition
Kunz, J 6, 9
Tel. 267 76

Gehweg-Reinigung
übernimmt Reinigungsinst.
E. Lorenz
Lenaustr. 42
Fernspr. 530 11

Radio-Hoffmann
S 2, 7 am Marktplatz
das große Rundfunkhaus
und Reparaturwerkstätte
Telefon 208 41

Schenkt praktisch!
Aus der Abteilung
Kleinmöbel:
Wäschetruhen
Wäschepuffs
Blumenhocker
Blumenbänke
Polsterstühle
GEBRÜDER
braun
MANNHEIM
BREITE STRASSE - K 1, 1-3

Eva Erna
Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen wir in großer Freude an
Georg Hartmann und Frau
Hanneline geb. Barber
Mannheim, den 5. Dezember 1940.
Augusta-Anlage 39 z. Zt. Lunenheim

Mannheim-Ludwigshafen
Läden und Annahmestellen in allen Stadtteilen

Beseitige ohne Stechen - ohne Schneiden
garantiert jede *Tätowierung*
Muttermale, Leberflecken, Blutschwämme, Kohlenflecken, Warzen, Hühneraugen und andere Hautfehler nach Methode Frauenhofer
Sprechstunden: Montag, 9. Dezember und Dienstag, den 10. Dezember, nur im
Hotel Bauer Telephon 43048 von 10 bis 20 Uhr.
SPEZIALIST J. MATOLEPSY.

Statt Karten!
Als Verlobte grüßen
Erika Reichle
Bert Rohrbach
Mhm.-Neckarau, ...straße 6 · Karlsruhe, ... 142 · Im Dezember 1940 · Karlsruhe, Scriesstr. 17

Einzelmöbel
Schränke 75.- 1.5.- 135.-
Nachttische 20.- 25.- 30.-
Betten 45.- 50.- 55.-
Bücherschränke 58.- 115.- 125.-
Wohnschränke 165 25 275.-
Patentröste ... M. 25.
Tische aller Art.
Hch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser
T 1 Nr. 7-8

Heckel- *Gemälde*
Verkaufs-Ausstellung
lebender Künstler
Original-Radierungen
Original-Aquarelle
MANNHEIM Kunststraße, O 3, 10
Reproduktionen nach alter und neuer Kunst

Magen beschwerden?
Magensalz verschafft durch Alpen
Packung Mk. 1.05 in Ihrer Apotheke

EIL-Transporte
Lagerung. In- und Auslands-Spedition
Norbert Schmidt, D 7, 14
Ruf-Nr. 281 61

Die beliebte billige
Einkaufstasche
in schönen buntfarbigen Ausführungen
1.70 2.00 2.40 3.00 3.50
3.70 4.00 4.20 4.50 4.80
Reine
Basttaschen
mit Wachstuch gefüttert, in verschiedenen Preislagen
Badepantoffeln
aus Schilfgeflecht mit Frottee gefüttert in allen Größen
Bezugscheinfrei
3.50
Kinderwagen-Reichardt
F 2, 2

Familien-Anzeigen
finden in der
NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG
große Verbreitung

Ihre Buchhaltung nach dem Kontenrahmen
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9
Bewährte maschinelle und manuelle Verfahren.
Finanz-, Betriebs-, Lohnbuchhaltung
Material-Verrechnung.

L. Gerard
Mannheim · N 7, 11 · Ruf 20858/59

Standesamtliche Nachrichten

Verkündete: November 1940

Feldwebel Rudolf Leopold u. Frieda Kirsch. — Uffz. Alfons Gieken u. Herta Macheit. — Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Herbert Gaub u. Elisabeth Schlau. — Former Oskar Henn u. Gertrud Kaufmann. — Dipl.-Kaufm. Hans Müller u. Emma Wildenberger. — Dr. Riegelbauer u. Ottilie Ruckdeschel. — Peter Zengerle und Josephine Moß. — Alfons Goldschmitt u. Luise ... Joh. Döttner u. Elfe Streit. — Heinr. Schuhmacher u. Emilie Schilferdecker. — Ph. Coßet u. Margarete Seibert. — Emil Knacker u. Sophie Scherd. — Helmut Geiger u. Maria Reiche. — Joseph Berger und Lina Weyhart. — Friedr. Hartmann u. Wilma Seith. Oskar Braun und Maria Rühinger. — Wolfgang Hoveland und Alexandra Mühlinghaus. — Vater Rudolf Biedermann u. Gisela Dietrich. — Ph. Kinzinger u. Maria Wälf. — Buchhalter Friedr. Steffan u. Martha Fleig. — Eisendreher Artur Binder und Magdalena Stegmann. — Heizer Herm. Rudolph u. Johanna Zimmermann. — Arbeiter Hermann Beil u. Käthe Bohn. — Johann Metz und Lina Haug. — Geschäftsführer Wilh. Henne und Elise Weber. — Kürschner Kurt Wenger u. Frieda Reinig. — Lagerarbeiter Felix Erb u. Christine Hambsch geb. Blechschmitt. — Oberschütze Joh. May u. Maria Schmitt. Postfacharbeiter Friedrich Ehrich u. Erna Bauer. — Bahnwärter Otto Bieres u. Rosine Kling geb. Seitz. Uhrmacher Joseph Wagner und Pauline Merkel. — Hilfsarbeiter Otto Schork und Martha Knötler.

Getraute: November 1940

Bäckermeister Alois Haas und Anna Marzluf. — Kaufm. Angest. Otto Erich Grambitter und Gertrud Herold. — Schreiner Emil Burkhardt und Maria Martin. — Uffz. Erwin Richard Gerhard und Anne Lise Fleck. — Schneider Otto Siegfried Görner und Maria Hulda Weisheit. — Rentenempf. Konstantin Kuhn u. Josephine Ludwig. — Einzähler Sam. Wilh. Richerer u. Liselotte Maria Barbara Luise Hiller. Feldwebel Michael Jos. Müller u. Johanna Rettig. Fräser Anton August Hellmann u. Magdalena Lina Schillinger. — Dipl.-Ing. Otto Georg Hch. Ruffler u. Erna Margareta Heß. — Pförtner Franz Joseph Bender und Pauline Bauer geb. Schmidt. — Hilfsweichenwärter Paul Jos. Ernst u. Hildegard Heinlin. Uffz. Jakob Arnold und Karola Liselotte Kern. — Buchhalter Albert Otto Heine und Elise Schürle. — Gärtner Heinz Peter Paul Stöcklein und Marianne Bulch. — Schneider Herm. Schwechheimer und Luise Volz. — Postschaffner Gregor Teicher und Elisabeth Scharlenberger geb. Nicolai. — Schmied Alfred Lölich u. Kath. Dorothea Möllinger. — Obergefreiter Alfred Herrlich und Frieda Pfeiffenberger. — Dipl.-Ing. Heinrich Bub und Elisabeth Emma Bub geb. Kuhn. — Bäckermeister Peter Paul Schubert und Martha Anna Mähler. — Kraftfahrer Georg Schmitt u. Erika Margarete Anna Gramlich. — Feinschleifer Karl Wilhelm Rädel u. Magdalena Friedel. — Km. Angest. Wilh. Adolf Alfred Petry u. Emma Dichtl. Gefreiter Kurt Alfred Schneider u. Helene Christine König geb. Michel. — Schlosser Kornelius Joseph Pipper und Marianne Hildegard Kreh. — Hilfsarb. Hugo Balthasar Steinmann u. Annemarie Katharina Kuhnemeider. — Km. Peter Johann Rüttens und Luise Karoline Trißler. — Photograph Hch. Johann Diesbach und Anna Maria Marpes geb. Eberl. — Techn. Km. Kurt Eichler und Frieda Voltz Geiger. Gärtner Ernst Mandel u. Hildegard Gähler. — Obergefreiter Otto Birren und Maria Hermine Germ. Feldwebel Otto Hch. Schneider u. Hildegard Remer. Schlosser Bernh. Herm. Hellmann u. Rosina Kirchler. Kaufm. Angest. Emil Paul Seeger und Charlotte Pauline Sauer. — Bäckermeister Helmut Peter Rutmeier und Marg. Dorothea Martha Paula Dörr. — Bäckermeister Hermann Blecher und Johanna Susanna Secker.

Geborene: November 1940

Kraftfahrer Franz Karl Müller e. T. Beate. — Geschäftsführer Rudi Hch. Otto Anders e. T. Heide. Km. Angest. Richard Kurt Köhler e. S. Wolfgang Richard. — Gärtner Heinrich Metz e. S. Helmut. — Studienassessor Franz Walter e. S. Franz Volker. Friseur Hch. Willy Hermann Machleb e. S. Franz. Ing. Hermann Blaniott e. S. Dieter. — Chorleiter Otto Baumenhardt e. S. Horst. — Km. Angest. Georg Emrich e. S. Werner Walter. — Straßenb.-Schaffner Eriola Zimmermann e. S. Horst Klaus-Peter. — Arbeiter Wilh. Ludwig Lang e. T. Rosemarie Olla. Elektromechaniker Aug. Wilh. Herberich e. T. Helga Margarete. — Arbeiter Phil. Abraum e. S. Heinz. Studienassessor Andreas Wilh. Doll e. T. Anneliese Juliane Friederike. — Wächter Raimund Müller e. S. Raimund Heinz. — Ing. Max Joseph Gandel e. T. Christa Maria. — Dipl.-Chem. Dr. d. Naturwissenschaften Georg Herm. Kurt Hennesthal e. S. Ernst Hugo. — Fabrikarbeiter Herm. Friedr. Kuhn e. T. Hannelore Marianne. — Krb. Ludwig Wittenmaier e. S. Willi Rudolf. — Ofenarb. Emil Gerlach e. S. Heinz-Jürgen. — Magazinarb. Wilh. Müller e. T. Liselotte Marga. — Dreherarb. Adam Müller e. S. Alfred. — Mechaniker Karl Friedr. Virschinger e. T. Christine Elisabeth. — Chemiker Dr. d. Phil. Karl Kluger e. S. Peter. — Arb. Joh. Joseph Nele e. S. Günter Adolf. — Kernmacher Hch. Keller e. S. Heinrich Walter. — Matrose Wilhelm Fischer e. S. Wilhelm. — Schlosser Karl Rück e. T. Karin Brigitte. Mechaniker Ernst Wehmer e. S. Peter Erich. — Reichsbahnarbeiter Rudolf Achenbach e. S. Werner Fritz Rudi. — Km. Angest. Hch. Franz Kumpl e. T. Renate Christa Gerlinde. — Behördenangest. Alfred Wilh. Karl Greiff e. T. Margot Ingeborg. — Bäcker Helmut Joseph Rudolf Wolf e. S. Gerd. — Kaufm. Angest. Karl Wilh. Brandt e. T. Ilse. — Kraftfahrer Hans Karl Phil. Friedel e. S. Hans Joseph. — Km. Angestellter Richard Eugen Berlein e. S. Norbert. Hauptwachtmeister Friedrich Brückner e. S. Klaus. Km. Angest. Wilhelm Schwab e. S. Dieter Erwin. Landwirt Sebastian Bertold Bepold e. S. Friedrich Joseph. — Km. Angest. Leonhard Kuhmann e. S. Klaus Rolf. — Kreisfachgruppenleiter Heinr. Franz Schulz e. T. Karin Elli. — Kraftfahrer K. Schäuble e. T. Karola Walburga. — Oberfeldwebel Michael Wildenberger e. T. Hannelore. — Postfacharbeiter Friedrich Andreas Walter e. S. Gerhard. — Werkmeister Peter Richard Crezelius e. S. Heinz Jürgen. Bankbevollmächt. Karl Otto Albrecht e. S. Wolfgang Karl. — Zimmermann Friedr. Kreuder e. T. Ursula Renate. — Reparaturarbeiter Friedrich Karl Koppenhöfer e. S. Ernst Georg. — Obergefr. Karl Friedrich Kohler e. T. Liselotte Johanna. — Heilpraktiker Joseph Beck e. T. Ursula Anna. — Betriebsleiter August Fritz Herm. Neumann e. T. Waltraud Irmhild Irmgard. — Ing. Max Richard Franz Karl Kurt Ludwig von Plessen e. T. Margit-Ute. — Laboratoriumsarbeiter Karl Rohrbacher e. T. Helga. Masch.-Ing. Alfred Joh. Friedr. Mahler e. T. Ingeborg Meta Auguste. — Kraftfahrer Siegfried Geyer e. S. Siegfried Friedrich. — Außendienstler Adolf Merz e. S. Günter Friedrich. — Schlosser Helmut Ludwig Kritzer e. S. Wolfgang Helmut. — Kraftwagenführer August Friedr. Scherer e. S. Klaus Georg. — Arb. Johann Lammert e. S. Karlheinz. — Eisendreher Willi Georg Kehr e. T. Christa Hedwig. — Kaufm. Angest. Karl Wilhelm Bodlander e. S. Gerd Erwin. Kaufm. Friedrich Heinrich Schulz e. S. Klaus Fritz. Geschäftsführer Karl Adolf Hermeck e. S. Christian. Führeranwärter beim Arbeitsdienst Herm. Walter Höfer e. S. Peter Walter Ludwig. — Lederarbeiter August Leonhard Martins e. S. Kurt Wilhelm. — Uffz. Siegfried Karl Krier e. T. Sigrid Henriette Berta. — Gärtner Ernst Riegger e. S. Ernst Friedr.

Gestorbene: November 1940

Kalkulator Friedrich Wilh. Wambold, geb. 1. 5. 79. Christa Hauch, geb. 12. 8. 40. — Dorothea Friederike Brümmer geb. Bich. Ehefrau des städt. Arbeiters Heinrich Brümmer, geb. 3. 4. 77. — Werner Straub, geb. 30. 9. 40. — Abiturient Albert Karl Hermann Müller-Schermpp, geb. 9. 10. 17. — Rainer Hermann Höße, geb. 18. 12. 39. — Rentenempf. Jakob Steinwandt, geb. 1. 1. 63. — Rentenempf. Thomas Lehnhard, geb. 17. 2. 69. — Klara Ingrid Schäfer, geb. 18. 11. 40. — Arno Dieter Bauer, geb. 24. 9. 40. — Margot Keller, geb. 28. 8. 40. — Lokomotivführer i. R. Karl Wilh. geb. 15. 11. 78. — Elisabeth Dorothea Hoh geb. Linier, Witwe des Kaufm. Christian Heh, geb. 17. 6. 66. — Rentenempf. Joh. Theodor Wilh. Lüneburg, geb. 18. 1. 79. — Maria Friederike Müller geb. Keller, Ehefrau des Rentenempf. Paul Müller, geb. 11. 2. 72. — Marie Eichler geb. Welcher, Witwe des Landwirts Jakob Eichler, geb. 9. 4. 69. — Gärtner Johann Zorn, geb. 21. 4. 58. — Student der Musik Helmut Karl Hartl, geb. 16. 11. 19. — Peter August Georg Scheifel, geb. 7. 11. 40. — Buchhalter Johannes Aloisius Gauer, geb. 28. 12. 14. — Rentenempfänger Sebastian Heß, geb. 20. 1. 64. — Rentenempfänger Franz Kunt, geb. 8. 8. 63. — Anna Karolina Perl geb. Kumpf, Witwe des Rentenempf. Lorenz Perl, geb. 21. 7. 61. — Johanna Mahler geb. Holzner, Witwe des Oberheizwerkmeisters Georg Mahler, geb. 9. 7. 60. — Ernst Albert Leo Münle, geb. 10. 9. 01. Hans Adolf Hähnle, geb. 10. 7. 40. — Frieda Krüger geb. Diehel, Witwe d. Formers Paul Emil Krüger, geb. 27. 12. 83. — Rentenempf. Ernst Friedrich Laib, geb. 2. 8. 67. — Katharina Lößler geb. Mümpler, Witwe des Vorarbeiters Joseph Peter Lößler, geb. 26. 12. 61. — Rentenempf. Johann Georg Nürr, geb. 26. 4. 70. — Waltraud Bleh, geb. 9. 11. 40. — Rosa Grebe geb. Brandhörster, Ehefrau des Arb. Joseph Grebe, geb. 21. 8. 84. — Berufsfeuerwehrm. Herm. Schneider, geb. 26. 10. 92. — Friederike Christ. Hatt geb. Maurer, Witwe des Straßenwärters Nikolaus Roth, geb. 21. 12. 70. — Hafenarbeiter Georg Alter, geb. 26. 3. 06. — Km. Angest. Artur Friedr. Wilh. Plau, geb. 26. 9. 81. — Margarete Scheurer geb. Kronemayer, Witwe des Arbeiters Rudolf Scheurer, geb. 8. 8. 66. — Werkmeister Michael Heibel, geb. 8. 5. 73. — Rentenempf. Hch. Reinhardt, geb. 29. 8. 1877. — Landwirt Georg Wilh. Weidner, geb. 1. 12. 1878. — Günter Bergner, geb. 24. 5. 39. — Steuerinspektor Richard Max Hch. Lehmann, geb. 18. 5. 70. Maria Ottilie Maier geb. Schmitt, Witwe d. Wirts Karl Maier, geb. 16. 4. 58. — Luise Pauline Rehmerslan geb. Leins, Ehefrau des Kaufm. Angest. Kurt Rehmerslan, geb. 18. 2. 74. — Hans Albrecht, geb. 7. 10. 40. — Rentenempf. Joseph Anton Koch, geb. 9. 5. 68. —

Alles für das Kind
DIE VOLLSTÄNDIGE
Säuglings-Ausstattung
DIE ZWECKMÄSSIGE
Kinder-Kleidung
GUT UND PREISWERT
VOM FACHGESCHÄFT
Wambsganß
O 7, 20 Ruf 21592

Brillant-**Ringe**
Brillant-**Schmuck**
kaufen Sie bei
Uhren-Burger
Heidelberg
Bismarckgarten

Lest die NMZ

Gesichtshaare, Warzen
entfernt unter Garantie für immer — ohne Narben. Praxis seit 1903. Viele Dankschreiben. Ärztliche Empfehlungen.
Frau R. Ehrler, Mannheim, S 6. 37, Ruf 215 37

Weihnachts-Geschenke
von
Juwelier
Wilh. Braun
am Wasserturm

Kaum erklingt das Telephon
Augenblicklich kommt Lechner schon
Und die Scheibe, die entzwei,
Ist erneuert, eins, zwei, drei.
„Glaser-Lechner"
S 6, 30 — Telephon 263 36.

Ihre Gesundheitskurve

verläuft normal
Nichts kann Ihr Wohlbefinden ernstlich gefährden, wenn Ihr Organismus die Lebensstoffe erhält, die er braucht. Eine natürliche Ergänzungskost ist Thalysiakorn, die frische Mahlsaat zum Rohessen. Sie enthält wichtige Nähr- und Feinstoffe in biologisch richtiger Auswahl. Pack. 1.20
THALYSIA
Alleinverkauf
Karoline Oberländer
Mannheim, O 2, 2 (am Paradeplatz) Fernspr. 202 37
Heidelberg
Hauptstr. 121, Fernspr. 40 83

Bergmann & Mahland
Optiker
E 1, 15 MANNHEIM E 1, 15
Telephon Nr. 22179

Nationaltheater Mannheim

Spielplan vom 8. Dezember bis 16. Dezember 1940

Im Nationaltheater:

Sonntag, 8. Dezember: Nachmittags-Vorstellung für die Gefolgschaft der Sunlicht-Gesellschaft A.G., Mannheim. Ohne Kartenverkauf: „Frau Luna", Operette von Paul Lincke. Anfang 14.00, Ende 16.15 Uhr. – Abends: Miete B 8 und 2. Sondermiete B 4: „Hänsel und Gretel", Märchenoper von E. Humperdinck. Anfang 19.00, Ende 21.00 Uhr. (Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.)

Montag, 9. Dezember: Miete H 8 und 2. Sondermiete H 4 und für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 46–48, 416: „Schneider Wibbel" heitere Oper von Mark Lothar. Anfang 19.30, Ende 21.15 Uhr.

Dienstag, 10. Dezember: Für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 61–65, 86–90, 261–293, 335–341, 361–373, Gruppe D Nr. 1–600, Gruppe E Nr. 1 bis 300: „Othello", Tragödie v. W. Shakespeare, Uebersetzung von Walter Josten. Anfang 18.30, Ende gegen 21.30 Uhr.

Mittwoch, 11. Dezember: Miete G 8 und 2. Sondermiete G 4 und für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. Jugendgruppe Ludwigshafen, Nr. 201–300: „Undine", Oper von Albert Lortzing. Anfang 18.30, Ende 21.45 Uhr.

Donnerstag, 12. Dezember: Miete D 8 und 1. Sondermiete D 5 und für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 106–107: „Der kluge Mann", Schauspiel von Paul Sarauw. Anfang 19.00, Ende 21.30 Uhr.

Freitag, 13. Dezember: Miete F 9 u. 1. Sondermiete F 5: „Othello" Tragödie v. Shakespeare. Uebersetzung von Walter Josten. Anfang 18.30, Ende gegen 21.30 Uhr.

Samstag, 14. Dezember: Miete E 9 und 1. Sondermiete E 5: „Minna von Barnhelm", Lustspiel von Lessing. Anfang 19.00, Ende gegen 21.30 Uhr.

Sonntag, 15. Dezember: Nachmittags: Freier Verkauf: Zum ersten Male: „Die Gänsehirtin am Brunnen", Weihnachtsmärchen von Trude Wehe, Musik v. Friedrich Gellert. Anfang 14.00, Ende 16.00 Uhr. – Abends: Miete C 9 und 1. Sondermiete C 5: „Madame Butterfly", Oper von G. Puccini. Anfang 19.00, Ende 21.15 Uhr. (Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.)

Montag, 16. Dezember: Miete G 9 und 1. Sondermiete G 5 und für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 111–112, 407–409: „Am Tisch der Ehe", Lustspiel von Heinz Becker-Trier. Anfang 19.00, Ende 21.15 Uhr.

Im Neuen Theater im Rosengarten:

Sonntag, 8. Dezember: Für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Ludwigshafen: Für die Hitlerjugend Ludwigshafen: „Schlageter", Schauspiel von Hanns Johst. Anfang 19.00, Ende 21.15 Uhr.

Stets Freude mit Schmuck — Silberwaren von F. GÜHRING
Qu 1, 3 - Breite Straße
- Das fortschrittliche Fach-Geschäft -

BAUER Offenbacher Lederwaren
Mannheim H 1, 3 - Breite Straße
Ludwigshafen: Ludwigstr. 39

Karl Zimmer Uhrmachermeister u. Optiker
Schwetzinger Straße 18
Kassenlieferant

Ihre Fußpflege von der ärztlich geprüften Fußspezialistin
Saier-Steinruck
K 1, 5 - Breite Straße - Ruf 256 20

Kinderwagen
Klappwagen
Kinderbetten
Wickelkommoden
Kinderstühle
H. Reichardt
das große Spezialhaus
F 2, 2

Uhren Schmuck Trauringe
kaufen Sie gut bei Gross F 1, 10
Altgold Bruchgold Silber wird gekauft u. in Zahlung genommen

Altgold Silbermünzen Brillantschmuck kauft
D 6, 6 Planken
Frz. Arnold Nchf.

HEUTE:
CAPITOL Waldhofstr. 2 Ruf 527 72
Hertha Feiler - Heinz Rühmann
in dem Terra-Lustspiel
Kleider machen Leute
Nach der Novelle von Gottfried Keller
Deutsche Wochenschau
Beg.: 3.45 5.55 8.00 Uhr Jugend zugelassen!

HEUTE:
Lichtspielhaus MÜLLER Mittelstr. 41 Ruf 527 72
Hans Moser - Marie Andergast
in dem Bavaria-Lustspielschlager
Der Herr im Haus
Köstlicher Humor und glänzende Unterhaltung
Deutsche Wochenschau Beg.: 3.55 5.45 7.35 Jugend ab 14 Jahren

Stadtschänke „Durlacher Hof"
Restaurant, Bierkeller Münzstube, Automat
die sehenswerte Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

Ihre Zukunft – wird sie erfolgreich sein?
Gewiß! Vorwärtskommen, mehr verdienen ist gar nicht so schwer. Tausenden sind Sie schon voraus, wenn Sie Gesetzeskenntnis besitzen. Und Gesetzeskenntnis können Sie sich jetzt ohne viel Mühe durch ein großes Studium, neben Ihrem Beruf, aneignen. Beginnen Sie aber noch heute! 4 Einführungshefte für Erfolgreiche schicken wir Ihnen kostenlos und ohne Verpflichtung zu. Sie brauchen nur den Gutschein auszufüllen.
Gutschein An den Verlag der Deutschen Rechts-Fibel, Berlin-Charlottenburg 9. Senden Sie mir wie versprochen 4 Werbehefte kostenlos zu.

Wegen Erledigung vordringlicher Arbeiten bleibt die Kohlenstelle L 2, 9a am Montag, dem 9. und Dienstag, dem 10. Dezember 1940 geschlossen.

Städt. Wirtschaftsamt
Kohlenstelle

Ankauf von Altgold Altsilber Silbermünzen Schmuck
Gebr. Rexin K 1, 5 Breite Str.

Lest die NMZ!

Behalten Sie „Ihn" (Schlüter Kaffee) in gutem Gedächtnis, damit er Sie später wieder erfreuen kann. Aber solange er fehlt, hilft
Kaffee-Ersatz-Mischung „Schlüter"
sehr kaffeeähnlich - täglich frisch - 500 Gramm 48 Pf.
Schlüter-Kaffee
Spezialhaus für guten Kaffee und Tee
D 1 Paradeplatz Tel. 22836

Ausgabe der Lebensmittelkarten

für die Zeit vom 16. Dezember 1940 bis 12. Januar 1941.

Die Lebensmittelkarten für die Kartenperiode 18 vom 16. Dezember 1940 bis 12. Januar 1941 werden ausgegeben für die Haushalte mit den Anfangsbuchstaben:

A B C D E	am Montag, dem 9. Dezember 1940
F G H J	am Dienstag, dem 10. Dezember 1940
K L M	am Mittwoch, dem 11. Dezember 1940
N O P Q R S (ohne Sch)	am Donnerstag, dem 12. Dezember 1940
Sch T U V W X Y Z	am Freitag, dem 13. Dezember 1940

Die Lebensmittelkarten sind in den bereits bekanntgegebenen Zweigstellen und in den für die allgemeine Kartenausgabe in den Siedlungsgebieten besonders errichteten Ausgabestellen abzuholen.

Bei der Abholung ist der grüne Ausweis zur Abholung der Lebensmittelkarten vorzulegen. Ohne Vorzeigen des Ausweises werden die Lebensmittelkarten nicht abgegeben.

Die Ausgabestellen sind an sämtlichen Ausgabetagen von 8 bis 12 Uhr und von 14.30 bis 18 Uhr geöffnet. Für die Siedlungen Schönau, Rheinau und Sonnenschein kann die Ausgabe nur in der Zeit von 8 bis 13 Uhr erfolgen.

Mit Rücksicht auf die Inanspruchnahme der Zweigstellen durch die Ausgabe der Lebensmittelkarten können Anträge auf Ausstellung von Bezugscheinen für Spinnstoffwaren und Schuhe in der Zeit vom 9. bis 14. Dezember nicht entgegengenommen werden.

Die Bestellscheine einschließlich der Bestellscheine 18 der Reichsfettkarte und der Bestellscheine 18 der Reichskarte für Marmelade (wahlweise Zucker) sind bis spätestens Samstag, den 14. Dezember 1940 bei den Kleinhändlern abzugeben, damit die rechtzeitige Zuteilung der Waren sichergestellt ist. Dies gilt auch für die Inhaber der Schwer- und Schwerstarbeiterkarten.

Versorgungsberechtigte, die das [illegible] Lebensjahr vollendet haben und in der 18. Zuteilungsperiode an Stelle von Kaffee-Ersatz oder Kakaomittel Bohnenkaffee beziehen wollen, haben den Bestellschein N 29 der Nährmittelkarte 18 bis spätestens 21. Dezember 1940 beim Verteiler einzureichen.

Sämtliche Versorgungsberechtigte, die nicht Selbstversorger sind, sollen auch in der am 13. Januar 1941 beginnenden Zuteilungsperiode eine **Sonderzuteilung von 250 Gr. Hülsenfrüchten** erhalten. Zur Sicherung der Lieferung, die ohne Vorbestellung erfolgt, haben die Versorgungsberechtigten den vom Verteiler abgestempelten Stammabschnitt der Nährmittelkarte 17 vorzulegen. Dieser Abschnitt darf daher nicht vernichtet werden. [illegible]

Die Bestellscheine sind zu den den Kleinverteilern bereits mitgeteilten Terminen zur Ausstellung der Bezugscheine abzuliefern. Bei späterer Ablieferung werden die Bestellscheine nur mit [illegible] der Gesamtmengen im Verhältnis der abgelaufenen Wochen beliefert. 197

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Büro-Möbel Friedmann & Seumer Q 7, 11 Büro-Maschinen, Büro-Bedarf
1000 qm Büromöbellager

Amtl. Bekanntmachungen

Verkauf von Weihnachtsbäumen

Auf Anordnung der zuständigen Marktvereinigung werden auch in diesem Jahre die Weihnachtsbäume wieder ausschließlich auf folgenden Plätzen verkauft:

Im Stadtbezirk:

a) auf dem Meßplatz;
b) auf dem Zeughausplatz;
c) auf dem Platz an der Heilig-Geist-Kirche;
d) auf dem Augartenmarktplatz;
e) auf dem Platz Lindenhof vor dem Aliceheim.

In den Vororten, ausgenommen Sandhofen, findet der Verkauf auf den Kirchweihplätzen statt. In Sandhofen ist der Weihnachtsbaumverkauf auf dem Platz an der Domstiftstraße. Außerdem werden Bäume in Almenhof auf dem Platz an der Neckarauer Straße, Nähe der Haltestelle Almenhof, und auf dem Pfingstbergplatz verkauft. Der Verkauf beginnt am Donnerstag, dem 12. Dezember 1940 und dauert bis 24. Dezember 1940, 15 Uhr.

Mannheim, 5. Dezember 1940.

Der Oberbürgermeister.

Einjährige Staatl. Haushaltungsschule

— Berufsfachschule —

in Mannheim, Weberstraße 6.

Anmeldungen zum Besuch der Staatlichen Haushaltungsschule auf Ostern 1941 erfolgen ab **Montag, den 2. Dezember bis Samstag, den 14. Dezember 1940**, täglich von 11 bis 12 Uhr und von 16 bis 18 Uhr — **Mittwoch und Samstag ausgenommen** — im Gebäude der Schule, Weberstraße 6. Bei der Anmeldung durch einen Elternteil sollen die Schülerinnen möglichst persönlich erscheinen. Die Schulzeugnisse und der Nachweis der Abstammung bis zu den Großeltern sind bei der Anmeldung vorzulegen. Die Aufnahme erfolgt nach Maßgabe der vorhandenen Plätze. Das Schulgeld beträgt jährlich 100 RM.

Aufgabe und Ziel der Staatl. Haushaltungsschule ist, die jungen Mädchen in allen Zweigen der Hauswirtschaft gründlich auszubilden, sowohl für den elterlichen Haushalt als auch für die Berufsarbeit in fremden Haushaltungen. Der Besuch des einjährigen Lehrgangs, der mit einer Prüfung abschließt, soll aber auch die fachliche hauswirtschaftliche Vorbildung geben für die Berufsausbildung zur Kinderpflege und Hausgehilfin, Hauswirtschafts-Leiterin (früher Haushaltungs-Pflegerin), Diätküchen-Leiterin, Kindergärtnerin, Kranken-, Säuglings- und Volkspflegerin. 204

Stadtschulamt.

Ein Mensch, der keine Zeitung hält,
Tappt wie ein Blinder durch die Welt.
Wer nicht im Dunkeln tappen mag,
Liest seine Zeitung Tag für Tag.

Verkäufe

Klavier
Markenklavier fast neu, zu verk., nicht modernisiert. Schmitt, L 3, 2b, 1. Pianol.

Verloren
ist Ihr defekter Füllhalter noch lange nicht, wenn Sie ihn zu uns zur Reparatur bringen. Für wenig Geld beheben wir auch arge Schäden. – Sie werden wieder Freude an ihm haben.
Fahlbusch im Rathaus

2 Heizkörper
(Strebel) 17 Glieder, 4säul., 0,93 Meter hoch, 16 Glieder, 4säul., 0,75 Meter hoch, neuwert., zu verkaufen. 26 445
Richterer, Rheinaustr. 10, pt.

Tisch-Uhren
[illegible] Haus Kern, [illegible]

Tennisschläger [illegible]

Staubsauger
neu, 220 Volt, sofort zu verkaufen. – Adr. in der Geschäftsst. d. Bl.

Weihnachtsgeschenk!!
Mercedes-Staubsauger [illegible] zu verkaufen. [illegible]

Nähtisch [illegible]
Teppichkehrmaschine [illegible]

3/4-Geige [illegible]

Gut erhaltenes **Schlafzimmer** [illegible] C 7, 8, IV.

Eichentisch mit 6 Stühlen [illegible] Fernsprech. 269 21

Zu verkaufen: [illegible] **Möbel** [illegible]

4 Polsterstühle Louis XVI, [illegible] L 12, 2, 2 Tr.

Damenmantel [illegible] **1 Damenmant.** [illegible] **1 Iltispelz** [illegible]

Nähmaschine [illegible]

1 Herd 5 Mk. [illegible]

Damen-Handtaschen [illegible] 26 334

Anzeigen in die NMZ!

Brillanten und Goldschmuck zu billigen Preisen
J. Distelhut M 1, 2a Breite Straße
Kunst- u. Antiquitätenhandlung

Damenschuhe [illegible]

Eis. Bettstelle [illegible]

Schönes Weihnachtsgeschenk!! **Damast-Tafeltuch** [illegible]

HERZ4PUNKT mit Traubenzucker!
Fragen Sie in Ihrer Drogerie danach!

Die Kultur der Tischdecke
eine interessante SONDERSCHAU
im 1. Obergeschoß unseres Hauses. Neben vielen schönen Decken für alle Zwecke des täglichen Bedarfs zeigen wir eine Auslese wertvoller Leinen-Decken mit reicher Filet-tiré- und Wickel-à-jour-Stickerei, deren Glanzstück eine 185×355 cm große Decke mit Motiven berühmter Gebäude aus aller Welt ist. An dieser Decke, die mit 18 großen Servietten einen Wert von RM 4000.- hat, haben 12 Mädchen aus der bayerischen Ostmark fast ein volles Jahr gearbeitet. Es lohnt sich ein Besuch.
MODEHAUS NEUGEBAUER
MANNHEIM - AN DEN PLANKEN

Ein eigenes Haus
[illegible]
Wir bieten Ihnen [illegible]
Unsere Leistungen: [illegible]
GdF Wüstenrot
Deutschlands älteste und größte Bausparkasse in Ludwigsburg-Württ.

Offene Stellen

Wir suchen einen tüchtigen

Akkordkalkulator

für allgemeinen Maschinenbau und Schweißkonstruktionen

zum baldigen Eintritt.

Schriftliche Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie mit Angabe des Eintrittstermines erbeten an

Joseph Vögele A.-G., Mannheim

Wir suchen in Mannheim eine 1016

geeignete Persönlichkeit

welche uns in dem dortigen Bezirk vertritt und unsere Interessen wahrnimmt. Da unsere Kasse bereits gut eingeführt ist und über 500 000 Mitglieder hat, wird eine selten günstige Gelegenheit zur Schaffung einer aussichtsreichen und selbständigen Existenz geboten. Wir gewähren Direktionsvertrag und Altersversorgung.

Ausführliche Bewerbung an die Deutsche Mittelstandskrankenkasse „Volkswohl", Sitz Dortmund, Bezirksdirektion Mannheim, Augusta-Anlage 17, Ruf: 427 28.

Für den Bezirk Mannheim suchen wir einen tüchtigen

Versicherungs-Inspektor

Geboten werden: Direktionsvertrag mit Gehalt, Bewegungsgeld und Abschluß-Provisionen.

Außerdem suchen wir einige tüchtige nebenberufliche

Mitarbeiter

Einarbeitung nach besonderem Werbesystem. - Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:

Karlsruher Lebensversicherungs A.-G.

S - Spezialstelle Ludwigshafen a. Rh. Blücherstr. 14 a

BBC

Zu baldigem Eintritt suchen wir

Stenotypistinnen

für Dauerstellungen in unserem Werke Mannheim-Käfertal und in einer Abteilung in Mannheim. - In Betracht kommen sowohl Damen mit längerer Berufserfahrung als auch jüngere Kräfte

Brown, Boveri & Cie. A.-G.

Mannheim 2, Schließfach 1040 — Personalbüro

Wir stellen zum 2. Januar 1941, evtl. später noch mehrere

Stenotypistinnen

ein.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie mit Angabe des Eintrittstermines erbeten an

Joseph Vögele A.-G., Mannheim

Hiesiges Großunternehmen sucht für sofort oder später

Stenotypistinnen

und

Kontoristinnen

Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften mit Lichtbild erbeten unter Nr. 26583 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Wir suchen einen

Physiker oder Dipl.-Ingenieur

für Arbeiten im Laboratorium mit Kenntnissen der Hochvacuumtechnik und der Glas-Metall-Verschmelzungsverfahren. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten an

LÖWE RADIO

AKTIENGESELLSCHAFT BERLIN-STEGLITZ WIESENWEG 10

Von Großbetrieb in MANNHEIM (Maschinenfabrik) wird zum Eintritt am 2. Januar 1941, oder später

Stenotypistin

(evtl. auch Anfängerin mit guten Vorkenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben)

gesucht

Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten unter Nr. 236 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen zum baldigen Eintritt:

Buchhalter oder **Buchhalterinnen**

Flugwerke Saarpfalz G.m.b.H.

Speyer am Rhein

Für die

Nachkalkulation

kaufm. Kräfte

gesucht. - Ausführl. Bewerbungen an

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff A. G.

Wir suchen für unsere Kalkulations-Abteilung

tüchtige Techniker

die Erfahrung in Kalkulation von elektrotechnischen Apparaten besitzen. Der Eintritt sollte sehr bald erfolgen. — Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe des frühesten Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche erbitten wir an das

Verwaltungs-Sekretariat der **Stotz-Kontakt G.m.b.H.**

MANNHEIM-NECKARAU

Lagerist

gelernter Eisenhändler, zum sofortigen Eintritt gesucht.

EISENHOF A.-G., Mannheim

Generalvertretungen

für d. Bez. Baden und Pfalz, Sitz Karlsruhe, in Buhnerwachs, Beizen und einschl. Art. von einzel. Fachmann m. best. Organis. gesucht. Wagen, Lager und Büro vorhanden. — Eilangebote unter 4344 an Dr. Glock's Anzeigen-Expedition, Karlsruhe-B.

In der Praxis bewähren wir positiven

Damen u. Herren

daß in unserem Großunternehmen

laufend gute Verdienste

in Form von Provisionen erzielt werden. Sofort Bargeld. Zielbewußte, unabhängige Personen melden sich mit Ausweispapieren am Montag, von 16 bis 18 Uhr, im Hotel „National" beim Portier

---

Laufjunge für Büro gesucht.

Bewerbungen an 26001

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff A.-G.

Wir suchen für sofort eine zuverlässige

Kontoristin

Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an

C. F. Boehringer u. Soehne G. m. b. H.

Mannheim-Waldhof. — Personalabteilung.

Galvaniseure Metallschleifer Hilfsarbeiter gesucht

Ludwig Wieland

Werftstraße 29

Wer hilft

Buchhaltung auf den Pflichtkontenrahmen umstellen? Preisangebote unter St 5560 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Männlicher kaufmännischer

Lehrling

mit besten Zeugnissen, guter Auffassungsgabe, strebsamer Natur, zu Ostern 1941 (evtl. früher) gesucht.

Fritz Burgmann

Industrie-Generalvertretungen der Fahrzeug- und Maschinenbranche Mannheim - Prinz-Wilhelm-Str. 8

Alle größeren Plätze Badens

besetzen wir mit energischen Kräften, die wir fachmännisch einarbeiten und unterstützen. Wir reichhaltigem, fesselndem Werbematerial bieten wir überzeugt auftretenden Herren

gut bezahlte

Dauertätigkeit

Ausführliche Angebote mit Referenzen erbeten. 26 338

Vereinigte Krankenversicherungs-A.-G., Landesdirektion Pforzheim.

General-Vertreter

bei Drogen-, Kolonialwaren-, Seifen- und Friseurgeschäften nachweisb. bestens eingeführt, für konkurrenzlos, leicht verkäufl. Markenartikel gesucht. Ausführl. Bewerbg. an: 26 565

Fa. Hilmar Helfe, Fabrik chem. Produkte, Leipzig S 3.

Zum sofort. od. spät. Eintritt gesucht:

1 Köchin, 1 Hausangestellte

1 Serviererin

M. Treiber, „Alsterpavillon", Tattersallstraße 9. 26 568

Für das Lohnbüro

einer großen Maschinenfabrik in Mannheim wird

Kontoristin

gesucht

Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unt. Nr. 25562 an d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Wir stellen

FRAUEN

für leichte Stanz- u. Bohrarbeiten ein

Arbeitszeit von 17—22 Uhr.

Arbeitskräfte, die sich schon in einem Beschäftigungsverhältnis befinden, können nicht berücksichtigt werden.

Stotz-Kontakt G.m.b.H.

Fabrik elektrotechn. Spezialartikel, Mannheim-Neckarau, Voltastraße Nr. 11. 479

Zum 1. Jan. 1941 oder früher suchen wir eine jüngere

Stenotypistin

mit guter Allgemeinbildung und leichter Auffassungsgabe. Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten

F. & A. Ludwig K.-G., Bauunternehmung

Mannheim Holzstraße 4-8

Wir suchen zum Dienst in unserem städtischen Säuglings- und Mütterheim geprüfte

Säuglings- und Kleinkind-Pflegerinnen

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten an 187

Stadtjugendamt Mannheim.

Wir stellen

FRAUEN

für leichte Stanz u. Bohrarbeiten ein

Arbeitszeit abwechselnd: 1 Woche von 6—14 Uhr, 1 Woche von 14—22 Uhr.

Arbeitskräfte, die sich bereits in einem Beschäftigungsverhältnis befinden, können nicht berücksichtigt werden. 479

Stotz-Kontakt G.m.b.H.

Fabrik elektrotechnischer Spezialartikel, Mannheim-Neckarau, Voltastraße Nr. 11

Tüchtiger

Bäckergehilfe

für sofort gesucht. 26 580

Bäckerei Hans Betz, Mannheim, Rheinhäuserstraße 11.

Kaufm.

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen auf Ostern 1941 suchen

Gebr. Schwabenland

Mannheim G 7, 38

Elektro- u. Radiogroßhandlung

sucht zum 2. Januar 1941 (evtl. auch früher) jüngere

Kontoristin

die auch in Stenographie und Maschinenschreiben bewand. ist. Angebote erb. unter Nr. 26 577 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stenotypistin

zum baldmögl. Eintritt gesucht. Schriftl. Bewerbungen erb. an

Schweickardt & Co.

Elektro-Großhandlung, Mannheim, Rheinhäuserstr. 48, Fernspr. 419 38.

Kinderschwester

gesucht per sofort oder zum 1. Januar 1941.

Metzgerei Wolf, J 1, 16

Perfektes Tagesmädchen oder Frau

für Geschäftshaushalt in Dauerstellung gesucht. Bedingung: Selbständ. sauberes Arbeiten und gutes Kochen. — Angebote unter Nr. 26 505 an die Geschäftsstelle.

Nach Braunschweig

in gepflegten Villenhaushalt

Hausgehilfin

mit Kochkenntn. zum 1. Januar gesucht. Angebote an 26 496

Frau Engelhorn, Mannheim Moltkestraße 1, Fernspr. 439 02.

Putzfrau

für Mittwoch und Samstag gesucht.

Süddeutsches Emaillierwerk Mannheim-Neckarau, Rheinaustraße 46. 26 390

Frau oder Mädchen

für Haushalt tagsüber gesucht. 1, 14, 6, 2. Stock

Nebenverdienst

Gewissenhafte Person mit Fahrrad, ...

Fräulein

oder

junge Frau

...

Geschw. Nixe

N 4, 7.

Für 2mal in der Woche Aushilfe

per sofort gesucht. ... Fernsprech. 259 34

Stellengesuche

Bilanzsich. Buchhalter

... sucht sich in Dauerstellung zu verändern. Angebote erb. unter St 5643 an die Geschäftsst.

Norddeutsches Mädchen

21 Jahre, ... Angebote unter Nr. 26 589 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bedienung

sucht

Aushilfsstelle

für 2 bis 3 Tage. Angeb. u. St 5609 an d. Geschäftsst.

Perfektes

Mädchen

sucht z. 1. 1. 41 selbständ. Stellung ... Fernsprech. 281 33.

Älteres

Fräulein

...

Wirkungskrs.

...

Junge Frau

sucht für sofort ...

Kaufgesuche

D.-Brillantring

auch mit Perle, von Privat zu kaufen gesucht. Preisangebote unter St 5573 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jagd-Glas und Jagd-Gewehr

zu kaufen gesucht.

Fernsprecher 431 28. 26 525

Gut erhaltene 26 532

Kinder-Skistiefel und Kinder-Schlittschuhstiefel

beide in Größe 33—35, zu kaufen gesucht. Fernsprecher Nr. 422 46.

Perserteppiche und Brücken

aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote unt. St 5523 an die Geschäftsst.

Weißer Küchenherd, rechts Füllofen (Zimmer)

auch Kachelofen bis 1,60 m hoch, zu kaufen gesucht.

Schuhfabrikhaus Jäger, P 7, 16.

Großraumöfen

zu kaufen gesucht. 26094

Maschinenfabrik Karl Bezrang, Mannheim, B 7, 17a.

Gehrock-Anzug

mittlere Figur, zu verkauf. ... Nr. 21, IV, lks.

Damen-Ski-Anzug

Gr. 42/44, gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Tel. 400 74

Dauerbrenner

gut erhalten und

Volksempfänger

zu kaufen gesucht. Angeb. u. St 5530 an d. Geschäftsst.

Neuwertiger, schwarzer, schwarz.

Damenmantel

Gr. 42, 44, ... Angeb. ... an d. Geschäftsst.

Puppenwagen

zu kaufen gesucht. Karl Müller ...

Puppenwagen

zu kaufen gesucht. Angeb. u. St 5602 an d. Geschäftsst.

Herren-Mantel

gut erhalt. ... sowie lederne

Aktentasche

zu kaufen gesucht. Angeb. u. St 5622 an die Geschäftsstelle.

Tausch

Neuwertiger

Teppich

(2 × 3 Meter) gegen größeren zu tauschen. Fernsprech. 419 06.

Tiermarkt

Junger, glatthaar.

Fox-Terrier

zu kaufen gesucht. ...

Kanarien-Hähne und Zucht-Weibchen

zu verk. ... H 4, 12, 2. Stock.

Verloren

Verloren

... ein schwarzer

Breitschwanz-Pelzstreifen

Gegen Belohnung abzugeben: Richard-Wagner-Straße 20, 1 Tr. 26 710

Vermischtes

Schreibe geräuschlos mit CONTINENTAL SILENTA

J. Bucher Mannheim

Haus

-Verwaltungen übernimmt

Karmann

Immobilien

N 5, 7

Gute Verkaufs-Erfolge durch Anzeigen in der NMZ

Automarkt

Auto-Kress Mh.-Neckarau

Friedrichstraße 34, Fernsprecher ...

kauft laufend Autos zum Verschrotten

Opel-Olympia

nur gut erhalten, ab. fast. Wagen ... zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 26 416 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

DKW-Meisterkl.-Lim.

NSU-PIAT-Lim. 1,5 Ltr.

NSU-Fiat-Cabr. 1,5 Ltr.

DKW-8, ...

Opel, Cab.-L., 1,3 l

Adl.-Trumpf, 1,7 l

Anhänger für Personenwagen

Auto-Moser

Ludwigshafen-Rh. Oggersheimer Str. 36 Tel. 626 ..

Opel-Kadett

— Spezial — in gutem Zustand zu verkaufen. ...

Automarkt

Anhänger

3-3500 Kilo Tragkraft zu kaufen gesucht

Angebote unter 26572 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Gebr. Anhänger

für Metzgerei zu kaufen gesucht.

Fernsprecher 332 ... 26 540

Gebrauchte

1,2 Ltr. Opel-Limousine

in gutem Zustand billig zu verkaufen.

Angebote unter 26596 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

MARCHIVUM

Mietgesuche

Wir suchen per 1. Januar 1941, evtl. auch später, für unsere Werksangehörigen

eine 4-Zimmerwohnung mit Bad und eine 2½-3-Zimmerwohnung mit Bad

Neckarau, Rheinau oder Schwetzingen werden bevorzugt. Angebote erbeten an

Stahlwerk Mannheim A. G.
Sekretariat, Mannheim-Rheinau Tel. 48455

Möbl. Zimmer

Ein- und Mehrbettzimmer, leere Zimmer und Räume für Massenquartiere laufend gesucht.

Angebote mit Preis an

Verkehrsverein
Abteilung Zimmernachweis — Plankenhof

Parterre-, Lager- und Packräume

für Lebensmittel, etwa 150 qm, mit 2—3 Büroräumen gesucht. Preisangebote unter Nr. 20 569 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Beamtenwitwe sucht für bald od. spät.

3- b. 3½-Zimmer-Wohnung

evtl. kann auch 5-Zimmer-Wohnung in der Oststadt in Tausch gegeben werden. Angeb. mit genauer Preisangabe unt. St 5858 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wir suchen sofort

2½-Zimmer-Wohnung

möbl. mit Küchen- und Badbenutzung

Angebote an

Reuther-Tiefbau G. m. b. H.
Mannheim-Waldhof

Für junges Ehepaar moderne

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

Miete bis 110 ℳ, per bald gesucht. Eilangebote unter Nr. 20 575 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jg. Dame, berufstät., sucht per sofort

möbl. Zimmer

möglichst separat. Eingang, im Stadtviertel Nähe Krankenhaus. Angebote an: Städt. Krankenhaus, Postlagernd „Erika". Gl5576

Solider Herr sucht zum 1. Januar

gut möbl. Zimmer

mögl. m. Zhzg. u. Tel., Nähe Bahnhof. Angeb. unt. St 5610 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten, mögl. mit fließ. Wasser u. Zentralheizg., von jg. berufst. Ehepaar zum 15. 12. 40 oder 1. 1. 41 gesucht. Angeb. unt. St 5606 an d. Geschäftsst.

Berufst. jg. Dame sucht z. 1. 1. 41 möbliertes Zimmer in gt. Hse., mögl. Zentralheizung, fließendes Wasser oder Schlafstelle, evtl. Neckarstadt. Angeb. u. St 5572 an d. Geschäftsst.

Wissenschaftlerin s. z. 15. 12. od. 1. 1.

frdl. möbl. Zi.

m. fl. Wass., in ruh. vornh. gt. Hse., Nähe Schloß oder Wasserturm. Ang. u. St 5590 a. Gesch.

Lagerplatz

4—500 qm

zu mieten gesucht. Angeb. u. St 5655 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Pension, Beamter sucht sofort od. später

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Zubehör, im 1. Stock od. part., a. liebst. Lindenhofgegend. Zuschr. erbet. unt. St 5617 an d. Geschäftsst. d. Blatt.

Wohnungstausch!

2 gr. Zim. u. Kü. gegen 3 kl. Zim. u. Küche zum 1. April zu tauschen gesucht. Angeb. u. St 5474 an die Geschäftsst. d. Blatt.

1-2 Zimmer u. Küche

Miete bis 35 ℳ, Wasser u. eigen. Abschluß Beding., zu mieten gesucht. Barth, Eichelsheimerstr. Nr. 81.

1 Zi. u. Küche

od. 2 leere Zimmer von jg. berufstät. Ehepaar gesucht. Angeb. u. St 5561 an d. Geschäftsst.

Leer. saub. Zi.

m. Kochgel. (Küche) v. Dame, 40 Jhr., sofort gesucht. Preisangeb. unt. St 5579 an Gesch.

Frau, berufst., m. 2 berufst. Kind., 18 u. 20 J., sucht

Kl. Wohnung

möbl. oder leer, ev. 1—2 leere Zi. mit Kochgelegenh. zum 15. 12. od. spät. Angeb. u. St 5597 an die Gesch. d. Blatt.

Kl. leeres Zimmer

mit Abendtisch f. 30 ℳ monatl. v. ält. Herrn gesucht. Angeb. u. St 5599 an d. Geschäftsst.

Alleinst., berufst. Fräulein sucht

leer. Zimmer

oder Mansarde. Angeb. u. St 5636 an d. Geschäftsst.

Vermietungen

Leere Mansarde

mit Gas, Wasser u. W.-C., beizb., zu verm. 20 919 Näh. in der Geschäftsst. d. Blatt.

Leeres Zimmer

an Frau od. Frl. zu verm. St5607 J 3, 16, Schmitt.

Möbl. Zimmer

für Ehepaar, mit Kochgel., Wasser u. Licht sofort zu vermiet. St5610 H 4, 24 (Laden)

Schön möbl. Zimmer nur a. Herrn z. ver. L 13, 1 (Brühl)

Saub. möbl. Zi.

an jg. Herrn zu verm. Anzus. Sa. ab 18 u. So. bis 15 U. Seckenheimerstr. 60, V, lis. St5574

Nähe Tennisplatz Schön möbl. Zim. zu verm. Bad, Rupprechtstraße 16, 1 Tr. r. St5642

Sehr gut möbl. **ZIMMER** sof. zu v. N 3, 13b 3 Tr. lks. St5647

Vermietungen

2 schöne, helle

Geschäftsräume

in Hauptgeschäftsstraße der Innenstadt, zus. 112 qm, 2. Stock, besonders geeignet für Büro- od. Ausstellungszwecke, zum 1. Januar 1941, evtl. später, günstig zu vermieten. Angebote unter St 5605 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Q 5, 3, zwei Läden

zusammen od. geteilt zum 1. April 1941 zu vermieten. Näheres A. Becker, Kronprinzenstraße 28, Fernspr. 502 43. St5613

Schöne, neuzeitlich renovierte

5-Zimmer-Wohnung

sofort beziehbar zu vermieten. Monatsmiete 115 ℳ. W. Roland, Gontardstraße 5, Fernspr. 234 33. 20 279

Friedrichsring, parterre 4-Zimmerwohnung

Bad u. Mansarde, zum 1. Januar 1941 zu vermieten. Angebote unt. P St 5604 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

In Einfamilienhaus am Waldpark 3-Zim.-Wohg.

eingebaut. Bad, Zentralheizung, an ruhige Leute zu vermieten. Preis mit Heizung RM. 140.—. Bevorzugt werden Mieter, die kleinere Wohnung z. Verfügung stellen können. Zuschriften erb. unt. Nr. 20 593 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 gut möbl. Zimmer

an ber., berufst. Herrn am Friedrichsplatz zu verm. Wasser u. Dampfhz. im Hause. Adresse in der Geschäftsstelle, ab 1. 1. 41 zu verm. Anfragen u. Fernspr. i. Hause. Nr. in der Geschäftsst. St5632

Büro

2 gr. Räume

für 60.—, sofort zu vermiet. L 4, 4, Höckel. 284

Büro

5 gr. Räume

ℳ 130.—, Heizg. u. Beckn., sofort zu verm. Angeb. unt. P St 21 560 an d. Geschäftsst. 254

Anzeigen haben in der NMZ guten Erfolg!

Immobilien

Ihr Haus

verwaltet sorgfältig

Immobilien-Büro Geisel

Mannheim, N 7, 7, i. Alsterhaus
Fernruf 208 09

Für große Firma

für Zwecke der Papierfachherstellung wird in oder bei Mannheim

Fabrik-Grundstück

mit mindestens 2000 Quadratmeter nutzbarem hellem Raum mit Anschlußgleisen, Wasser- u. Stromversorgung zu kaufen gesucht. 20 289

Hans Hauly
Immobilien
Mannheim
Augusta-Anlage 23. Fernruf 427 54.

Haus

mit sofort beziehbaren Räumen, 2×4 teils große Zimmer, Küche, Bad und ausgeb. Mansardenstock, 300 qm Grundfläche, Hof mit Terrasse (Oberstadt), preiswert und unter Einheits-Wert zu verkaufen durch:

Th. Faßhold & Co.

Bankg. und Grundstücksverw., B 2, 1. Fernruf 287 22.

Hausverkauf

Geräumiges Wohnhaus mit Laden, für Lebensmittelgeschäft geeignet, in Weinheim an der Hauptstraße gelegen, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 20 545 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heidelberg: Große Gelegenheit Reizendes Einfamilien-Haus

sechs Zimmer, Küche, Bad, Terrasse, Wintergarten, Mansarde, Zentralheiz., Garten, Garage, beziehbar 1. 4. 1941, wegen Versetzung zu verkaufen. Näheres durch: 227
K. L. Friedrich, Immobilien, Heidelberg, Sandgasse 2, Fernsprecher Nr. 2216.

Villen-Bauplätze

zum Teil als Garten angelegt, preiswert zu verkaufen durch

Hatry Immobilien
Karl-Ludwig-Str. 23
Tel. 409 12

Heidelberg: Villa

erhöhte, herrliche Lage, 7 Zimmer, Wintergarten, Terrasse, Zentralheiz., Warmwasser, Garage, groß. Garten, Preis RM. 48 000.—. Mieter kann übernommen werd. Alleinverkauf d. Hans Klemm, Immobilien, Heidelberg — Zähringerstraße Nr. 2, Fernsprecher 7178.

Einfamilienhaus u. Rentenhaus

in Heidelberg bei 15 bis 20 Mille Anzahlung zu verkaufen.
Bittiger, Immobilien, Georgstraße 13.

Wohnhaus

Baujahr 1927, 12×3 Zim., Küche, Bad, etwas gewerbl. Räume, Einfahrt, gr. Hof, Garage mit Erweiterungsmöglichkeiten, etwa RM. 10 000.— Mieten, RM. 1700.— Abgaben, Preis RM. 115 000.—, Anzahlg. RM. 30 000.—, Rest langfristige Hypotheken.

nur an sofort entschlossenen Käufer abzugeben

Th. Faßnold & Co.

Bankgeschäft und Grundstücksverw., B 2, 1. Fernsprecher 287 22.

Unterricht

Private Handels-Unterrichts-Kurse

Tullastraße 14 - MANNHEIM - Fernsprecher 424 12

GRONE

Kurse am Tage u. abends in Kurzschrift und Maschinenschreiben

Auskunft und Prospekte kostenlos! — Eintritt jederzeit!

Schüritz
MANNHEIM O 7, 25
Ruf 27105
Privat
Handels-Schule

Kunststraße — nächst Hochhaus (Ufa-Palast)
Anfang Januar beginnen:
1. **Tagesvollkurse** (6 Monate) Unterrichtszeit von 8—13 Uhr.
2. **Einzelkurse** in Kurzschrift, Maschinenschreiben und Buchführung in den Nachmittags- und Abendstunden.

Private Fremdsprachenschule VORBECK

MANNHEIM, Tattersallstraße 39 — Ruf 431 07
Unterricht in modernen Sprachen (bes. Schnellkurse) — Gründliche Berufsausbildung — Uebersetzungen
Sprechstunden tägl. 12—13, Samstag 14—17 Uhr

Englisch - Französisch - Schwedisch - Russisch - Italienisch - Holländisch für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute

BERLITZ INSTITUT
The Berlitz School of Languages
Lehrgänge in allen Weltsprachen
Nur Friedrichsring 2a - Fernruf 41600 (Wasserturm)

Die Zinzendorf-Schulen

erziehen die Jugend zum Dienst an Volk und Reich. Sorgfältige christliche Charakterbildung — Ernsthafte Schularbeit. Sport - 14 Heimschulen

KÖNIGSFELD
SCHWARZWALD
Höhenluftkurort 763 m

Private Oberschule für Jungen mit Schülerheim
Private Oberschule für Mädchen, 2 Schülerinnenheime.
Töchterheim.
Priv. Haushaltungsschule (Berufsfachschule), Kunstgewerbl. Unterricht, Weben.
6. Klasse der Oberschule für Mädchen, hauswirtschaftl. Form.
Schulsanatorium „Tannenhaus" verbunden mit priv. Oberschule für Jungen. Erholungsheim für schulpflichtige Knaben. Aerztliche Leitung. 1049

Auskunftschriften durch die Leitung der Zinzendorfschulen Herrnhut-Sachsen.

Lehrerin

f. Nachhilfestunden einer Schülerin d. höheren Handelsschule gesucht. Angebote unter Nr. 20 567 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Wer erteilt Akkordeon-Unterricht?

Angeb. u. St 5494 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Du

kannst nur Vorteile haben, wenn du den **Klein-Anzeigen** unserer Zeitung Beachtung schenkst

Geldverkehr

25000.- RM.

auf gutes Objekt gegen beste Sicherheiten u. gute Verzinsung aus Privathand gesucht. Angeb. unt. Nr. 20 588 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Die nachgenannten

Grundstücks- u. Hypotheken-Makler

vermitteln An- und Verkäufe von Immobilien jeder Art, ferner Hypothekenbeschaffung und übernehmen Hausverwaltungen

Oskar Bauer Realitäten-Kontor, Mittelstraße Nr. 12, Fernruf: 516 66, Häuser und Güter	**Gebrüder Mack** Friedrichsplatz 1, Fernruf: 421 74
Carl Runnel Rheinvillenstraße 5, Fernruf: 281 83	**Jakob Neuert** P 2, 6, Fernruf: 283 65
Robert Ebert N 7, 9a, Fernruf: 217 47	**Herm. Petry** H 1, 16, Marktplatz, Fernruf: 22 93
Julius Hatry Karl-Ludw.-Str. 23, Gegründet 1919, Fernruf: 409 12	**Scherrbacher & Co.** P 7, 15, Ruf 21214, 43911
WILHELM ILG Beethovenstraße 15, Fernruf: 433 00	**Carl Heidrich Weidner** Mollstraße Nr. 12, Fernruf: 443 64
Rudolf Kaiser Feudenheim, Nadlerstr. Nr. 22, Fernruf: 429 14	**Immobilien-Anzeigen** in der Neuen Mannheimer Zeitung haben guten Erfolg!

Heiraten

Beamt., aus gut. Fam., 26 J., kath., 1,68 gr., tadellos. Vergang., tüchtig im Haushalt und Nähen, m. Ausst. u. Verm., wünscht **Heirat** m. kath. Herrn in sich. Stellg. Nur ernstg. Bildzuschr. u. strengster Verschwiegenh. unter St 5614 a. Gesch.

Junger Mann

31 Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines einfachen, solid. Mädels zw.

Heirat

Zuschr. mit Bild (zurück) u. St 5633 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Fräulein

41 J. a., 1,65 gr., evangel., schlank, symp. Erscheing., lieb, anmutiges Wesen, sehr häuslich u. geschäftstüchtig, mit Haus u. gut. Einkom., wünscht passenden

Lebens-kameraden

dem an treuem Heim gelegen ist, kennenzulernen. Ausführl. Zuschr. unter P St 5669 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Heiraten

Tücht. Mann

32 J., mit Landwirtsch. u. Gutshandel, wünscht mit Frau od. Frl., am liebsten vom Lande, zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden. Zuschriften erb. an Stefan Götz, Händler, Hallerbeim (Amt Bruchsal). St5608

Weihnachtswunsch!

Wer fühlt sich so einsam wie ich? Bin Ende 50, gepflegt. Aeußere, mit etwas Vermög., anpassungsfäh. Charakter. Ich suche einen Herrn, nicht unter 60 J., ohne Anhang, mit Vermögen od. Pension, mit dem ich den Lebensabend als treubesorgte Gattin verleben könnte. Ausführl. Bildzuschriften erb. unter P St 5559 an die Geschäftsstelle d. Blattes. Stillschweigen ist Ehrensache für beide Teile.

Dipl. Ingenieur

ortsfremd, 29 Jahre, wünscht liebes Mädel kennenzulernen zwecks gemeinsamer Freizeitgestaltg. u. spät. Heirat. Zuschriften mit Lichtbild (sofort zurück) unter P St 5696 an die Geschäftsstelle.

Liebe und Treue

verbunden mit einer sorgfältigen Wahl sind Fundamente glückl. Ehen. Tausende fanden sich schon durch unsere altbewährte über 20 Jahre erprobte diskrete Einrichtung. Auskunft kostenlos.

NEULAND
Neuland-Brief-Bund F Mannheim Schließfach 502

Einheirat

in gutgehendes Geschäft bietet Witwe, Landwirtin, 1,72 groß, kath., liebe Frau tücht., strebs. Herrn besten Alters u. tadelloser Vergangenheit. Da auch noch 15 000 „F.A" Grundstückswerte ihr gehören, entscheidet nur Zuneigung. — Näheres unt. M 61 durch den Briefbund

TREUHELF
Geschäftsstelle München 21, Postfach 37

19jähriges

frisches, nettes Mädel, mit 20 000 RM. Vermög., gemütsanlage, gut u. häuslich erzogen, sehr naturverbund. u. musikl., wünscht aufr. Gatten treue Kameradin u. tücht. Hausfrau sein. Näheres unt. Nr. 6500 ldh. Erich Müller, Wiesbaden, Hellmundstraße 9 (Chemiller). 1003

Ober-Ingenieur

Akademiker in leit. Posit., 38 J., ledig, gr., gute Erschein., voll sehr gut. Einkommen u. Vermögen, vielseit. interess., lebensfroh, aber herzensreinem, sucht liebe, treue Gattin. Nicht Vermögen, sond. innige Neigung entscheidet allein. Näh. unt. Nr. 6400 ldh. Erich Müller, Wiesbaden, Hellmundstr. 9 (Chemiller)

Akademiker

40 Jahre alt, 1,75 groß, kath., einsame vornehme Erscheinung, charaktervoll, geistig sehr rege, mit sehr gutem Einkommen, pensionsber., möchte auf diesem Wege die passende Gefährtin fürs Leben finden. (St5593)
Frau Rosa Ohmer, Ruf 600 51, Ludwigshafen a. Rh.-Süd, Lisztstr. 174. Viele meiner Auftraggeber machen ein Vermögen bei Eheschließung nicht zur Bedingung. — Die langjährige, erfolgreiche, vornehme Ehe-Anbahnung.

Weihnachtswunsch!

Gebildetes Fräulein, Akademikerstochter, 39 J., evgl., 1,68 groß, schlank, dunkel, flotte, jugendl. Erscheinung, vielseitig interessiert, wirtschaftl. erfahren, frohsinnig, tadellose Vergangenh., mit Aussteuer u. Verm., wünscht mit charakterf. gebild. Herrn zwecks spät. Heirat in Verbind. zu treten. Vermittl. zwecklos. Ernstgem. Zuschriften mit Bild (zurück) erb. unter St 5601 an die Geschäftsst.

Weihnachtsglück!

Ich wünsche die Begegnung eines verwitweten Herrn, 40—55 J., evgl., groß u. angenehm, von ehrenwert., gütigem Charakter u. in einwandfreien Verhältnissen, welcher Sinn für eine glückliche Ehe hat und Liebe für ein gepflegtes Heim. In Frage k. Beamter, Lehrer, Pfarrer, Kaufmann od. Angestellter. — Bin 40 J., gute Erschein., ledig, aus guter Fam., Mitbesitzerin eines schönen Eigenheims, i. J. beruflich als Hauswirtschafterin tätig. Herren, die ohne Voreinstell. sind. Wenn einem ehrlich. Menschen begegnen woll., bitte ich um vertrauensv. Zuschr. m. Bild u. Darleg. d. Verhältn. unt. St 5570 a. d. Geschäft.

Akademiker

im Lehrfach, Anfang 30, groß, schl., sportlich, erscheint Neigungsehe mit fescher jg. Dame aus guter Familie. Bitte um Ihren unverb. Besuch auch sonntags. Frau Friedel Schabe, L'hafen-Süd, Pranckhstr. 52, Ruf 61908
St5608

Nettes, häusl., 25jähr. Mädchen sucht passenden Herrn in sicherer Stellung zwecks 20 558

Heirat

kennenzulernen. Zuschrift. unt. V M 3611, Anzeig.-Frenz, O 4, 5.

Weihnachtswunsch!

Landwirt, 34 J., ledig, ev., schmig., gut. Ruf, 30 Morgen Feld, sucht auf diesem Wege, da es ihm an pass. Gelegenheit fehlt, ernstg., gesundes, tücht. Mädchen v. Lande, mit etwas Vermögen zwecks **Heirat**. Vermittlung nicht erw. Zuschr. erb. unt. St 5429 an die Gesch. d. Blatt.

Gemütl. Heim

mit voll. Pension sucht Junggeselle (Handwerker in Fabrik) b. älter. Frau od. Witwe zwecks späterer

Heirat

Zuschriften unter P St 5641 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Witwe

Ende 40 Jhr., berufstät., m. schönem Heim, sucht

Wiederverheiratung

Zuschriften unter St 5577 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Geb. Herr

wünscht m. besser. Fräulein von 20 bis 30 Jahr., zw.

Heirat

bekannt zu werd. Zuschr. mit Bild unt. St 5549 an die Geschäftsst. d. Blattes erbeten.

Briefwechsel

Pfälzerin, die vorübergehend in hiesiger Gegend w., Mitte 30, evang., solide, im Besitz. Berufstät., wünscht mit Briefwechsel mit anständigem, charaktervollem Herrn zwecks späterer

Heirat

Zuschriften erbet. unt. P St 5580 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

2 Hochzeiten 2 Aufgebote u. 1 Verlobung

haben wied. durch mich stattgefund. Kommen auch Sie zu mir, die die Verbindungen machen. Laufend für die gute, reelle Partien.

Fabrikantensocht. 42 J., evgl., liebes, nett. Wesen, tüchtige Hausfrau mit großer. Vermögen, wünscht als Weihnachtswunsch passend. Ehepart.

Frl., 30 J., evgl., tücht. Haus- und Geschäftsfr., 20000 RM. Barvermögen, sucht edel denkenden Menschen (Kaufmann), zw. Heirat.

Witwe, evgl., 36 J. nette Erscheinung, tüchtig im Haushalt u. Landwirtschaft, sucht Ehepartner u. Vater f. ihre 2 Kinder.

Frl., 28 J., kath., lieb. Wesen, stattliche Figur, gute Haus- und Geschäftsfr., m. 7000 RM. Barvermög., spät. mehr, sucht Ehepartner.

Frl., evgl., 35 J., tüchtige Hausfrau mit 3—7000 RM. Barvermög. sucht Ehepartner. Liebe entscheidet.

Witwe, 41 J., evgl. mit schönem Einfamilienh., sucht als Weihnachtswunsch Ehepart.

Frl., kath., 30 J., tüchtig im Haus und Geschäft, mit gutem Ruf u. 5000 RM. Barvermög., sucht Ehepar.

Köhler
T 6, 25, II. St.
Vermittlung
Fernruf 265 43.

Akadem. Herrn, jünger, wertmäßig, Sohn, möchte Witwe, in. m. Kind, Kriegswaise, kennenzulernen zw.

Heirat

Zuschriften unter St 5667 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ

Hausjacken

Wäre das nicht ein schönes Geschenk für den Hausherrn? Wunderbar mollig u. gemütlich ist so eine Hausjacke. Und dazu — wie wichtig heute — man schont den guten Tagesanzug!

Engelhorn + Sturm
Mannheim · O 5 2—7

Anordnungen der NSDAP

Aus amtlichen Bekanntmachungen entnommen.

DAF. Berufserziehung, Betriebsführung. Techn. Lehrgemeinschaften. Anfang des Monats Januar 1941 beginnen folgende Lehrgänge: Fachrechnen 1 / Fachzeichnen 1 / Festigkeitslehre / Drehen 1. Anmeldungen hierzu werden entgegengenommen auf unserer Dienststelle, Rheinstr. 3—5 oder Berufserziehungswerk, O 4 Nr. 8—9.

Deutsches Volksbildungswerk. Das Deutsche Volksbildungswerk beabsichtigt gleich Anfang Januar wieder Arbeitsgemeinschaften im Zeichnen u. Malen, Modellieren, Basteln und Fotografieren durchzuführen. Auskunft und Anmeldungen nimmt die Deutsche Arbeitsfront NSG „Kraft durch Freude" Abtlg. Volksbildungswerk, Rheinstraße 3—5, Zimm. 49, entgegen.

KdF, Sport. Samstag, 7. 12. Der Reichssportabzeichenkursus wird nur noch sonntags von 9.30 bis 11 Uhr auf dem Feld 2 des Stadions bzw. in der Gymnastikhalle durchgeführt. Eislaufen mit „Kraft durch Freude" im Eisstadion von 14.30 bis 17.30 Uhr, Erwachsene 50 Pfg., Jugend und Militär 30 Pfg. — Reiten (f. Frauen und Männer): Auskunften: Voranmeldung täglich in der Zeit von 12—15 Uhr, Fernruf 494 30.

Werkgemeinsch. bildender Künstler Mannheim. Das Kriegsgefangenenamt weist darauf hin, daß am Sonntag, 8. Dezember, vorm. 11 Uhr, Pg. Roderich v. Bally durch die Weihnachtsausstellung der Werkgemeinschaft bildender Künstler Mannheim, O 2, 9, Kunststraße, führen wird. Eintritt frei.

Am Samstag, 7. Dezember 1940, abends 19.30 Uhr, findet in der „Harmonie", D 2, 6, ein Vortrag über das Thema „Unser Kamerun" statt. Karten zu RM. 0.50, 1.—. Jugendliche und Wehrmacht 0.40, für Mitglieder des Reichskolonialbundes ebenfalls RM. 0.40.

Klein - kleiner - am kleinsten

— und wenn Sie genau hinsehen, dann merken Sie, daß selbst die kleinste Kleinanzeige für wenige Groschen in der Neuen Mannheimer Zeitung schon Erfolg hat. Bei Kleinanzeigen liegt es also nicht an der Größe, sondern nur daran, daß sie auch zu jeder Gelegenheit aufgegeben werden. Das ist nämlich die Hauptsache. Sie dürfen bei keiner Gelegenheit vergessen, wie wertvoll die Kleinanzeige unserer Zeitung ist.

MARCHIVUM

Ab heute in der neuen **Wochenschau!**

Die ersten Originalaufnahmen

aus der britischen Hauptstadt nach einem der schweren Vergeltungsangriffe der deutschen Luftwaffe

Die Hölle von London

Diese unmittelbaren Originalaufnahmen sind von amerikanischen und neutralen Kameramännern hergestellt worden. Sie erlangten zum Teil unter Umgehung der scharfen englischen Zensurbehörden über Amerika in unseren Besitz und zeigen, wie es in London bereits vor 3 Wochen ausgesehen hat.

Im Hauptprogramm!

ALHAMBRA P 7, 23

Friedrich Schiller

Der Triumph eines Genies

Heinr. George, Lil Dagover
Horst Caspar, Fr. Kayßler
Eugen Klöpfer, H. Schroth

2.30 4.30 7.30 Uhr
Sonntag: 2.00, 4.30, 7.30 Uhr

Jugendliche zugelassen

SCHAUBURG K 1, 5 Breitestr.

Falstaff in Wien

Ein heiterer Film aus dem alten Wien

Paul Hörbiger, W. Albach-Retty, H. Nielsen, G. Wolf
Lizzi Holzschuh, Dr. Thelmer
Arth. Wäscher, G. Waldau

2.45 4.50 7.20 Uhr
Sonntag: 1.30, 3.05, 5.20, 7.30

Jugendliche zugelassen

Märchen-Vorstellung in der Schauburg

Morgen Sonntag, vorm. 11 Uhr, letzte Wiederholung

Der **Froschkönig**

eines der schönsten Märchen der Gebrüder Grimm

Im Beiprogramm:
Die lustige Micky-Maus

Morgen Sonntag
Früh-Vorstellung
in der **ALHAMBRA**
Vormittags 11 Uhr

Das große Eis

Alfred Wegeners letzte Fahrt!

Der tönende Filmbericht von der mit unsagbaren Mühen, Strapazen u. Opfern durchgeführten größten deutschen Polar-Expedition

Ueber 2000 Meter hohe Randgebirge und Gletscherspalten - mit Menschen und Expeditionsmaterial auf das Inlandeis - 400 Kilometer auf Hundeschlitten durch die Eiswüste - Propellerschlitten als arktisches Verkehrsmittel. — Kurz vor dem Ziel wollen die Eskimos umkehren. „Eis Mann" bleibt allein im „großen Eis" - Wegeners letzte Fahrt nach der „Eismitte" - Rückreise bei einbrechendem Polarwinter. Seine letzter Abschied - Vergebliche Suche - Zu spät: „Alfred Wegener stirbt den weißen Tod." Trotz alledem:

Die Expedition wird zu Ende geführt!

Alles spielt sich ab zwischen Aufnahmen, die Naturkatastrophen von bisher nie geschauten Ausmaß zeigen!

Im Vorprogramm:
DIE NEUE WOCHENSCHAU

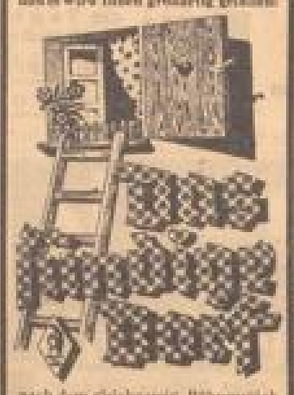
Jugendliche haben Zutritt

ALHAMBRA P 7, 23 Fernruf 23982

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Der große Lacherfolg!

Es wird gesucht und wird gefunden, es wird geliebt und wird gelacht, es wird versöhnt u. wird gestritten - und es wird Ihnen großartig gefallen!



nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Max Neal

HANSI KNOTEK, ERNA PENTSCH
JOE STÖCKEL, JOSEF EICHHEIM

Neueste Deutsche Wochenschau

Beg. 3.10, 5.20, 7.30 Jug. nicht zug.
Der Hauptfilm beginnt: 3.15, 5.25, 8.05
(Sonntag: 1.15, 3.10, 5.20, 7.30 Uhr)
(Hauptf.: 1.15, 3.15, 5.35, 8.05 Uhr)

PALI J 1, 6

Das Theater für alle
Montag letzter Tag
„Ehestreik"
Das volkstümliche Ufa-Lustspiel
Trude Marlen, Paul Richter, T. Danegger
S. Beeken, Hell Finkenzeller, O. Sima
Die neueste Wochenschau
Täglich von 11 Uhr vorm. bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet.

UFA-PALAST

Ein entzückendes Lustspiel der Ufa!

Wie konntest Du, Veronika

Gusti Huber - R. A. Roberts - Wolf Albach-Retty

DIE NEUESTE DEUTSCHE WOCHENSCHAU

Beg.: So. 2.30, 4.45, 7.15, So. 1.30, 3.05, 5.00, 7.15 Uhr
Nicht für Jugendliche!
Wir bitten die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen

Ruf 23219

---

14. Dezember Samstag 1940
Harmonie, D 2, 6

Märchen und Wunder

Eine fröhliche Sinfonie

mysteriöser Künste von Cagliostro bis Bellachini

realisiert, inszeniert und vorgeführt von Professor

Christians - Cumberland

Deutscher Weltmeister der Geheimen Gedächtniskunst

u. a.: „Die Geisterbriefe", „Die lebende Wünschelrute", „Die geheimnisvolle Banknoten-Fabrik", „Feuchtfröhlicher Fakirismus", „Das Tischmedium", „Das telepathische Kartenphänomen", „Das große Zeitungsenträtsel", „Das menschliche Radio", „Der Welt größtes Denk- u. Gedächtniswunder" u. viele andere Wunder.

Karten zu RM 1.— bis 3.— bei Heckel, O 3, 10, Verkehrsverein, Planckenhof, Musikhaus Planken, O 7, 13, Buchhdlg. Dr. Tillmann, P 7, 18, Zigarrenhaus Schlaicher am Tattersall, — Ludwigshafen: Kohler-Kiosk am Ludwigsplatz.

Mhm. Gastspieldirektion H. Hoffmeister

Ufa Film
Morgen-Veranstaltung

Morgen Sonntag
vormittags 11 Uhr

Der letzte Film mit
Ralph Arthur Roberts

Wie konntest Du, Veronika!

Ein Ufafilm voll Heiterkeit und Besinnlichkeit mit
Gusti Huber - Wolf Albach-Retty

Vorher: Neueste deutsche Wochenschau

Nicht für Jugendliche!

UFA-PALAST
Kunststraße - Telefon 23219

Bohnerwachs
prima Wachsware, wieder vorrätig.
Mannheimer Farbenhaus
Andreas Metzger
Mittelstraße 31, / Telephon 223 55.

Sanatorium Dr. Amelung
Königstein im Taunus
Innere Krankheiten — Nervenkrankheiten
Ganzjährig geöffnet!

Städt. Planetarium

Arbeitsgemeinschaft Einführung in die höhere Mathematik und ihre wichtigsten Anwendungsgebiete.

3. Abend
am Montag 9. Dezemb., 19.15 Uhr
Einzelkarte RM. 0.50

Lest die NMZ!

Musikalische Akademie der Stadt Mannheim

Musensaal — **Anfang 18.30 Uhr**

Montag **16.** Dezember — Dienstag **17.** Dezember

4. Akademie-Konzert

Dirigent:
Karl Elmendorff
Kammersängerin

Solist: **Tiana Lemnitz,** Staatsoper Berlin

Reger - Pfitzner - Strauß

M. Reger: Hiller-Variationen op. 100 — H. Pfitzner: Immer leiser - Venus mater - Verrat — R. Strauß: Morgen - Waldseligkeit - Ständchen — R. Strauß: Till-Eulenspiegel

Einzelkarten RM 1.50 bis RM 4.— — Vorverkauf bei: Heckel, O 3, 10, Ruf 221 32; Dr. Tillmann, P 7, 18, Ruf 202 27; Verkehrsverein, Planckenhof, Ruf 243 21; Ludwigshafen a. Rh.: Kohler-Kiosk am Ludwigsplatz, Ruf 68 77; Heidelberg: Konzertzentrale, Seilerstraße 7, Ruf 5548, und an der Abendkasse. Einzelkarten für den Mittwochkonzert nur an der Abendkasse

---

Das Haus, das Musikfreunde schätzen
Musik-Schall
D 2, 7
Haus der Harmonie

Karl Armbrüster
Eisenwaren - Werkzeuge - Haushaltwaren
Schwetzingerstr. 96/98 Tel. 426 39

Ganz Mannheim spricht

von dem derzeitigen großen Programm in der

LIBELLE

mit der von donnernden Lachsalven begleiteten Ansage des Münchener Ortsinsch

Adam Müller

dem Gastspiel der internationalen Tanzattraktion

Mary & Nikolas Shipoff

der großen Bollerbühnenmalerei

Chick Finks & Co

und 5 weiteren begeisternden Nummern!

Riesenapplaus

von der ersten bis zur letzten Darbietung!

Heute, 15.30 Uhr:
Wehrmachts- u. Fremden-Vorstellung

Morgen, 15.30 Uhr:
Familien-Vorstellung

Vorverkauf: Heute und morgen ab 14 Uhr

Detektiv-MENG
Mannheim, D 5, 15

Bevor Sie reisen .....
Lloyd-Reisebüro!
MANNHEIM
O 7, 9 (Heidelberger Str.) Fernruf 23251/52
Eisenbahnfahrkarten, Schlafwagenkarten, Flugscheine usw.
zu amtlichen Preisen ohne Aufschlag.

Prima
Heiße Würste
ohne Marken

aus frischem Pferdefleisch mit Brot (Brotmarken mitbringen) **30 ₰**

Verkaufsstelle während des Weihnachtsmarktes auf dem Meßplatz - Beginn am Sonntag, 8. Dezember

---

National-Theater Mannheim
Samstag, 7. Dezember 1940
Vorstellung Nr. 88 — Miete C Nr. 8
2. Sondermiete C Nr. 4
Am Tisch der Ehe
Lustspiel in drei Akten von Heinz Becker-Trier
Anfang 19.00 Uhr — Ende 21.15 Uhr

Neues Theater Rosengarten
Samstag, 7. Dezember 1940
Vorstellung Nr. 13
KdF. Kulturgemeinde Mannheim
Bastien und Bastienne
Singspiel von W. A. Mozart
Eine kleine Nachtmusik
Tanzspiel von W. A. Mozart
Der Schauspieldirektor
Komische Oper von W. A. Mozart
Anfang 19 Uhr — Ende nach 21 Uhr

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 8. Dezember 1940
Vorstellung Nr. 90
Für die Gefolgschaft der Städtischen Gesellschaft AG. Mannheim
Nachmittags-Vorstellung
Frau Luna
Turbulent-phantastische Operette in zwei Gesellinnen und elf Bildern von Robert Bartsch — Musik von Paul Lincke
Anfang 14.00 Uhr — Ende 16.15 Uhr

Sonntag, den 8. Dezember 1940
Vorstellung Nr. 91 — Miete B Nr. 8
2. Sondermiete B Nr. 4
Hänsel und Gretel
Märchenspiel in drei Bildern von Adelheid Wette
Musik von Engelbert Humperdinck
Anfang 19 Uhr — Ende etwa 21 Uhr

Neues Theater Rosengarten
Sonntag, den 8. Dezember 1940
Vorstellung Nr. 14
NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen
Für die Bühnenjugend Ludwigshafen
Schlageter
Schauspiel in 4 Akten von Hans Johst
Anfang 19.00 Uhr — Ende 20.15 Uhr

„Zum Ritter"
Heidelberg, Hauptstraße 178
Leitung **C. Kaiser** - Fernruf 2810
Spezialausschank der Dortmunder Actienbrauerei
Gasträume sind täglich geöffnet!

Markenfrei! *Achtung!* Markenfrei!
Der gute bayerische **Früchtebrot**
praktisch für Feldpostpäckchen
auf der Weihnachtsmesse vor der Feuerwache

Pianos
bekannte Marken, große Auswahl
Arnold
N 2, 12

Denkt daran: Bald kommt der Weihnachtsmann!

Anker
KAUFSTÄTTE • MANNHEIM T 1, 1

Besichtigen Sie bitte unsere festlich dekorierte Schaufensterfront!

MARCHIVUM